

# Die Landwirtschaft

Die Zeitung der Landwirtschaftskammer Niederösterreich

September 2023 · [noe.lko.at](http://noe.lko.at) · Ausgabe 9

Illustration: Eva Kai/LK NÖ



## Gelbrost, Sorten und Proteinwerte

Weizenanbau 2023 · 18

## Bioweizen mit Erfolg anbauen

Vorfrucht & Steinbrand · 22

## Wildkirsche ist ein Klimagewinner

Baumartenserie startet · 28



Foto: Paula Pöchlauer-Kozel/LK NÖ



## Schwerpunkt: Tierwohlstall

Die Landwirtschaftskammer setzt sich in ihrem Zukunftsplan 2020 bis 2025 für eine zukunftsfähige Weiterentwicklung der Tierhaltung ein, unter Beachtung von Wirtschaftlichkeit, Tierwohl und Arbeitsbewältigung. Die steigenden An-

sprüche zum Thema Tierwohl und neue Erkenntnisse zur Ammoniakreduktion fordern die Tierhalter, die ureigenes Interesse daran haben, dass es ihren Nutztieren gut geht. Deshalb berechnen und vergleichen LK-Experten im Schwer-

punkt die Wirtschaftlichkeit möglicher Tierwohlställe für Rinder und Schweine. Zwei Betriebsführer berichten über die Arbeit in ihren Tierwohlställen. Weitere Infos gibt es zur Investitionsförderung und zur ÖPUL-Tierwohlprämie.

**Lk** Landwirtschaftskammer  
Niederösterreich

Österreichische Post AG  
MZ 11Z039072 M  
Landwirtschaftskammer NÖ  
Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten  
Retouren an Postfach 555, 1008 Wien



# NEUE VORHABEN

Nähe verbindet. Damals wie heute.  
Unsere Niederösterreichische Versicherung.

[100jahre.nv.at](http://100jahre.nv.at)



Foto: LK NÖ/Philipp Monihart

# Meine Meinung

Liebe Leserin, lieber Leser!

Die nachhaltige Sicherung der Versorgung in Europa – auch in Krisenzeiten – ist essenziell für die wirtschaftliche Entwicklung. In einer Zeit, geprägt von Wetterextremen, kriegerischen Auseinandersetzungen und volatilen Märkten ist Stabilität der Schlüssel zur Sicherheit. Das Niedrigwasser im Panamakanal, die Blockade des Suezkanals oder ganz drastisch der russische Angriffskrieg auf die Ukraine verdeutlichen, wie anfällig unsere globalen Handelsrouten und Märkte sind. Um Abhängigkeiten zu minimieren, ist es entscheidend, auf regionale Produktion und Verarbeitung zu setzen. Dies stärkt die Unabhängigkeit, fördert die lokale Wirtschaft und schafft Arbeitsplätze. Regionale Veredelung mindert die Auswirkungen von Schwankungen auf den globalen Märkten. Historisch gesehen, entstanden Produktionsstätten und Lebenszentren dort, wo Wasser nachhaltig und intelligent bewirtschaftet wurde. Das gilt noch heute. Die Entwicklung neuer Bewässerungsinfrastrukturen und -möglichkeiten hilft nicht nur dabei, die Auswirkungen des Klimawandels zu bewältigen, sondern ist auch ein Schlüssel für eine nachhaltige Entwicklung unseres Landes. Stabilität und Anpassungsfähigkeit sind unsere Leitprinzipien, um den Herausforderungen der komplexen Welt gerecht zu werden. Dafür stehen unsere innovativen Bäuerinnen und Bauern seit jeher.

*J. Schmuckenschlager*

Präsident Johannes Schmuckenschlager

## Inhalt

### LK Aktuell

SEITE 4

Wirtschaftskammer NÖ zeichnet Herkunft in ihren Kantinen aus	4
Christbaumbauern starten in neue Saison	5
Die Erdäpfel gehen aus	6
Tausende Besucher beim NÖ Almwandertag	8
Den Dialog mit Zahlen & Daten aufpeppen	9
Wildschäden an Feldfrüchten: Was muss tatsächlich gezahlt werden?	10

### Markt und Invekos

SEITE 11

### Produktion

SEITE 18

Weizenanbau 23: Gelbrost, knappe Proteinwerte & interessante Sorten	18
Bio-Weizenanbau: Einfluss von Vorfruchtwahl und Steinbrandvorbeuge	22
Pachtzinsabrechnung	25
Was gibt das AMA-Gütesiegel für Milchgewinnung und Umwelt vor?	26
Die Wildkirsche ist der Klimagewinner	28
Was ist vor dem Kauf einer Anbauseilwinde zu überlegen?	30
Mit innovativen Ideen neue Wege gehen	32

### Leben

SEITE 33

Buchtipps: Vorräte fürs ganze Jahr	34
Jetzt als Mostkönigin bewerben	35
Medaillenregen für die Landjugend NÖ	37
Impressum	39

### Schwerpunkt – Tierwohlstall

Tierhaltung zukunftsfähig weiterentwickeln	1
Reportage: Tierwohlstall „TW 100“ mit Auslauf und Langschwänzen	2
Tierwohlstall für Schweine kalkulieren	6
Reportage: Tretmiststall – spaltenfrei, flexibel & Fressplatz für jeden	8
Tierwohlstall für Rinder kalkulieren	11
Investitionsförderung für den Stallbau	14
ÖPUL–Tierwohlprämie für Mehraufwand	16

**WEBSTORY DES MONATS**

**Mit Krone & Zepter für die Land- und Forstwirtschaft**

Neun NÖ Produktköniginnen setzen sich mit Charme und Fachwissen für ihre Branche ein. Lesen Sie, was es mit den Königinnen auf sich hat.

noe.lko.at

# LK AKTUELL

## Bund fördert schnelles Internet für Landwirtschaft

Die Connect-Förderung des Bundes unterstützt jetzt landwirtschaftliche Betriebe bei der Anbindung an das Glasfaser-Netz. Projektkosten bis zu 50.000 Euro werden dabei gefördert.

Die Digitalisierung macht auch vor den landwirtschaftlichen Betrieben nicht halt. Für viele Höfe ist die Anbindung an das schnelle Glasfaser-Netz jedoch ganz besonders kostenintensiv.

LH-Stv. Stefan Pernkopf begrüßt die Unterstützung durch den Bund: „Digitale Infrastruktur für entlegene bäuerliche Höfe in Einzellage ist leider auch heute noch keine Selbstverständlichkeit und das, obwohl es in den städtischen Zentren bereits Glasfasernetze mit hohen Bandbreiten gibt.“ Eine gute und brauchbare Datenübertragung müsse zum Standard werden. „Mit der Connect-Förderung helfen wir ganz konkret unseren Bäuerinnen und Bauern, die die Bewirtschaftung von entlegenen Gegenden sicherstellen und so erst die Grundlage für unsere wunderschöne Kulturlandschaft, unsere Wiesen und Almen schaffen“, so Pernkopf.

## Zitat des Monats



„Wir müssen die Chancen der Digitalisierung nutzen und die Innovationskraft der Betriebe im ländlichen Raum stärken.“

**Florian Tursky**  
Staatssekretär Digitalisierung

# Wirtschaftskammer NÖ zeichnet in ihren Kantinen Herkunft aus

Ein weiterer Meilenstein für die Kammerinitiative „GUT ZU WISSEN“.

Mit „GUT ZU WISSEN“ informieren Kantinen von Schulen, Kliniken und Kindergärten ihre Besucher über die Herkunft von Fleisch, Milch und Milchprodukten sowie Eiern und geben ihren Gästen damit Klarheit und Sicherheit.

Neu im Bunde ist die Wirtschaftskammer NÖ mit ihren 15 Schülerwohnhäusern der Berufsschulen sowie dem WIFI in St. Pölten. Dort werden täglich frische Menüs für Lehrlinge, Kursteilnehmer und Mitarbeiter zubereitet. Das sind jährlich rund acht Millionen Essensportionen. „Die Umsetzung der Herkunftskennzeichnung GUT ZU WISSEN unterstreicht einmal mehr das Miteinander zwischen der Wirtschaftskammer und der Landwirtschaftskammer NÖ“, betont Franz Raab, Direktor der Landwirtschaftskammer.

Für das Gastroteam der WKNÖ stehen regionaler Einkauf, aber vor allem der wertschätzende Umgang mit Lebensmitteln im

Mittelpunkt. „Für uns ist der Einkauf regionaler Lebensmittel kein Schlagwort, sondern wir leben es tagtäglich. Mit GUT ZU WISSEN haben wir eine Zertifizierung, die Sinn macht, weil wir unsere Gäste transparent und einfach informieren können, woher die Lebensmittel kommen, die wir in der Küche für sie verkochen“, so Michael Lisec-Steiner, Koordinator-Stv. der Schülerwohn-

häuser. Zudem ist mit der Herkunftskennzeichnung GUT ZU WISSEN auch die Verordnung erfüllt. „Wir agieren statt reagieren“, betont er.

„Mit der Herkunftskennzeichnung gibt die Wirtschaftskammer ein klares Bekenntnis zur heimischen Landwirtschaft“, freut sich auch Lorenz Mayer, Vizepräsident der Landwirtschaftskammer NÖ.



Bei der Zertifikatsübergabe: Die beiden Direktoren der Landwirtschaftskammer und der Wirtschaftskammer NÖ Franz Raab und Johannes Schedlbauer, GUT ZU WISSEN-Projektleiterin Katharina Tidl, LK NÖ-Vizepräsident Lorenz Mayer, WKNÖ-Küchenleiter Georg Franz, Koordinator-Stv. der ARGE Schülerwohnheime und Gastronomie der WKNÖ Michael Lisec-Steiner.

## Kammer ehrte große Persönlichkeiten



Sowohl der ehemalige Aufsichtsratsvorsitzende der RWA, ÖKR Johann Lang (linkes Foto), als auch der ehemalige Vorstandsvorsitzende der AGRANA, KommR Johann Marihart (rechtes Foto), dürfen sich über die höchste genossenschaftliche Auszeichnung der Landwirtschaftskammer NÖ freuen. Als Dank für ihren unermüdlichen Einsatz für die niederösterreichischen Bäuerinnen und Bauern wurde ihnen vom Präsidium der Landwirtschaftskammer NÖ höchstpersönlich die Minister Buchinger-Plakette verliehen.

Fotos: Georg Pomaßi/LK NÖ

# Christbaumbauern starten mit neuem Obmann in die Saison 2023

In seiner Funktion als neuer Obmann der NÖ Christbaumbauern lud Josef Reithner zur 15. Christbaummesse. Austragungsort war seine Heimatgemeinde Maria Laach. „Die Christbaummesse ist nicht nur eine Weiterbildungsplattform für die Bäuerinnen und Bauern, sondern sie zeigt auch, wie professionell und engagiert unsere heimischen Christbaumhöfe arbeiten“, sind sich Obmann Josef Reithner und Landwirtschaftskammer NÖ-Vizepräsidentin Andrea Wagner einig. Nach einem zufriedenstellenden Frühling und einem heißen Sommer freuen sich die Christbaumbauern auf einzigartige Baumqualitäten. Saison für Saison verlassen durchschnittlich 6.000 Bäume die Christbaumkultur von Josef Reithner. Als Obmann möchte er eine Stütze für andere sein. „Natürlich kann ich keinem die Arbeit in seiner Kultur abnehmen, aber ich will dafür sorgen, dass niemand das Gefühl hat, allein dazustehen. Gemeinsam sind wir stark und können was erreichen“, betont er. Dabei hat er die Ziele klar ge-



Die blaugelbe Herkunftsschleife der NÖ Christbaumbauern steht für Qualität aus Niederösterreich. v.l.: Nationalratsabgeordnete Martina Diesner-Weis, Obmann der ARGE NÖ Christbaumbauern Josef Reithner, Christbaumkönigin Ricarda Reithner und LK NÖ-Vizepräsidentin Andrea Wagner.

steckt: Qualitätsbäume aus der Region für die Region. „Mit seinen Schwerpunkten zeigt Josef Reithner, dass ihm Erfahrungsaustausch und offene Diskussionen wichtig sind. So kann die Arbeitsgemeinschaft der NÖ Christbaumbauern für die Zukunft noch stärker werden“, ist Andrea Wagner überzeugt und bewundert das Engagement der Christbaumbäuerinnen und Christbaumbauern. Denn Handarbeit und Fingerspitzen-

gefühl werden in ihren Kulturen großgeschrieben. „Als Christbaumkönigin will ich den Konsumenten Einblicke in unsere Arbeit geben und aufzeigen, welche Arbeitsschritte notwendig sind, denn ein Christbaum wird nicht von alleine zu einem Traubbaum“, erklärt Christbaumkönigin Ricarda. Als Tochter von Josef Reithner ist sie auch in den Christbaumkulturen des Familienbetriebes im Einsatz.

## Aus dem Land

### Radtouren zu den Waldviertler Teichjuwelen



Ende August lud der NÖ Teichwirtsverband wieder zu seinen Carp-Tracks, bei denen die Radler in geführten Touren die Teiche rund um Litschau erkundeten. An verschiedenen Stationen, wie etwa beim Karpfenkino oder bei der Karpfenküche erfuhren sie viel Wissenswertes rund um den heimischen Fisch. Mit dabei waren neben den beiden Fischexperten der Landwirtschaftskammer NÖ Leo Kirchmaier und Melanie Haslauer auch die NÖ Karpfenkönigin Sandra I. und Karpfenprinzessin Michaela I. sowie der Bewirtschafter der Teiche, Franziskus Seilern-Aspang von der Schlossfischerei Litschau. Bei der Kochvorführung verwöhnte Sandra I. die Teilnehmer auch kulinarisch und überzeugte diese von der hervorragenden Qualität der Karpfen.

## Ökonomierat an Nagl verliehen

Der Berufstitel Ökonomierat ist die höchste Auszeichnung in der Land- und Forstwirtschaft. Mit Karl Nagl, dem Obmann der Raiffeisenbank Thayatal-Mitte, gibt es nun einen neuen Ökonomierat in Niederösterreich mehr. Die Auszeichnung erfolgte durch Minister Norbert Totschnig höchstpersönlich. LK NÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager gratulierte zur wohlverdienten Ehrung.

Foto: Rene Hemerka/BML



## Grafik des Monats

Pferde haben einen hohen volkswirtschaftlichen Wert. Schließlich profitiert von der Futterherstellung über die Leder- und Metallsparte bis hin zu den Versicherungen ein breites Branchenspektrum davon.



Quelle: Pferd Austria

Grafik: LK NÖ

## Die Welt im Blick

### Pflanzenschutz sichert Versorgung



**Lorenz Mayr**  
Vizepräsident der LK NÖ

Die Verfügbarkeit wirksamer Pflanzenschutzmittel hat direkten Einfluss auf die Versorgung der heimischen Bevölkerung. In den letzten Jahren sind uns viele Wirkstoffe für unsere Felder verloren gegangen. Die Auswirkungen spüren wir bereits bei einigen Kulturen. Betroffen sind nicht nur wir Bäuerinnen und Bauern, sondern auch die Konsumenten, die Lebensmittel mit ungewisser Herkunft und ungewissen Produktionsbedingungen kaufen müssen. Beim Raps hat sich die Fläche seit 2013 mehr als halbiert. Bei den Zuckerrüben hat der Verlust der Beize zur Vernichtung von 5.000 Hektar geführt. Ganz Wien hätte mit dieser Zuckermenge versorgt werden können. Bei den Erdäpfeln gibt es erstmals Versorgungslücken. Kein Betrieb kann es sich leisten, viel Geld in den Anbau zu investieren, um dann zuzusehen, wie Schädlinge oder Krankheiten die Ernte zerstören. Die Konsequenz sind Umstellungen der Fruchtfolge und letztlich Importabhängigkeit. Dies sollte ein Warnsignal für die Europäische Kommission sein, die mit ihrem Green Deal den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln weiter um die Hälfte reduzieren will. Das hätte Auswirkungen auf die europäische Landwirtschaft, auf die nachgelagerten Arbeitsplätze und auf die Selbstversorgung. Denn ohne Pflanzenschutz keine Selbstversorgung!

# Uns gehen die Erdäpfel aus

Die geplanten EU-Maßnahmen im Pflanzenschutz gefährden die heimische Landwirtschaft und damit auch Arbeitsplätze in den Regionen. Experten warnen vor der Importfalle und fordern zukunftsfähige Lösungen.

Wetterextreme, Schädlinge und Pilzkrankheiten verursachen zunehmend Ernteverluste bei Zuckerrübe, Raps, Kartoffeln und Kürbis. Bei diesen Kulturen gibt es bereits deutliche Flächenrückgänge und Versorgungsengpässe. Dabei erschweren geplante EU-Vorschriften im Pflanzenschutz die heimische Lebensmittelproduktion. „Die Landwirtschaft braucht jetzt wirksame Werkzeuge, um die Lebensmittelversorgung nachhaltig zu sichern. Ansonsten drohen entlang der gesamten Lebensmittelwertschöpfungskette ernsthafte Probleme“, geben EU-Abgeordneter Alexander Bernhuber, der Obmann des Vereins „Wirtschaften am Land“ Josef Plank und die Geschäftsführerin der Interessengemeinschaft Erdäpfelbau (IGE) Anita Kamptner zu bedenken. „Die aktuellen Entscheidungen der Europäischen Kommission bringen die heimische Landwirtschaft in Bedrängnis. Das zeigt sich schon in einer beginnenden Verlagerung der Lebensmittelproduktion ins Ausland“, warnt EU-Abgeordneter Alexander Bernhuber. Die Europäische Kommission erschwert mit ihrem Green Deal die Lebensmittelproduktion, anstatt Lösungen für die klimatischen Herausforderungen zu geben. Als Beispiel nennt IGE-Geschäftsführerin und Erdäpfelexpertin der Landwirtschaftskammer NÖ Anita Kamptner den Erdäpfelanbau: „Früher war die Versorgung mit heimischen Erdäpfeln flächendeckend möglich,



Foto: Harald Klemm

EU-Abgeordneter Alexander Bernhuber, IGE-Geschäftsführerin Anita Kamptner und der Obmann von „Wirtschaften am Land“ Josef Plank fordern praktikable Lösungen und eine Politik des Ermöglichs, um die heimische Lebensmittelproduktion und die regionale Wertschöpfung nicht zu gefährden.

da wir die Kultur gegen Schädlinge, wie den Drahtwurm schützen konnten. Durch das Verbot nützlicher Wirkstoffe können Landwirte das Risiko der Produktion nicht mehr tragen.“ Durch den Produktionsrückgang besteht die Gefahr, dass heimische Kartoffeln aus dem Supermarkt verschwinden und welche aus dem Ausland importiert werden müssen – produziert unter Umweltauflagen, die meist weit niedriger sind als jene in der EU. „Um das zu verhindern, braucht es Anpassungen im Green Deal und eine durchdachte Entscheidungspolitik. Sonst schlittern wir in die Importfalle“, warnt Bernhuber. In Folge gibt es auch Probleme bei den Verarbeitungsbetrieben.

Diese sind meist im ländlichen Raum beheimatet und könnten künftig zu wenig Rohstoffe von den Bauern bekommen. „Als Folge müssen sie die Verarbeitungskapazität einschränken, was wiederum Arbeitsplätze gefährdet und Wertschöpfung im ländlichen Raum verringert“, so Kamptner. Die IGE fordert daher Lösungen, um den Ressourceneinsatz zu optimieren, anstelle bloßer Verbote. Vereinsobmann Josef Plank ruft alle Akteure entlang der Lebensmittelwertschöpfungskette auf, gemeinsam nachhaltige Strategien zu entwickeln. „Nur so können wir den Verlust der Eigenversorgung verhindern, Arbeitsplätze erhalten und den ländlichen Raum stärken“, so Plank abschließend.

## Gefährdete Arbeitsplätze in den Regionen

Der Produktionsrückgang bei manchen Kulturen hat direkte Auswirkungen auf die Verarbeitungsbetriebe und gefährdet Arbeitsplätze.

Im Pommeswerk Hollabrunn sind 170 Mitarbeiter beschäftigt, die 120.000 Tonnen Erdäpfel von 160 Landwirten verarbeiten.

Bei der Zuckerrübenverarbeitung droht ein Verlust von rund 470 Arbeitsplätzen und einer Bruttowertschöpfung im dreistelligen Millionenbereich.

Bei der Herstellung von steirischem Kürbiskernöl und Kürbiskernen sind insgesamt 840 Personen in Ölmühlen und Trocknungsanlagen beschäftigt. Die Branche weist einen Marktwert von 173 Millionen Euro auf.

# Aus dem Wein- & Obstbauausschuss

## Ehre, wem Ehre gebührt



Die Ausschussmitglieder befassten sich in ihrer jüngsten Sitzung mit aktuellen Themen aus dem Wein- und Obstbau. Foto: Wolfgang Lukas/LK NÖ

Unlängst tagte der Ausschuss für Wein- und Obstbau unter der Vorsitzführung von NÖ Weinbaupräsident und Landeskammerrat Reinhard Zöchmann im MostBirnHaus in Ardagger. Auf der Tagesordnung stand unter anderem die Weinrecht-Sammelverordnung 2023, die unmittelbar vor der

Ausschusssitzung verlautbart worden war. Damit wurde die gesetzliche Basis für eine offizielle Lagenklassifikation in Österreich geschaffen. Vorgeesehen sind die Stufen „Erste Lage“ und „Große Lage“. Bereits bekannte Inhalte der ab dem Jahrgang 2024 vorgeschriebenen Nährwert- und

Zutatenetikettierung wurden ebenfalls behandelt. Danach stellte der Weinbauexperte der Landwirtschaftskammer NÖ Johann Grassl die seit 1. August mögliche Beantragung von Förderungen für Kellereieinrichtungen vor. Des Weiteren diskutierten die Ausschussmitglieder über das EU-Obstweingesetz samt dem Versuch einer Harmonisierung der entsprechenden Richtlinien auf EU-Ebene sowie über die EU-Frühstücksrichtlinie mit ihren geplanten Änderungen bei Fruchtsäften und Konfitüren (Marmeladen). Abschließend berichtete der Obstbauexperte der Landwirtschaftskammer NÖ Wolfgang Lukas über ein neues Forschungsprojekt zur Bekämpfung des Marillenbaumsterbens, das kürzlich eingereicht worden war.

Das Land NÖ ehrte engagierte Persönlichkeiten für ihre Verdienste um unser Bundesland. Über ein Ehrenzeichen des Landes freuen sich:

- Forstmeister Dominik Bancalari  
Aufsichtsrat des Raiffeisen Revisionsverbandes NÖ – Wien sowie Obmann der Raiffeisenbank Traisen-Gölsental
- Manfred Herynek  
Geschäftsführer i.R. der NÖ Saatbaugenossenschaft Bgm. a.D. von Windigsteig
- Johann Sperber  
ehem. Kammersekretär der BBK Baden – Mödling
- Josef ZEINER  
Mitgründer des Vereins „Die Mostbarone“, Mitgründer und ehem. Obmann des „Zeillerner Mostlandes“

## Rüben-Kontrahierung 2024

Rübenanbau 2024 - vieles spricht für die Zuckerrübe:

- Aussicht auf interessante Rübenpreise für den Anbau 2024
- Verminderte Cercospora-Anfälligkeit seit Einführung blattgesunder Sorten
- Neu- und Wiederanbauer willkommen!
- Zugang zu Nebenprodukten (Carbokalk, Düngemittel, etc.)

Der einfache Weg zur Kontrahierung:

> Online-Kontrahierung direkt unter [ris.agrana.com](https://ris.agrana.com)



### Unsere gemeinsamen Ziele:

- > Mehr als 38.000 Hektar Zuckerrübenfläche!
- > Gute Auslastung unserer Zuckerfabriken in Österreich!
- > Regionale Versorgung mit heimischem Rübenzucker!

**Jeder Hektar Rübe zählt!**

**Kontakt:**  
AGRANA Zucker GmbH  
[RohstoffTZ@agrana.com](mailto:RohstoffTZ@agrana.com)





Die zahlreichen Ehrengäste würdigten an diesem Tag die Leistungen der heimischen Almbäuerinnen und Almbauern (v.l.): Obmann Almwirtschaft Österreich Josef Obweger, Obmann des NÖ Alm- und Weidewirtschaftsvereins Josef Mayerhofer, Bürgermeisterin von Hollenstein Manuela Zebenholzer, LH-Stv. Stephan Pernkopf, Pfarrer Johann Wurzer, NÖ Bildungslandesrätin Christiane Teschl-Hofmeister, Direktor der Bergbauernschule Hohenlehen Leo Klaffner, Landwirtschaftskammer NÖ-Vizepräsidentin Andrea Wagner, Vizebürgermeister von Opponitz und Initiator des Almwandertages 2023 Ernst Steinauer, Bürgermeister von Opponitz Johann Lueger und Landwirtschaftskammer NÖ-Direktor Franz Raab.

Foto: Georg Pomaßl

# NÖ Almwandertag ließ Besucher die Almwirtschaft hautnah erleben

73. NÖ Almwandertag führte 3.000 Besucher auf den Garnberg der Bergbauernschule Hohenlehen

Tausende Besucher pilgerten bei hochsommerlichen Temperaturen zu Mariä Himmelfahrt auf die Garnbergalm in der Gemeinde Opponitz. Grund dafür war der 73. Niederösterreichische Almwandertag. Dabei haben die Almbäuerinnen und Almbauern den Besuchern gezeigt, wie wertvoll die Almen und Weiden für die Lebensmittelproduktion, die Kulturlandschaft, die Wirtschaft und die Erholung sind. Nach der feierlichen Almmesse gab es ein buntes Programm für Groß und Klein. Besonders die Tierschauen mit Rindern, Schafen und Pferden waren ein Publikumsmagnet. In Opponitz gibt es noch einen Hufschmied, der diese Handwerk Kunst ausübt. Beim Almwandertag konnte man ihm dabei über die Schulter schauen, wie er ein Pferd beschlägt. Natürlich kamen auch die kulinarischen Genüsse nicht zu kurz. Die frisch gebackenen Bauernkrapfen erfreuten sich

bei den Gästen großer Beliebtheit. Dafür hat eine Opponitzer Damengruppe 75 Kilogramm Mehl vor Ort für rund 2.200 Krapfen verbacken.

Mit 110 Almen und Gemeinschaftsweiden sowie 6.700 Rindern ist die Alm- und Weidewirtschaft in Niederösterreich ein zentraler Zukunftsfaktor für Produktion und Tourismus. Die Almbewirtschafter verbinden in ihrer täglichen Arbeit Tradition, Brauchtum und Moderne und schaffen dadurch zusätzlich ein Paradies für Naturliebhaber.

„Damit das auch in Zukunft so bleibt und wir uns weiterhin an unseren Almen und Weiden erfreuen können, braucht es einen respektvollen und fairen Umgang mit Tier, Pflanze und Mensch“, erklärten Landwirtschaftskammer NÖ-Vizepräsidentin Andrea Wagner und NÖ Alm- und Weidewirtschaftsverein-Obmann Josef Mayerhofer. LH-Stv. Stephan Pernkopf ergänzte in seiner Festansprache:

„Unsere Almen sind vor allem Arbeitsplatz der Bäuerinnen und Bauern und Lebensraum ihrer Tiere. Es braucht daher Respekt.“ So fordert er die Wanderer auf, den Hausverstand einzusetzen und Rücksicht zu nehmen. „Wir wollen die Almen erhalten – dafür brauchen die Bäuerinnen und Bauern Unterstützung für Re-

kultivierung, Wasserversorgung und Produktion sowie auch Schutz gegen Raubtiere wie den Wolf.“

Bildungs-Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister betonte die Wichtigkeit der landwirtschaftlichen Fachschulen, die mit ihrem praxisgerechten Unterricht für eine zukunftsorientierte Almwirtschaft stehen.

## NÖ ALManach neu aufgelegt

Überarbeitet und erweitert ist der „ALManach Niederösterreich“ im Kral Verlag neu erschienen. Überwältigende Ausblicke und gemütliche Hütten lernt man im ALManach kennen. Jede der 56 Almen zwischen dem Ybbstal und der Buckligen Welt stellt sich mit Foto und übersichtlicher Lagekarte sowie Details zu Almbewirtschaftung, Hüttenbetrieb, Erreichbarkeit und Besonderheiten, wie touristischen Angeboten in der Umgebung, vor. Der NÖ Alm- und Weidewirtschaftsverein garantiert Insidertipps: Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten, Schwierigkeitsgrad und Aufstiegsvarianten, Familientauglichkeit und Besonderheiten entlang des Weges. Im Extrateil liest man beispielsweise über den richtigen Umgang bei Begegnungen mit Weidevieh und über das Verhalten bei Wolfs-Sichtungen.

Erhältlich im Buchhandel um 19,90 Euro unter ISBN 978-3-99103-126-0



# Wo finde ich Zahlen & Daten für den Dialog?

Ob im Gespräch mit Konsumenten oder auf den Sozialen Medien, überall sind Fakten gefragt. Die Landwirtschaftskammer NÖ hat daher eine Vielzahl an Grafiken und Argumentationshilfen zusammengetragen und diese zum Download für Sie bereit gestellt. Hier ein Überblick.



Foto: Franz Gleiß/LK NÖ

Der Dialog mit der Gesellschaft wird immer vielfältiger: Soziale Medien wollen bespielt und Webseiten befüllt werden. Genauso wie bei Gesprächen sind Hintergrundinfos und genaue Daten mehr denn je gefragt. Aber woher nehmen? Die Landwirtschaftskammer NÖ hat hier Abhilfe geschaffen, und wir zeigen Ihnen, wie Sie zu fundierten Grafiken, Zahlen und Postings kommen.

## Themen und Grafiken einfach aufbereitet

Wölfe, Vollspaltenböden oder Förderungen: Diese und noch andere Themen sorgen immer wieder für kritische Stimmen. Doch was steckt hinter diesen Begriffen, und wie lassen sich diese komplexen Sachverhalte einfach darstellen? Das sind

Fragen, denen sich die Webseite [landwirtschaft-verstehen.at](http://landwirtschaft-verstehen.at) widmet. Sie hat es sich zum Ziel gesetzt, einerseits der Gesellschaft landwirtschaftliches Wissen möglichst einfach näher zu bringen. Andererseits finden Bäuerinnen und Bauern dort auch Grafiken für den Hofladen oder Inhalte für die eigene Website, und neuerdings gibt es sogar Feldtafeln mit Kulturinfos für den eigenen Acker.

## Folder sorgen für Hintergrundinfos

Peppen Sie Ihre Gespräche mit Fakten auf. Hintergrundinfos und Zahlen zur Land- und Forstwirtschaft werden immer wichtiger und erzeugen beim Gegenüber ein Gefühl von Professionalität. Jede Menge Fak-

ten finden Sie auf [noe.lko.at](http://noe.lko.at) unter dem Reiter „Niederösterreich“ im Bereich „Broschüren und Infomaterial“.

## Richtig posten in Sozialen Medien

Ein eigenes Profil in den Sozialen Medien macht Arbeit und kostet Zeit. Das Zauberwort dabei lautet „Regelmäßigkeit“. Denn alle zwei bis drei Tage sollte ein neues Posting erscheinen. Auch hier steht die Landwirtschaftskammer NÖ ihren Bäuerinnen und Bauern aktiv zur Seite und liefert Postingvorschläge. Damit lässt sich der eigene Postingplan schnell und unkompliziert ergänzen. Denn die Facebook-Seite „Unsere Bauern.Verlass di drauf.“ bietet ein buntes Sammelsurium, das jederzeit geteilt und

für den eigenen Hof genutzt werden kann. Auch auf Instagram kann man Inhalte von „unserebauernverlassdidrauf“ übernehmen.

## Links zu den Infos

[landwirtschaft-verstehen.at](http://landwirtschaft-verstehen.at) bietet jede Menge Zahlen, Daten und Grafiken.

Auf [noe.lko.at](http://noe.lko.at) unter dem Reiter „Niederösterreich“ im Bereich „Broschüren und Infomaterial“ findet man eine Vielzahl an Foldern zum Download.

Auf der Facebookseite **Unsere Bauern.Verlass di drauf.** und auf Instagram unter **unserebauernverlassdidrauf** kann geteilt und gelikt werden.

## Kommunikation wirkt



## Damit Ihre Postings auch gelesen und gelikt werden

Soziale Medien sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Für die Bäuerinnen und Bauern bieten sie daher gute Möglichkeiten, um Einblicke in die bäuerliche Lebens- und Arbeitswelt zu geben. Dabei gibt es einige Tipps, damit die Postings auch gut ankommen. So sollten Sie niemals ohne Bilder posten, denn Fotos, Videos und Grafiken machen Postings interessanter. Videos sollten maximal eine Minute dauern und wenn möglich mit Untertiteln hinterlegt sein. Emotionale und spannende Beiträge steigern die

Aktivität der Nutzer. Erzählen Sie Geschichten, denn die Menschen lieben Geschichten. Interessant sind Storys und Bilder über die tägliche Arbeit am Hof, im Stall oder am Feld. Zeigen Sie zum Beispiel kurze Videos von der Ernte oder stellen Sie Ihre Tiere vor.

Leider gibt es manchmal auch nicht so freundliche Kommentare im Netz. Dabei sollten Sie sich nicht provozieren lassen und persönliche Angriffe nicht zulassen. Holen Sie Gespräche auf die Sachebene zurück.

# Wildschäden an Feldfrüchten: Was muss tatsächlich gezahlt werden?

Schäden an landwirtschaftlichen Kulturen durch jagdbares Wild sind manchmal nicht zu vermeiden. Wie man den Schadenersatzanspruch ermittelt, lesen Sie im Beitrag.

**Ing. Florian Etz**  
Tel. 05 0259 25302  
florian.etz@lk-noe.at

Um den Schadenersatzanspruch nicht zu verlieren, muss man den Schaden innerhalb von zwei Wochen ab Bekanntwerden beim Jagdausübungsberechtigten geltend machen. In der Regel kann man sich über die Höhe und über das Ausmaß des Schadens durch gemeinsames Schätzen und Bewerten einigen.

Es kommt jedoch immer wieder vor, dass Geschädigter und Jagdleiter unterschiedliche Vorstellungen haben und sich Fronten verhärten. Für diese Fälle gibt es das Schlichterverfahren, bei dem ein dritter objektiver und fachlich kompetenter Mittelsmann die Bewertung übernimmt und einen Vorschlag zur Schadenshöhe vorlegt. Sollte auch dieser nicht

angenommen werden, meldet der Schlichter den gescheiterten Vergleich der Bezirksverwaltungsbehörde (BVB) und diese entscheidet auf Basis der ihr vorgelegten Niederschrift und des Befunds über die Schadenshöhe. Sollte die Entscheidung der BVB ebenso nicht anerkannt werden, bleibt dem Geschädigten noch die Möglichkeit, eine Entscheidung dieser Sache im Verfahren außer Streitsachen beim zuständigen Landesgericht zu beantragen.

## Was ist ersatzpflichtig?

Ersatzpflichtig sind der Schaden an den Feldfrüchten, die Bewirtschaftungerschwernisse, Rekultivierungsmaßnahmen, Folgeertragsentgänge und sonstige Vermögensschäden. Das heißt, im Schadensfall ersatzpflichtig sind

- Wiederanbaukosten bei Körnermais mit möglichem



Ein Kontrollzaun erleichtert eine möglichst objektive Beurteilung von Wildschäden. Gerade bei großflächigen Schäden oder Schäden an Spezialkulturen muss der Jagdausübungsberechtigte unter Umständen einen hohen finanziellen Ausgleich leisten.

Foto: Florian Etz/LK NÖ

- späteren Ertragsverlust durch zu späten Anbau oder
- erhöhte Kosten durch Beikrautregulierung oder
- geringere Bestandsdichten infolge eines Wildschadens, zum Beispiel bei Soja.

Vorsicht gilt dann, wenn der Schaden nicht nur von jagdbarem Wild verursacht wurde, sondern von ungünstiger Witterung wie Trockenheit, Spätfrost oder Starkregen- und Hagelereignissen. Hier gilt es mit besonderem Fingerspitzengefühl abzuwägen, wie sich die örtlichen klimatischen Bedingungen auf den Feldaufgang und die Entwicklung der Frucht ausgewirkt haben und wie hoch der Anteil des tatsächlich vom Wild verursachten Schadens ist.

Ein Kontrollzaun erleichtert das Ermitteln. Dazu zählt man die Pflanzen innerhalb des Kontrollzaunes oder wägt das Erntegut ab. So stellt man die

Ertragseinbußen auf der geschädigten Fläche fest. Zu berücksichtigen sind weitere negative Einflüsse, wie Pflanzenkrankheiten und Schäden durch nicht jagdbares Wild, wie zum Beispiel durch Saatkrahe oder Haustaube. Manche Kulturen versuchen den Schaden wieder auszugleichen. Dies ist vor allem bei Sonnenblumen aber auch Mais zu beobachten. Der Schaden zum Eintrittszeitpunkt spiegelt sich somit nicht zwingend 1:1 im Ertragsgeschehen wider.

Ein Wildschaden birgt Streitpotential. Es lässt sich jedoch minimieren, wenn man dem Gegenüber etwas Verständnis für sein Tun und Handeln entgegenbringt. Durch ein Miteinander und regelmäßiges Kommunizieren zwischen Grundeigentümer und Jagdausübungsberechtigtem können im Schadensfall gute Lösungen gefunden werden.

## Zeitleiste zur Geltendmachung von Wildschäden



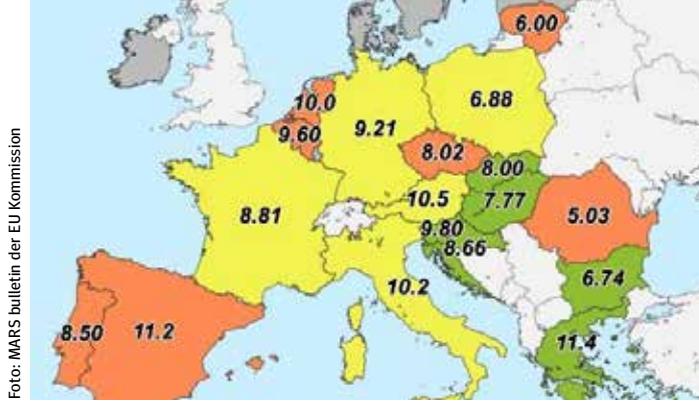
# MARKT

## EU Maisernte 2023

von unseren Mitarbeitern  
**DI Marianne Priplata-Hackl**  
**DI Martin Schildböck**

Der französische Analyst Strategie Grains hat die EU-Maisernte zuletzt etwas nach unten revidiert.

Für die Ernte 2023 wird jetzt von einer Körnermaismenge um die 60,8 Mio. t ausgegangen. Gegenüber der schwachen Ernte 2022 (Trockenheit!) ist dies ein Mehrertrag von rund 8,7 Mio. t. In Österreich hat die Hitzeperiode im Juli in einigen Maisanbauregionen zu größeren Schäden geführt. Dürreschäden gibt es heuer – eher ungewohnt – in den sonst feuchteren Anbauregionen wie z.B. in Oberösterreich, Bezirk Amstetten. Südlich der Alpen (Steiermark und Kärnten) wird mit einer ganz guten Ernte gerechnet. Die EU-Kommission schätzt für Österreich einen durchschnittlichen Maisertrag von 10,5 t/ha (siehe Grafik). Für Frankreich – dem größten Maisproduzenten der EU – schätzt die europäische Kommission einen Durchschnittsertrag von etwa 8,8 t/ha. Trotz Trockenheit in Zentralfrankreich und im Elsass wird mit einer etwas



Die bei jedem EU-Staat hinterlegte Farbe vergleicht dabei die Ertragsseinschätzung 2023 mit denen der Jahre zuvor: **Rot:** Maisertrag 2023 unterdurchschnittlich; **Gelb:** Ertrag 2023 durchschnittlich; **Grün:** Maisertrag 2023 liegt über dem langjährigen Schnitt.

höheren Produktion als 2022 gerechnet. Für Osteuropa (z.B. Ungarn) geht die EU Kommission von einer sehr guten Ernte aus. Letztes Jahr waren osteuropäische Staaten besonders durch die Trockenheit betroffen. Heuer dürften lediglich Spanien, Portugal und Dänemark mit niedrigeren Ernten rechnen.

Die Körnermaisfläche dieser Staaten ist aber gering. An der Wiener Produktenbörse wurde Körnermais Ende August um 213 €/t excl. gehandelt (letztes Jahr 320,- €/t). An der Euronext (Matif) notiert der Novemberkontrakt 2023 (neue Ernte!) zu Redaktionsschluss bei rund 215 €/t excl. (letztes Jahr 325 €/t excl. Ust.).

### GETREIDE

Die Preisrallye als Folge der russischen Angriffe auf ukrainische Hafeninfrastruktur im Juli währte nur kurz. Im August folgte die Gegenbewegung. Neben der Zuversicht, dass die Ukraine trotz der russischen Kampfhandlungen ausreichend umfangreiche Exporte tätigen kann, sorgten die vor allem in Russland und den USA günstigen Witterungsbedingungen und Ertragsprognosen für Preisdruck. Die Erwartungen für die europäische Getreideernte wurden dagegen neuerlich zurückgenommen und liegen nur mehr im Bereich des Fünfjahresmittels. Neben der geringeren Menge wird besonders für Nordwesteuropa mit größeren Qualitätsproblemen bei Weizen gerechnet. Das führt am österreichischen Kassamarkt zu einer deutlichen Preisdifferenzierung je nach Proteingehalt und Hektolitergewicht. An der Euronext Paris gab der September-Weizenkontrakt im letzten Monat um 13,6 % auf 228,75 €/t nach. Der November-Maiskontrakt verlor im Monatsvergleich 13,1 % und notierte zuletzt mit 215,50 €/t.

### AIK-Zinssatz 1.7.-31.12.2023

Agrarinvestitionskredit	Bruttozinssatz	ergibt für Kreditnehmer einen Nettozinssatz	
		36 % Zinsenzuschuss	50 % Zinsenzuschuss
auf Basis EURIBOR	5,390 %	3,770 %	3,140 %
übrige AIK	3,250 %	2,080 %	1,625 %

### Marktkommentar

#### Bio-Getreideernte 2023



**Otto Gasselich**  
 Biobauer und Obmann Bio-Austria  
 NÖ/Wien

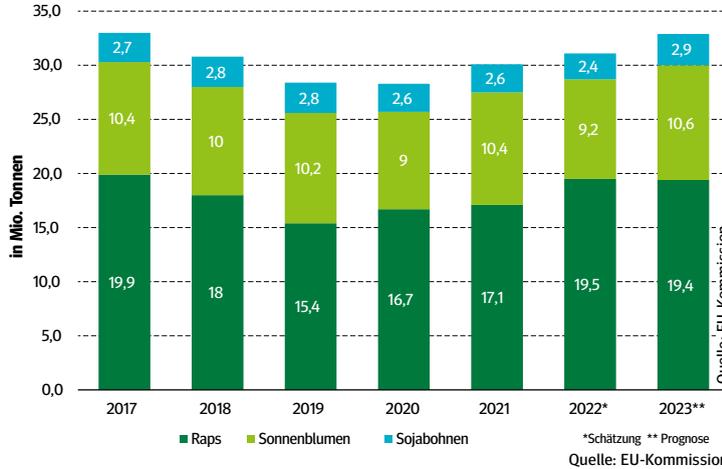
Die Bio-Ackerfläche hat sich 2023 um 7.365 ha bzw. 2,7% erhöht, damit stieg der Bio-Anteil am Ackerland auf 21%. Bei den Anbauflächen gab es heuer große Verschiebungen. Der Anbau von Dinkel ist nach dem Preiseinbruch im Vorjahr um rund zwei Drittel reduziert worden. Die Bio-Ackerbauern sind auf andere Wintergetreidearten ausgewichen, nämlich auf Wintergerste, Wintertriticale, Winterroggen und Winterweichweizen. Erstmals mussten auch 7% Biodiversitätsflächen angelegt werden. Trotz der Wetterkapriolen – Trockenheit im Herbst, Winter und Frühjahr, kalt

und feucht im April/Mai, Trockenheit und Hitze im Juni/Juli – konnte mengenmäßig eine gute Getreideernte eingefahren werden. Die Qualitäten schwanken allerdings sehr stark und liegen oft unter dem Durchschnitt. Nach den aus Sicht der Ackerbauern guten Erzeugerpreisen für Biogetreide der Ernte 2022 werden die Preise heuer ernüchternd ausfallen. Stagnierende Absätze für Bioprodukte im Handel und hohe Lagerbestände drücken auf den Preis. BIO AUSTRIA wird sich jedenfalls bei den Bündlern für Bio-Getreide für eine bestmögliche Vermarktung einsetzen.



len Wachstums der Fleischproduktion auf Geflügel entfallen, was der anhaltenden Profitabilität und dem günstigen Verhältnis von Fleisch- zu Futterpreisen zu verdanken ist. Die Schweinefleischproduktion erholt sich erst allmählich vom Ausbruch der afrikanischen Schweinepest in Ostasien. Die weltweite Milchproduktion wird in den kommenden zehn Jahren ebenfalls stark wachsen. Die Hälfte dieses Zuwachses wird auf Indien und Pakistan entfallen.

Basierend auf die globale Angebots- und Nachfrageentwicklung wurde von der OECD auch eine Preisprognose für die wichtigsten Agrarrohstoffe erstellt. Demnach dürfte es bei den meisten internationalen Agrarrohstoffen, ausgehend von dem relativ hohen Niveau des Jahres 2022, kurzfristig zu einem Rückgang und danach zu einer Seitwärtsbewegung der realen Preise kommen.



## Höhere Ölsaatenernte in der EU

Im Wirtschaftsjahr 2023/24 dürften nach den Schätzungen der EU-Kommission in der EU-27 rund 32,9 Mio. t Ölsaaten und damit deutlich mehr als im Durchschnitt der letzten fünf Jahre (+10,8 %) geerntet werden. Besonders deutlich fällt das Prognoseplus bei den Sonnenblumenkernen aus. Mit 10,6 Mio. t dürften dank guter Erträge um 15,6 Prozent mehr Sonnenblumenkerne als im Vorjahr eingebracht werden. Den größten Anteil an der Ölsaatenproduktion in der EU nimmt traditionell Raps ein. Mit einer Flächenausweitung von knapp fünf Prozent aber etwas schwächeren Hektarerträgen dürfte die diesjährige Erntemenge mit 19,4 Mio. t Raps an das hohe Vorjahresergebnis anschließen. Eine neue Rekordeinte wird bei Sojabohne erwartet. Flächenausweitung sowie ein Ertragsplus sorgen für einen Anstieg der EU-Sojaernte auf 2,9 Mio. t.

## Milchpreise

Mit 1. August bezahlten die in NÖ tätigen Molkereigenossenschaften ihren Lieferanten folgende Milcherzeugerpreise in Cent pro Kilogramm:

### GVO-freie Qualitätsmilch

Berglandmilch, netto	47,20
Milchgenossenschaft NÖ, netto	47,00
Gmundner Molkerei, netto <sup>1)</sup>	47,97
Pinzgaumilch, netto <sup>1)</sup>	48,00

### Biomilch

Berglandmilch, netto	53,89
Milchgenossenschaft NÖ, netto	51,80
Gmundner Molkerei, netto <sup>1)</sup>	55,07
Pinzgaumilch, netto <sup>1)</sup>	53,85

<sup>1)</sup> Preismeldung Juli

Änderungen beim Milcherzeugerpreis werden jedem Milchlieferanten aufgrund des Milchvertrages im Milchgelddanlageblatt mitgeteilt.

Allfällige Nachzahlungen für Vormonate sind in den Milchpreisen nicht berücksichtigt.

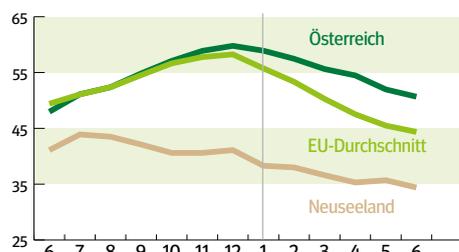
## MILCH

Der von der AMA ermittelte österreichische Durchschnittspreis ist auch im zweiten Quartal zurückgegangen. Für Juni wurde bei natürlichen Inhaltsstoffen ein Nettomilchpreis von 50,67 Cent je kg ermittelt, das ist zum April ein Minus von 3,81 Cent. Neuerlich reduzierte Molkereipreise lassen für Juli einen Preis unter der 50-Cent-Marke erwarten. Druck auf die Preise übt die steigende Milchmenge aus. Im Juni stieg die Milchanlieferung in Österreich mit 0,9 Prozent im EU-Vergleich überdurchschnittlich. Dabei entfällt das Mehr von 2.447 Tonnen ausschließlich auf GVO-freie Qualitätsmilch, die Biomilchmenge geht seit über einem Jahr zurück. Anders als erwartet, blieb eine Aufwärtsentwicklung bei den EU-Notierungen für Butter und Magermilchpulver in den letzten Monaten aus.

## Milchpreise

natürliche Inhaltsstoffe

Monatspreise in Cent/kg, netto



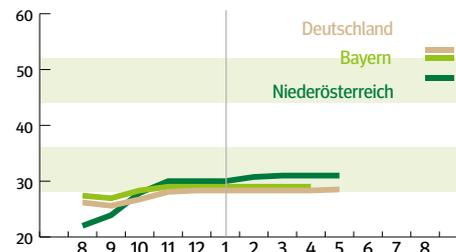
## KARTOFFEL

Hochsommerliche Temperaturen und fehlende Niederschläge prägten den Speisekartoffelmarkt im August. Unterdurchschnittliche Erträge bei den Anschluss- und Hauptsorten sowie trockenheitsbedingte Rodeunterbrechungen führten in den letzten Wochen zu überschaubaren Angebotsmengen. Zudem schmälern verstärkter Drahtwurmbefall bzw. Fäulnis die Netto-Erntemenge zusätzlich. So musste in der ersten Augushälfte zur Deckung des Bedarfs sogar kurzfristig auf Zufuhren aus dem Ausland zurückgegriffen werden. Von der Absatzseite wurde von durchaus zufriedenstellenden Geschäften im Inland berichtet. In Niederösterreich konnten sich die Erzeugerpreise entsprechend gut auf dem Vormonatsniveau behaupten und lagen zu Monatsende bei meist 45,- bis 52,- €/100 kg.

## Kartoffelpreise

vorwiegend festkochende Sorten, lose in Kisten

Monatspreise in Cent/kg, netto



## Markt und Preise

Wir informieren Sie über das aktuelle Markt- und Preisgeschehen bei Erzeugnissen und Betriebsmitteln, holen gegebenenfalls konkrete Auskünfte für Sie ein und unterstützen Sie bei der Wertanpassung Ihres Pachtzinses.



# INVEKOS

## Fruchtfolgeauflagen ab 2024

Was in der Anbauplanung für das Erntejahr 2024 zu beachten ist.



### Definitionen

Ganz allgemein gilt für GLÖZ 7, wie auch in anderen Bereichen der GAP, folgende Kultur-Definition:

- Als Kultur zählt eine botanische Art. Roggen, Gerste, Weichweizen und Hartweizen gelten zum Beispiel als verschiedene Kulturen. Winterungen und Sommerungen derselben Art sind jedoch eine Kultur. Zum Beispiel zählen Wintergerste und Sommergerste am Betrieb als eine Kultur, weil beides Gersten derselben Art („*Hordeum vulgare*“) sind.
- Bei Doppelnutzungen zählt für Berechnungen immer die erste Kultur.

Foto: Harald Schallj/LANO



**Ing. Clemens Hofbauer, ABL**  
Tel. 05 0259 22142  
clemens.hofbauer@lk-noe.at

In der GAP 2023 werden die Kulturanzahl und Fruchtfolgeauflagen über den GLÖZ 7 Standard geregelt. Einige Bedingungen musste man 2023 noch nicht beachten, sie sind zukünftig aber einzuhalten. Darüber hinaus gibt es bei Teilnahme an den ÖPUL-Maßnahmen Umweltgerechte und Biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung (UBB) und Biologische Wirtschaftsweise (BIO) weitere Auflagen betreffend Fruchtfolge und Anbaudiversifizierung.

### GLÖZ 7 im Überblick

Der GLÖZ 7 Standard gibt Bestimmungen betreffend Anbaudiversifizierung und

Furchtfolgeauflagen vor – also wie viele Kulturen am Acker vorkommen müssen und wie oft hintereinander dieselbe Kultur angebaut werden darf. Grundsätzlich ist GLÖZ 7, so wie alle GLÖZ Standards, von allen Betrieben, die Ausgleichszahlungen beantragen, einzuhalten. Folgende Betriebsgruppen sind jedoch von den GLÖZ 7 Bestimmungen ausgenommen:

- Betriebe bis zehn Hektar Ackerfläche
- Betriebe mit einem Grünlandanteil von mehr als 75 Prozent an der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche
- Betriebe mit in Summe mehr als 75 Prozent Feldfutter, Brachen und Leguminosen am Acker
- Biobetriebe

Fällt man in eine der Ausnah-

men, heißt das nicht automatisch, dass gar keine Fruchtfolgeauflagen zu beachten sind. Bei Teilnahme an den ÖPUL-Maßnahmen UBB und BIO ist auf die Kulturgrenzen aus den Maßnahmen zu achten (siehe Infokasten).

### Die konkreten Auflagen aus GLÖZ 7

#### 1. maximal 75 Prozent einer Kultur

Ausgangsbasis ist die gesamte Ackerfläche (Nutzungsart A) des MFA. Davon können maximal 75 Prozent mit derselben Kultur angebaut werden.

#### 2. jährlicher Wechsel der Kultur auf mindestens 30 Prozent der Ackerfläche

Durch diese Auflage gibt es erstmals die Verpflichtung, dass man auf mindestens 30 Prozent der Ackerfläche im Folgejahr eine andere Kultur anbauen muss. Es gibt aber eine Reihe von Ausnahmekulturen, nach denen nicht zwingend ein Fruchtwechsel erfolgen muss – siehe Infokasten

### ÖPUL-Fruchtfolgeauflagen bei UBB- oder BIO-Teilnahme

- Neben den GLÖZ 7 Bestimmungen gelten für UBB- und BIO-Teilnehmer folgende Vorgaben in der Anbauplanung:

#### ■ Bei einer Ackerfläche von mehr als fünf Hektar

- **Maximal 55 Prozent einer Kultur:** Mit „Kultur“ ist wie bei GLÖZ 7 die botanische Art gemeint. Ausgenommen sind: Futtergräser, Wechselwiese, Klee, Luzerne, Ackerweide und sonstiges Feldfutter. Von diesen Kulturen können also auch mehr als 55 Prozent am Betrieb vorkommen
- **Maximal 75 Prozent Getreide und Mais:** Zu Getreide im ÖPUL 2023 zählen Dinkel, Durum, Einkorn, Emmer, Gerste, Hafer, Reis, Roggen, Grünschnittroggen, Triticale und Weizen.



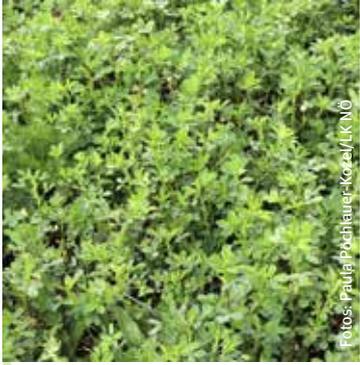


Foto: Paulus Pachauer/Koel/LK NO



Foto: Josef Waesner/LK NO

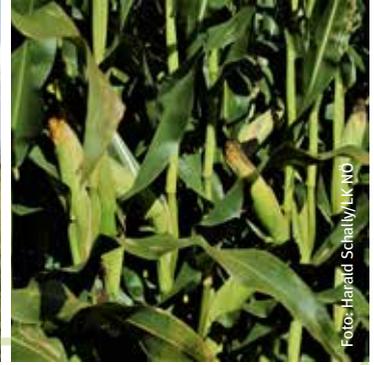


Foto: Harald Schally/LK NO

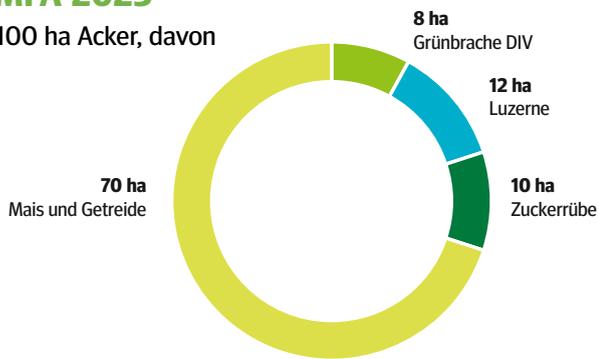
### Beispielbetrieb 1

MFA 2023: 100 ha Acker, davon

- 8 ha Grünbrache DIV
- 12 ha Luzerne
- 10 ha Zuckerrübe
- 70 ha Mais und Getreide

### MFA 2023

100 ha Acker, davon



Luzerne und Brache können als Ausnahmekultur abgezogen werden. Bei den restlichen 80 Hektar Mais, Getreide und Zuckerrübe aus 2023 muss darauf geachtet werden, dass 2024 auf mindestens 30 Prozent der Fläche (=24 ha) eine andere Kultur angebaut wird. Auf den restlichen Flächen könnte dieselbe Kultur nochmals angebaut werden, zum Beispiel Mais auf Mais. Bei üblichen ackerbaulichen Fruchtfolgen wird diese Auflage also kaum zu Einschränkungen führen.

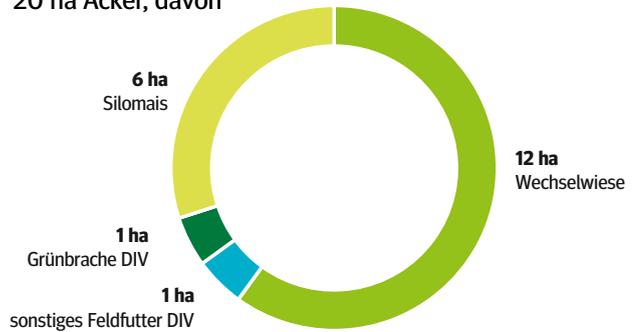
### Beispielbetrieb 2

MFA 2023: 20 ha Ackerfläche, davon

- 12 ha Wechselwiese
- 1 ha sonstiges Feldfutter DIV
- 1 ha Grünbrache DIV
- 6 ha Silomais

### MFA 2023

20 ha Acker, davon



Die insgesamt 14 Hektar Ackerfutter und Brachen werden nicht in der Berechnung des verpflichtenden Fruchtwechsels berücksichtigt. Somit muss im MFA 2024 auf mindestens 30 Prozent der sechs Hektar Silomais-Flächen aus 2023 eine andere Kultur angebaut werden. Das bedeutet, auf mindestens 1,8 Hektar darf nicht nochmals Mais sein. Mit einer vielfach ohnehin praxisüblichen Flächenrotation, zum Beispiel mit dem Feldfutter, kann diese Fruchtfolgeauflage erfüllt werden.

„Ausnahmekulturen“ Seite 15. Zur besseren Verständlichkeit wird die Auflage und deren Berechnung anhand von zwei Beispielbetrieben dargestellt.

### 3. Kulturwechsel spätestens nach drei Jahren

Die dritte Auflage aus GLÖZ 7 schreibt einen verpflichtenden Fruchtwechsel spätestens nach drei Jahren vor. In der Praxis heißt das, wenn schon drei Jahre durchgehend dieselbe Kultur beantragt wurde, muss spätestens im vierten Jahr eine andere Kultur folgen. Der Betrachtungszeitraum be-

ginnt hier mit dem Jahr 2022. Wenn also auf einer Fläche 2022 und 2023 schon dieselbe Kultur beantragt wurde, könnte diese auch noch 2024 angebaut werden. Spätestens im MFA 2025 muss aber eine andere Kultur folgen, um nicht gegen GLÖZ 7 zu verstoßen.

Auch hier gelten die Ausnahmekulturen (siehe Infokasten „Ausnahmekulturen“ Seite 15), die auch länger als drei Jahre hintereinander angebaut werden oder bestehen bleiben können.

### Ausnahmekulturen bei GLÖZ 7

Folgende Kulturen verringern die Ausgangsbasis für den verpflichtenden 30 Prozent Kulturwechsel oder können auch länger als drei Jahre auf derselben Fläche stehen:

- Grünbrachen und Biodiversitätsflächen
- Mehrjährige Leguminosen und Ackerfutter: Futtergräser, Wechselwiese, Klee, Luzerne, Esparsette, Ackerweide und sonstiges Feldfutter
- Saatmaisvermehrung und Gräseraatgutvermehrung
- Mehrjährige Kulturen am Acker wie Erdbeeren oder Spargel



# „AMA MFA Fotos App“: Die neuen Funktionen

Im Zuge der Einführung des Flächenmonitoring wurde die „AMA MFA Fotos App“ erstellt. Mit der App kann man Aufträge aus dem Flächenmonitoring einfach bearbeiten, also Unstimmigkeiten zwischen MFA-Beantragung und Satellitendaten, die als rote Schläge gezeigt werden. Bei diesen roten Schlägen kann man Fotos als Nachweis direkt hochladen oder Korrekturen bei den Schlagnutzungen machen.



**DI Andreas Schlager**  
Tel. 05 0259 29401  
andreas.schlager@lk-noe.at

Ab Ende August 2023 werden mit der App einige neue Funktionalitäten angeboten.

## Erweiterung der App-Funktionen

Nach einem Update kann der Benutzer auch ohne Auftrag aus dem Flächenmonitoring Schlagnutzungsarten, Codes oder Begrünungsvarianten über die App korrigieren. Weiters kann er Fotos von Schlägen hochladen, um bestimmte Tätigkeiten in der Natur vorweg der AMA mitzuteilen,

auch wenn aktuell keine Unstimmigkeit vorliegt. Um die hochgeladenen Fotos einer Tätigkeit zuordnen zu können, wird eine Auswahlliste verfügbar sein.

## Nutzen aus den erweiterten Funktionen

In der App kann man nicht digitalisieren, jedoch sind gewisse Schlag- oder Codeänderungen ohne Digitalisierungsbedarf einfach machbar. Was sind praktische Anwendungen?

- Schlagnutzungsänderung einer beantragten auf die tatsächlich angebaute Ackerkultur, zum Beispiel nach Rübenumbruch
- Schlagnutzungsänderung einer Grünlandfläche aufgrund witterungsbedingt geänderter Bewirtschaftung, zum Beispiel Mäh-

wiese/-weide drei und mehr Nutzungen auf Mähwiese/-weide zwei Nutzungen

- Begrünungsvariante beantragen oder ändern, zum Beispiel Variante 3 auf Variante 4
- Pflanzenschutzmittel-Codes vergeben, ändern oder streichen (PSMCS, PSMBIO)

Die Beispiele zeigen, dass einfache Korrekturen mittels App durchführbar werden. Man braucht dann nicht ins eAMA einsteigen oder zur BBK fahren, um Korrekturen zu erledigen.

Die Erweiterung um die Fotonachweismöglichkeit zur Dokumentation von Handlungen in der Natur ist ein Feature zur proaktiven Meldung an die AMA. Bei bestimmten Sachverhalten kann es Sinn machen, zeitnah zur Tätigkeit in der Natur einen Fotonachweis zu erstellen und an die AMA via App zu übermitteln. Derartige Nachweise berücksichtigt die AMA für Auffälligkeiten im Vorfeld, zum Beispiel beim Flächenmonitoring, ein Auftrag kann möglicherweise ausbleiben.



Foto: Huihanop/stockadobecom

## Scanne mich

Nutzen Sie die App: Einfach oben stehenden QR Code scannen und das Update durchführen.

## E-Mails prüfen



Beachten Sie bitte, dass die Aufträge aus dem Flächenmonitoring innerhalb von 14 Tagen zu bearbeiten sind. Innerhalb dieser Frist kann man den Mehrfachantrag auch ohne Sanktionierung richtig stellen. Bitte überprüfen Sie regelmäßig Ihre E-Mails, um informiert zu sein und rechtzeitig handeln zu können.

# GLÖZ 6 am Acker

Der LK Bodenbedeckungsrechner ist online.

**DI Andreas Schlager**  
Tel. 05 0259 29401  
andreas.schlager@lk-noe.at

Das eingereichte GLÖZ 6 – Auflagenpaket ist von der Europäischen Kommission genehmigt. Damit sind die Auflagen für die Mindestbodenbedeckung rechtskräftig.

Sie sind ab 1. November 2023 einzuhalten. Die einzelnen Auflagen wurden in den Ausgaben Juli und August der Kammerzeitung bereits umfangreich dargestellt. Ebenso stehen auf der LK-Website alle notwendigen Informationen bereit – nochmals einige Punkte zusammengefasst: GLÖZ 6 verlangt eine Min-

destbodenbedeckung von 80 Prozent der Ackerfläche von 1.11. bis 15.2. des Folgejahres. Flächenbasis sind die aktuelle Ackerfläche sowie relevante Kulturen gemäß MFA 2023.

## Geltende Ausnahmekulturen

Feldgemüseflächen sowie definierte Ausnahmekulturen kann man beim Ermitteln der 80 Prozent Mindestbodenbedeckung abziehen. Die relevanten Gemüsearten und Ausnahmekulturen sind

im jeweiligen Infokasten auf Seite 17 ersichtlich. Werden Doppelnutzungen von Kulturen beantragt, wie zum Beispiel Sommergerste/Feldgemüse, zählt, wie bei anderen Förderbestimmungen auch, immer die Erstkultur.

## Ausnahme für Schweine- & Geflügelhalter

Schweine- oder Geflügelhalter mit

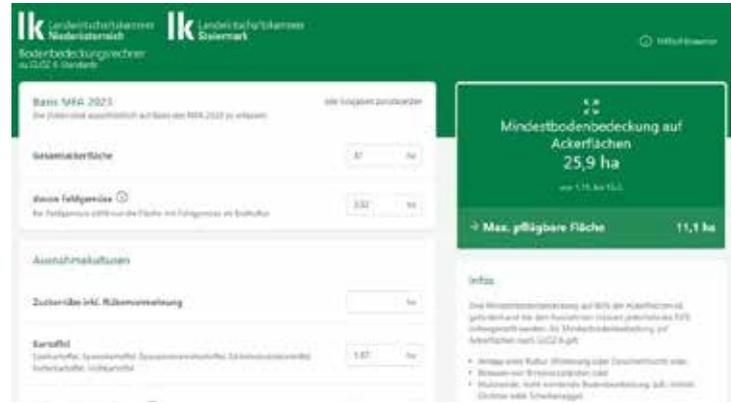
- maximal 40 Hektar Acker,
- einem Maisanteil von mehr als 30 Prozent und

■ einem Viehbesatz mit Schweinen oder Geflügel von mindestens 0,3 GVE je Hektar Acker können neben den Ausnahmekulturen auch schwere Böden, wie Lehm, toniger Lehm und Ton bei der Mindestbodenbedeckung abziehen.

Natürlich können nur jene schweren Böden eingerechnet werden, die nicht mit den Ausnahmekulturen bebaut sind, sonst würde in diesem Fall eine Doppelanrechnung erfolgen.

## LK-Bodenbedeckungsrechner als Hilfe

Die Landwirtschaftskammern NÖ und Steiermark haben einen Bodenbedeckungsrechner für GLÖZ 6 erstellt. Um ihn auf [noe.lko.at](http://noe.lko.at) aufzurufen, klickt man einfach auf den Banner „Hier geht's zum online-Bodenbedeckungsrechner“. Einfach die relevanten Daten eingeben und die notwendige betriebliche Bodenbedeckungsfläche wird ermittelt. Nutzen Sie das Angebot und berechnen Sie rechtzeitig.



Hat man auf [noe.lko.at](http://noe.lko.at) auf den Banner „Hier geht's zum online-Bodenbedeckungsrechner“ geklickt, öffnet sich ein Fenster, indem man die relevanten Daten eingibt und so die notwendige Bodenbedeckungsfläche ermittelt.

Screenshot: Andreas Schlager/LK NÖ

## Liste der Feldgemüsearten

Artischocke, Brokkoli, Buschbohne, Cardy, Chicorée, Chinakohl, Eichblattsalat, Eissalat, Endiviensalat, Grünerbsen, Grünkohl, Grünsoja, Gurke, Haferwurzel, Käferbohne, Karfiol, Karotte, Kerbel, Knoblauch, Knollenfenchel, Kochsalat, Kohl, Kohlrabi, Kopfsalat, Kraut, Kren, Speisekürbis, Lollo, Mangold, Melanzani, Melone, Pak Choi, Paprika, Paradeiser/Tomaten, Pastinak, Pepino, Porree, Radicchio, Radieschen, Rettich, Rhabarber, Römische Salate, Rote Rübe, Rucola, Schwarzwurzel, Sellerie, Spargel, Speiserübe, Spinat, Sprossenkohl, Stangenbohne, Vogelsalat, Zucchini, Zuckerhut, Zuckermais und Zwiebel



## Liste Ausnahmekulturen

Erdäpfel, Ölkürbis, Zuckerrüben, Heil- und Gewürzpflanzen, Saatgutvermehrung Gräser, Saatmaisvermehrung, Sommermohn, Öllein

Zu den Heil- und Gewürzpflanzen zählen Acker-Stiefmütterchen, Anis, Baldrian, Basilikum, Bockshornklee, Borretsch, Brennessel, Dille, Drachenkopf, Flohsamen, Gewürzfenchel, Kamille, Kerbel, Koriander, Kornblume, Kreuzkümmel, Sommerkümmel, Leindotter, Malve, Mariendistel, Nachtkerze, Neslia (Finkensame), Petersilie, Ringelblume, Saflor, Schwarzkümmel, Steinklee, Studentenblume und Zuckerwurzel



## Niederösterreichische Versicherung

# Landwirtschaftliche Rechtsschutzversicherung

Manchmal ist klug oder notwendig, vom Hof zum Gerichts-Hof zu gehen. Mit einer Rechtsschutzversicherung gehen Sie diesen Weg ohne Risiko.

Die täglichen Rechtsrisiken im landwirtschaftlichen Bereich sind vielfältig: von peniblen Hygienestandards bis zu detaillierten Auflagen in der Betriebsführung. Noch nie mussten bäuerliche Betriebe so viele und so komplizierte Regelungen einhalten wie heute. Dazu kommen etwa Haftungsrisiken im täglichen Betrieb. Und auch vor Nachbarschaftsstreitigkeiten oder Grundgrenzverletzungen ist man nicht gefeit. Oder Ihr Weingarten-

nachbar verursacht einen Spritzschaden, streitet es aber ab. Sich im Fall des Falles rechtlich durchsetzen – oder wehren – zu können, stellt da ein elementares Stück Sicherheit dar.

Das finanzielle Risiko bei Rechtsstreitigkeiten kann enorm sein. Die Kosten des eigenen und gegnerischen Rechtsanwalts, Gerichts- und Zeugengebühren sowie Sachverständigenkosten können Sie ganz oder teilweise treffen, je nach Prozess- bzw. Verfahrensausgang. Auch wenn Sie Ihren Prozess gewinnen, können Sie kräftig zur Kasse gebeten werden. Zum Beispiel dann, wenn Ihr Prozessgegner nicht



### Versicherungstipps

Generaldirektor Stefan Jauk  
Niederösterreichische Versicherung AG

zahlungsfähig ist. In diesem Fall müssen Sie die Kosten für den eigenen Anwalt und die Gerichtsgebühren (als Kläger) selbst tragen.

Die Rechtsschutzversicherung

nimmt Ihnen das Risiko allfälliger Prozesskosten ab – unabhängig davon, ob sie den Prozess gewinnen oder verlieren. So können Sie ohne Risiko und ohne Zögern den Rechtsweg beschreiten. Dann, wenn Sie Ihren Rechtsstandpunkt durchsetzen müssen. Oder wenn Sie einen gegen sich gerichteten Anspruch abzuwehren haben.

Ihr Versicherungsberater informiert Sie über die Vorteile einer Rechtsschutzversicherung. Damit Sie nicht nur Recht haben, sondern auch Ihr Recht bekommen.

Anzeige

# PRODUKTION



Foto: Harald Schally/LK NO

## Weizenanbau 2023: Gelbrost, knappe Proteinwerte und interessante Sorten

Welche Besonderheiten das heurige Erntejahr kennzeichneten – vom Wetter bis zum Gelbrost, wie sich die Preise entwickeln und was die neuen Sorten können, erfahren Sie im Beitrag.



**Mag. DI Harald Schally**

Tel. 05 0259 22133

harald.schally@lk-noe.at

Im nassen April hat Gelbrost manche Sorten früh befallen. Hatte man die Krankheiten „im Griff“, konnte man trotz eines trockenen Junis ganz gute Erträge erzielen. Die Kornausbildung war durchwegs zufriedenstellend; etwas Kopf-

zerbrechen bereiteten aber die knappen Proteinwerte.

### Feuchter April und trockener Frühsommer

Der März 2023 war überaus warm und trocken. In Niederösterreich sowie im Nord- und Mittelburgenland fielen um rund 50 Prozent weniger Niederschlag. Die trockensten Gebiete waren die östlichen Teile des Waldviertels, das Weinviertel, Wien sowie die Gebiete südlich von Wien bis zum Neusiedler See.

Im April drehte sich das Bild.

Vor allem in NÖ waren hohe Niederschlagsmengen bei deutlich zu kühlen Temperaturen zu verzeichnen. So regnete es gebietsweise um rund 150 bis 250 Prozent mehr als in einem durchschnittlichen April. Verantwortlich dafür war ein Italiertief, das große Regengängen über Südost- und Ostösterreich entlud.

Auch der Mai zeigte ein ähnliches Bild, wenn auch nicht mehr mit so ausgiebigen Regengängen. Ab Mitte Mai stellte sich das Wetter um, und es folgte eine wärmere und trockenere Phase. Eher ungewöhnlich war, dass es im Mai keinen „30 °C-Tag“ gab.

Der Juni 2023 brachte die erste Hitzewelle des Jahres und war fast durchwegs überdurchschnittlich warm. Über den gesamten Monat gesehen, war es

in weiten Teilen Österreichs zu trocken. Etwas mehr Regen gab es nur südlich der Alpen, im Nordburgenland und im östlichen Weinviertel. Damit war der Juni 2023 einer der 15 niederschlagsärmsten Junimonate der vergangenen 166 Jahre. Etwas ungewohnt war, dass vor allem das westliche – eigentlich feuchtere – NÖ mit großer Trockenheit zu kämpfen hatte. Die Ernte begann um etwa eine Woche später. Da fast durchgehend ohne Regenspauzen gedroschen werden konnte, endete die Haupternte wie gewohnt.

### Gute Erträge mit knappen Proteinwerten

In Österreich konnte man heuer leicht überdurchschnittliche Weizen erträge erzielen.

Die AMA rechnet mit einem Durchschnittsertrag von rund 6,4 Tonnen je Hektar. Die österreichische Weizenernte weist heuer gute Qualitäten auf. Die Hektolitergewichte sind hoch. Das weist auf gute Abreifbedingungen des Weizenkorns hin. Der Bedarf des heimischen Mühlensektors kann komfortabel abgedeckt werden.

Wie in den europäischen Nachbarländern zeigt auch die österreichische Qualitätsverteilung deutlich weniger Qualitäts- und Premiumweizen mit hohen Proteingehalten. Der Anteil wird nur rund 30 Prozent betragen. Betriebe mit Wirtschaftsdüngereinsatz konnten heuer zumeist höhere Proteinwerte erzielen. Auch im westlichen Weinviertel wird mit einem etwas höheren Anteil an proteinstarkem Weizen gerechnet.

Erste Mahlergebnisse der Versuchsanstalt für Getreideverarbeitung zeigen, dass auch bei derzeit niedrigeren Proteingehalten zufriedenstellende Vermahlungs- und Backeigenschaften erzielt werden.

### Niedrige Proteinwerte – was ist die Ursache?

Erste Hinweise auf niedrigere Proteinwerte gab es schon bei der Braugersterenernte. Die Gerstenerträge waren soweit in Ordnung; eine Überraschung gab es bei der Ablieferung der Ware. Landwirte berichteten sogar von Proteinwerten unter acht Prozent. Dieser Trend setzte sich bei Weizen leider weiter fort.

Natürlich sind die **guten Weizenerträge** des Jahres 2023 ein Teil der Erklärung. Diese wurden durchwegs durch eine perfekte Kornausbildung mit großen Körnern und hohen Hektolitergewichten erzielt. Große Weizenkörner entstehen durch eine intensive Stärkeeinlagerung ins Korn. Dabei wird jedoch der Proteingehalt verdünnt.

Das andere Extrem kennt man im Trockengebiet besser: Eine lang andauernde **Hitzeperiode lässt die Getreidebestände**

**schneller abreifen.** Hohe Proteinwerte bei niedrigen Hektolitergewichten sind die Folge. Als Beispiel könnte das Erntejahr 2012 herhalten: In diesem Jahr wurden sogar Proteingehalte von über 20 Prozent gemessen.

Ein weiterer Grund könnte mit dem kühlen Frühjahr 2023 zusammenhängen. Der kühle und nasse April führte zu einer starken Bestockung der Weizenbestände. Die **Stroherträge waren entsprechend hoch.** Auch wenn die Stickstoffmenge in einer Tonne Stroh eher bescheiden ist, summieren sich diese bei entsprechend hohen Stroherträgen. Das kühle Frühjahr und die Hitze im Juni könnte auch zu einer verlangsamten Mineralisierung und Freisetzung aus dem Boden geführt haben. Wegen der späteren Verfügbarkeit des Stickstoffs konnten die Weizenpflanzen nicht mehr das Protein in das Korn einlagern. Der Stickstoff blieb gewissermaßen im Stroh „hängen“. Dies wäre auch eine Erklärung für biologisch wirtschaftende Betriebe, die ebenfalls über sehr niedrige Proteinwerte klagen. Untersuchungen des Strohs – welche AGES heuer durchführen wird – könnten diese Vermutung bestätigen.

Manch niedriger Proteingehalt lässt sich auch durch eine **späte Qualitätsgabe** erklären. In einigen NÖ-Regionen gab es ab Juni keine ergiebigen Niederschläge mehr. Der Stickstoff kam in diesen Fällen eventuell nicht mehr voll zur Wirkung.

### Gelbrost ist wieder ein Thema

Aufgrund des nasskalten Frühjahres meldete sich heuer der Gelbrost nach rund zehn Jahren wieder zurück. Diese Krankheit ist eher im feuchtkühlen, atlantischen Klima beheimatet. Ab 10 °C, hoher Luftfeuchtigkeit und Lichtintensität ist die Gefahr einer Epidemie am größten.

Gelbrostbefall tritt im Gegensatz zu Braunrost am Anfang nesterartig auf. Im Verlauf der

Ein Bayer Chemie Herbst

**Mateno<sup>®</sup> PACK**

**Sicher und preiswert gegen Windhalm und Unkräuter**

im Wintergetreide zeitig im Herbst –  
In 3 ha und 14 ha Packs

Mischbar mit **Decis Forte**

- Mit 3 hocheffizienten Wirkstoffen!  
Die wirkungsstarke, ALS-freie Lösung in allen Wintergetreidearten (inkl. Durum)
- Mit Acetoniden: Einzigartiger Wirkungsmechanismus für mehr Leistung
- Der neue Standard gegen Ackerfuchsschwanz, Râygräser, Trespel und Unkräuter  
**Mateno Pack + Cadou SC**

www.agrar.bayer.at

DIESAAT.AT

**Die Saat**  
Die Saatgut-Experten

Wintergetreide-Saatgut jetzt online bestellen:  
**onfarming.at**

Winterweizen

**AXARO**  
QW, BQ 7

**Mit früher Reife zu hohen Erträgen**

**EKONOM**  
QW, BQ 7

**Einfach hohe Proteinerträge**

AGES-Angaben siehe AGES Beschreibende Sortenliste 2023

Krankheitsentwicklung entstehen gelbe, streifenförmig angeordnete Pusteln. Bei einem frühen Befall (Jahre 2000 bis 2002: Sorte Furore; 2013: Sorten Astaro, Antonius) kann dies zu enormen Ertragsausfällen führen.

2023 wurden erste Gelbrostpusteln bereits ab Anfang Mai gefunden. Überraschend war heuer, dass Gelbrost auch auf gesunden Sorten, wie zum Beispiel Capo, gefunden wurde. Wie bei vielen Krankheitserregern kann sich auch bei Gelbrost das Rassenspektrum verändert. Bisher als gesund geltende Sorten können auf einmal stark anfällig werden. Andererseits können auch bisher anfällige Weizensorten durch eine Rassenänderung „gesünder“ werden. Aus diesem Grund musste heuer die AGES viele Weizensorten bei der Gelbrost-anfälligkeit umstufen.

Für den kommenden Herbstanbau sollte man diese Noten unbedingt beachten; eine

gute Übersicht bietet auch der „Feldbauratgeber Herbstanbau 2023“. Dieser liegt kostenlos in jeder BBK auf; er ist auch auf [noe.lko.at](http://noe.lko.at) einsehbar.

## Weizenernte Österreich und EU

In seinem letzten Bericht schätzt Strategie Grains die EU Weizenernte auf rund 126 Millionen Tonnen. Das sind um rund zwei Millionen Tonnen mehr als im letzten Erntejahr. Nordeuropa und Spanien melden eine deutlich schwächere Ernte als 2022. Der größte Weizenproduzent Frankreich, aber auch die osteuropäischen Staaten, wie Ungarn und Rumänien, rechnen mit einer besseren Ernte. Somit kann die EU-Weizenernte den höheren Verbrauch und die hohen Exportmengen komfortabel abdecken.

Für Österreich schätzt der französische Analyst Strategie Grains eine leicht überdurch-

## Qualitätsweizensorten

**Arameus (Saatbau):** mittlere Länge und Standfestigkeit, etwas höhere Neigung zu Auswuchs, exzellente Qualität (hohe Proteinwerte, Backqualität 8), überzeugend bei den LK-Versuchen im Trockengebiet

**Artimus (Saatbau):** frühreifer Grannenweizen, kurz, standfest, geringe Neigung zu Auswuchs, gesund, sehr gute Qualität, Trockengebiet

**Aurelius (Saatbau):** standfester Grannenweizen, sehr auswuchsfest, gesund – Fusarium ist aber zu beachten, mehrjährig überzeugend bei den LK Versuchen

**Axaro (RWA):** ertragsstarker Grannenweizen, knapp standfest, gesund, gute Toleranz gegenüber Steinbrand, hohes TKG, etwas knapper Proteingehalt, Trockengebiet

**Christoph (Probstdorfer SZ):** kurzer Grannenweizen, sehr auswuchsfest, gesund – außer Ährenfusarium, mittlere Proteinwerte, überzeugend bei den LK-Versuchen im Trockengebiet

**Ekonom (RWA):** ertragsstarker, standfester Grannenweizen, Mehltau und Fusarium beachten, knappes Hektolitergewicht, höherer Proteinwert, für bessere Böden des Trockengebiets

**Mandarin (Probstdorfer SZ):** sehr frühreifer Grannenweizen, sehr gesund – auch gegenüber Fusarium, hohes TKG, exzellente Qualität (Backqualität 8), schwächere Böden im Trockengebiet

schnittliche Weizenernte. Sie soll rund 1,5 Millionen Tonnen betragen. Dies ist etwas mehr als 2022. Der Grund liegt

auch darin, dass die Weizenfläche wieder ausgedehnt wurde. Aufgrund der politischen Unsicherheiten schwankt das Preis-

## Unsere Empfehlung

### ARTIMUS Der Kaktusweizen

- der Spezialist für Trockenstandorte
- früheste Reife
- sehr hohe N-Effizienz
- kurzer Wuchs



[www.saatbau.com](http://www.saatbau.com)



## Feldbegehung in Diendorf bei St. Pölten

Die LK NÖ, die BBK St. Pölten und das RLH St. Pölten laden am **Donnerstag, den 14. September 2023 um 16.00 Uhr** zur Besichtigung der Mais- und Zuckerrübenversuche ein. Der Treffpunkt ist diesmal das Haus der Freiwillige Feuerwehr Hain-Zagging, Kremserstraße 51, 3123 Kleinhain.

Die Landwirtschaftskammer berichtet über den Maismarkt, den Maiswurzelbohrer und das Erdmandelgras. Ein Mitarbeiter der Agrana gibt Tipps zur Kulturführung der Zuckerrübe und informiert über die anstehende Rübenkampagne.

Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt. Für Imbiss und Getränke ist gesorgt.

## Feldbauratgeber Herbstanbau 2023

Der Feldbauratgeber – Herbstanbau 2023 mit Informationen zu Sorten, Saatgut, Pflanzenschutz und Düngung ist erschienen. Dieser liegt kostenlos in jeder BBK auf; er ist auch auf [noe.lko.at](http://noe.lko.at) einsehbar unter dem Reiter „Niederösterreich“ in der Rubrik „Broschüren und Infomaterial“.

Die Ergebnisse der Ernte 2023 sind in den Grafiken nicht enthalten, da sie bei Redaktionsschluss noch nicht vorlagen. Aktuelle Ergebnisse werden laufend auf [ages.at](http://ages.at) veröffentlicht. Sorten, die nicht in der Österreichischen Sortenliste, aber in der EU-Sortenliste eingetragen sind, sind nicht enthalten, da sie auch in Österreich von der AGES nicht geprüft wurden.



## Mahl- und Futterweizensorten

**Asory (RWA):** EU-Sorte, ertragsstarker Mahlweizen, knapp standfest, mittlere Gesundheit, gute Toleranz gegenüber Fusarium, fallzahlstabil, Feuchtgebiet

**Chevignon (Saatbau):** EU-Sorte, ertragsstarker und etwas früherer Weizen, kurz, mittlere Gesundheit, etwas anfälliger gegenüber Fusarium, hohe Fallzahl, Alpenvorland und Waldviertel

**Ethan (Probstdorfer SZ):** sehr ertragsstarker, mittelfrüher Futterweizen, sehr standfest, Braunrost und Ährenfusarium beachten, gelbrostresistent, Feuchtgebiet, überzeugend beim LK-Versuch Stadt Haag

**SU Habanero (Saatbau):** ertragsstarker, etwas spätreifer Mahlweizen, standfest, sehr gesund – auch gegenüber Fusarium, überzeugend bei LK-Versuchen im Feuchtgebiet nach Maisvorfrucht

**Thalamus (Probstdorfer SZ):** ertragsstarker, spätreifer Mahlweizen, kurz und sehr standfest, gesund, auswuchsfest, Spitzenertrag beim LK-Versuch in Amstetten und Waldviertel

**WPB Calgary (RWA):** sehr ertragsstark und spätreif, sehr kurz und sehr standfest, mittlere Gesundheit, Ährenfusarium beachten, nur mäßige Kornausbildung, im Alpenvorland für intensive Bestandsführung



Aufgrund des nasskalten Frühjahres meldete sich heuer der Gelbrost nach rund zehn Jahren wieder zurück. Foto: Harald Schally/LK NÖ

niveau für Weizen weiterhin stärker als gewohnt. Die Zeit der ganz großen Schwankungen, teilweise im zweistelligen

Bereich, ist aber vorbei; die Unsicherheiten in der Ukraine sind bereits miteingepreist. Da derzeit ein Export über

das Schwarzmeer nicht möglich ist, haben sich alternative Transporte über den Landweg in die EU etabliert. Auch wenn die Mengen manchmal überschätzt werden, führte dies zu einem Preisverfall um die 30 Prozent. Zu Redaktionsschluss berichten Landwirte von Angeboten für Qualitätsweizen zwischen 240 bis 250 Euro je Tonne exklusive Umsatzsteuer.

Das Preisniveau liegt somit um rund 30 Prozent unter den Angeboten des Vorjahres. Für den raren Premiumweizen werden teils hohe Preisaufläge gezahlt. Landwirte berichten von Zuschlägen bis zu 50 Euro je Tonne exklusive Umsatzsteuer. Für Mahlweizen werden im Alpenvorland Erzeugerpreise um die 200 Euro je Tonne exklusive Umsatzsteuer gezahlt.

**PROBSTDORFER SAATZUCHT**

# MONACO

... auch 2023 wieder auf Pole Position

**Aktueller Ertragsvergleich TROCKENGEBIET**

Varietal	Ertrag (%)
MONACO	103%
Aurelius	100%
Axaro	99%
Alicantus	93%
Ekonom	93%

Quelle: Ertragsversuche der Landwirtschaftsuniversität BOKU • NO 2023, Mittel aus 8 Standorten im Trockengebiet, 100% = 7.880 kg/ha

# MANDARIN

... ist der Meister der Proteineffizienz

Wie du säst, so wirst du ernten. [www.probstdorfer.at](http://www.probstdorfer.at)

**40** Jahre Partner der Landwirtschaft  
ERFAHRUNG TEILEN ZUKUNFT GESTALTEN

**ADAMA**

ZU DEN TRINITY FAQs

# TRINITY®

Einfach. Dreifach. Besser.

Listen · Learn · Deliver [ADAMA.COM](http://ADAMA.COM)

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen. © reg. WZ der ADAMA Unternehmensgruppe, Pfl. Reg. Nr.: 3209-0



# Für Erfolg im Bio-Weizenanbau wichtig: Vorfruchtwahl und Steinbrandvorbeuge

BioNet-Praxisversuche zeigen den großen Einfluss der Vorfrucht, deren Ergebnisse der Beitrag vorstellt. Ergänzend dazu lesen Sie mehr über die Marktperspektiven von Körnerleguminosen. Außerdem erfahren Sie, warum die Steinbrandvorbeuge so wichtig ist und wie sie am besten funktioniert.



**DI Martin Fischl**  
Tel. 05 0259 22112  
martin.fischl@lk-noe.at

Winterweizen bleibt nach wie vor eine der wichtigsten Kulturen in Biomarktfuchtbetrieben. Die Ernte 2023 brachte zufriedenstellende Erträge bei durchwachsenen Qualitäten mit hohem Futterweizenanteil, häufig noch begleitet von einer Belastung mit Steinbrandsporen. Die günstigen Mineralisierungsbedingungen

im April und Mai ermöglichten hohe Bestandsdichten mit gutem Ertragspotential. Speziell auf Flächen mit Nichtleguminosenvorfrüchten ohne externe organische Zukaufsdünger reichte der Stickstoff aus der Vorfrucht dann aber oft nur mehr für Kornproteingehalte von unter zehn Prozent. Die Ertrags- und Qualitätsergebnisse der heurigen BioNet-Winterweizenpraxisversuche spiegeln diesen Einfluss der Vorfrucht deutlich wider. Auch für eine vorbeugende Steinbrandregulierung ist eine entsprechende Fruchtfolge mit korrektem Anbauabstand von drei bis vier Jahren für Winterweizen unerlässlich.

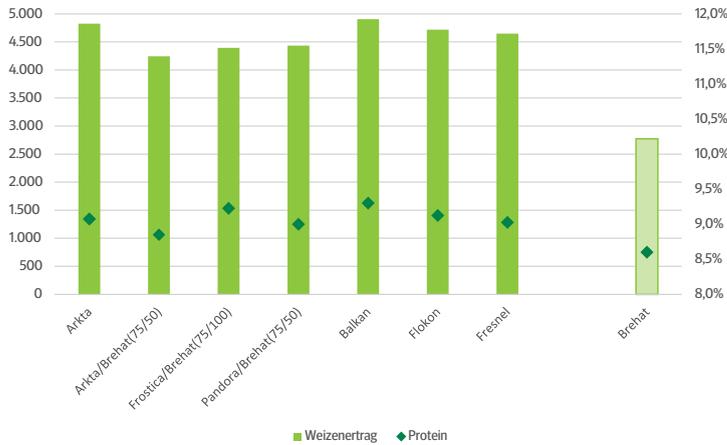
## Leguminosen rechnen sich in der Fruchtfolge

Fruchtfolgen im Bio-Ackerbau leben von den positiven Wirkungen von Luzerne und Körnerleguminosen auf die Bodenfruchtbarkeit und auf die Stickstoffverfügbarkeit in der Rotation. Die Ergebnisse der BioNet-Winterweizenversuche spiegeln diesen Zusammenhang deutlich wider. Am Standort Pellendorf mit der Vorfrucht Luzerne erreichte die Sorte **Mandarin** bei einem Ertrag von 6.400 Kilogramm je Hektar einen Kornproteingehalt von 14 Prozent, während sie am Standort Amelsdorf nach der Vorfrucht Ölkübis bei einem Hektarertrag von knapp 4.000 Kilogramm nur einen Kornproteingehalt von 9,6 Prozent brachte.

Neben der Einbindung von Luzerne in Biomarktfuchtfolgen bieten sich auch Winterkörnerleguminosen, wie Wintererb-

se, als aufbauende Fruchtfolgeglieder an. Am österreichischen Saatgutmarkt verfügbar sind gelbkörnige Rankentypen wie **Balkan** oder **Flokön** und Blatttypen mit höherem Tanningehalt wie **Arkta** oder **Frostica**. Am deutschen Saatgutmarkt ist Biosaatgut der Sorte **Pandora** verfügbar. Pandora ist ein gelbkörniger Blatttyp, der sich in den BioNet-Versuchen als gut geeignet für das Trockengebiet erwiesen hat. Die Vorteile der Mischkulturen mit Triticale liegen im Wesentlichen in einer besseren Beikrautunterdrückung und verringerten Attraktivität für Blattläuse. Zu beachten ist, dass sich die Rankentypen für die Mischkultur mit Triticale nur sehr eingeschränkt eignen.

Die Marktperspektiven für Futterkörnerleguminosen sind nach wie vor sehr gut. Das trifft auch auf Erntegut aus Mischkulturen mit Triticale oder



Am BioNet-Standort Zistersdorf ermöglichten in 2023 Wintererbsenvorfrüchte um bis zu 2.100 Kilogramm je Hektar höhere Weizenträge als eine Triticalevorfrucht.

Grafik: Martin Fisch/LK NÖ

Roggen zu. Vor dem Anbau sollte aber mit dem möglichen Abnehmer Rücksprache gehalten werden.

Mit welchen Vorfruchteffekten durch Wintererbsen in Reinbestand und in Mischkultur mit Triticale gerechnet werden kann, zeigt ein zweijähriger BioNet-Demonstrationsversuch am Standort Zistersdorf. Im Vergleich zur Nichtleguminosenvorfrucht Triticale, die zu Referenzzwecken in den Versuch integriert wurde, brachten die im Jahr 2022 geprüften Wintererbsen und Wintererbsen-Triticalegemenge im Schnitt 1.800 Kilogramm

je Hektar Mehrertrag in der Folgekultur Winterweizen, Sorte **Arminius**.

Bei den Wintererbsen-Triticalegemengen haben sich im Trockengebiet Mischungsanteile von 75 keimfähigen Körnern je Quadratmeter Wintererbse und 50 keimfähigen Körnern je Quadratmeter Triticale als am günstigsten erwiesen.

Aufgrund der speziellen Mineralisierungsbedingungen im Jahr 2023 konnten im Versuch nur untypisch niedrige Weizenkornproteingehalte von unter zehn Prozent erreicht werden.

Eine detaillierte Versuchsauswertung finden Interessierte

in der BioNet-Herbstanbaubroschüre und bei den BioNet-Ackerbautagen im Dezember 2023.

### Welche Weizensorten für Bio-Herbstanbau?

Auf Böden mit hohem Nachlieferungspotential für Stickstoff oder bei Verfügbarkeit organischer Dünger überzeugten in den Praxisversuchen 2023 die standfesten Sorten **Aurelius** und **Christoph**. Auch der sehr frühreife **Mandarin** zeigte hohes Ertragspotential und kommt mit Wasserstress ab dem Frühsommer besser zurecht als die beiden vorhin genannten.

Für etwas extensivere Bedingungen bringen die bewährten Sorten **Adamus**, **Arminius** und **Arnold** eine sehr gute Proteinveranlagung mit. **Ehrgold**, **Capo** und **Tobias** hatten in 2023 auf einzelnen Versuchsstandorten mit Gelbrost zu kämpfen, wodurch speziell Tobias deutlich unter dem Ertragsniveau vergangener Jahre blieb. Auch Arminius zeigte auf einzelnen Standorten Gelbrostsymptome.

Die beiden steinbrandtoleranten Sorten **Axaro** und **Tilsano** erwiesen sich in den BioNet-Praxisversuchen als sehr ertragsstark und lagen im Prote-

ingehalt etwa auf dem Niveau von Capo. Bei Tilsano handelt es sich allerdings um eine Mahlweizensorte. Hervorzuheben ist die steinbrandresistente Sorte **Aristaro**, die in ihren Ertrags- und Proteinleistungen mit Capo vergleichbar ist. Leider ist Aristaro mittlerweile am österreichischen und am deutschen Saatgutmarkt ausverkauft.

Detaillierte Auswertungen der BioNet-Praxisversuche finden sich ab Mitte September auf lko.at unter dem Reiter „Bio“ und in der BioNet-Herbstanbaubroschüre.

### Steinbrandvorbeuge ist ein absolutes MUSS

Der gewöhnliche Steinbrand ist seit drei Jahren konstant mit steigender Tendenz ein ungeliebter und häufig unerkannter Gast auf Bioweizenflächen. Meist nehmen Betriebsleiter das Problem erst wahr, wenn der Steinbranddruck so groß ist, dass er sich geruchlich im Erntegut bemerkbar macht und es bei der Vermarktung zu Problemen kommt.

Vorbeuge ist das Gebot der Stunde, um auch künftig verkaufsfähigen Bioweizen erzeugen zu können. Dies umso mehr, als ein Großteil der aktuellen Infektionen von bo-



Die steinbrandresistente Sorte Aristaro schnitt beim BioNet-Versuch sehr gut ab. Sie ist aber mittlerweile am österreichischen und am deutschen Saatgutmarkt ausverkauft.

Foto: Martin Fisch/LK NÖ

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden! Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung beachten!

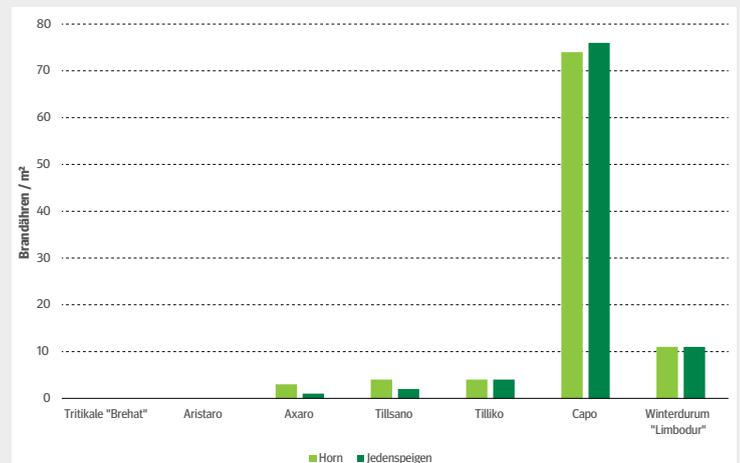


## BioNet-Projekt: Steinbrand-Bodeninfektion in der Praxis

Um den Effekt einer Bodeninfektion mit Steinbrandsporen unter Praxisverhältnissen zu demonstrieren, hat die LK NÖ im Rahmen des Bildungsprojekts BioNet im Herbst 2022 auf jeweils einer Fläche in Großburgstall (Horn) und Jedenspeigen einen Kleinparzellenversuch mit unterschiedlichen Wintergetreidesorten und -arten in drei Wiederholungen angelegt. Auf diesen Flächen trat Steinbrand zur Weizenernte 2022 massiv auf.

Angebaut wurde ungebeiztes zertifiziertes (Bio-)Saatgut. Stellvertretend für den Großteil der im Biolandbau angebauten Qualitätsweizensorten, die alle eine mehr oder weniger hohe Anfälligkeit für Weizensteinbrand aufweisen, wurde die Sorte **Capo** in den Versuch gestellt. Erwartungsgemäß reagierte Capo auf die Belastung mit bodenbürtigen Steinbrandsporen mit der Ausbildung einer hohen Anzahl von Brandähren im Bestand. Zu beachten ist, dass die steinbrandtoleranten Sorten **Tillsano** und **Axaro** zwar deutlich weniger Brandähren ausbildeten, aber trotzdem die Infektion weitertragen.

Bei strikter Einhaltung aller Maßnahmen der Saatguthygiene haben sie aber das Potential, auf gering belasteten oder unbelasteten Flächen, das



Auftreten des Weizensteinbrandes unter der Schadschwelle zu halten. Zu beachten ist, dass auch Winterdurum eine hohe Anfälligkeit für Steinbrand zeigte. Steinbrandfrei blieb nur die resistente Sorte **Aristaro**, die aus deutscher Demeterzüchtung des Dottenfelder Hofes stammt. Erwartungsgemäß blieb Triticale steinbrandfrei – Triticale bietet sich daher – wie Roggen – als Weizenalternative auf Befallsflächen an.

denbürtigen Steinbrandsporen stammen dürften. Die folgenden grundlegenden Maßnahmen der Saatguthygiene sollten in jedem Bio-Ackerbaubetrieb zum Standardrepertoire gehören:

- Nachbausaatgut von Weizen, Dinkel, Durum, Einkorn, Emmer lückenlos auf Steinbrandsporen untersuchen. AGES und Lagerhäuser bieten diese Dienstleistung an.
- Bei einer Sporenbelastung von mehr als 50 Sporen je Korn sollte man in jedem Fall das Saatgut wechseln.
- Bis 50 Sporen je Korn sollte man das Nachbausaatgut mit Tillecur oder Ceral behandeln.
- Alle Maßnahmen, die einen raschen Feldaufgang

fördern, reduzieren die Infektionswahrscheinlichkeit durch Steinbrand. Saattermine bis zur dritten Oktoberwoche sind daher günstiger als Spätsaaten.

### Was tun gegen mögliche Sporen im Boden?

Mittlerweile zeigt sich immer klarer, dass im Infektionsgeschehen im Trockengebiet bodenbürtige Sporen des gewöhnlichen Steinbrands eine zunehmend wichtigere Rolle spielen. Aus der Analyse des Steinbrandauftritts der vergangenen Jahre ist zu vermuten, dass viele Bioböden in den Weizenanbaugebieten im Osten Österreichs mit Steinbrandsporen belastet sind. Wie lange die Steinbrandspo-

ren im Boden überdauern können, darüber gibt es aus der Forschung unterschiedliche Angaben – von wenigen Monaten bis mehrere Jahre, im Unterboden unter Umständen bis zu 20 Jahren.

### Infektionskreislauf durchbrechen

Um den Infektionskreislauf zu durchbrechen, sollte man auf Befallsflächen zwischen dem Anbau von Weizen, Durum, Dinkel, Einkorn und Emmer drei bis vier Jahren Abstand halten.

Einmaliges Pflügen kann helfen, die Sporenlast in den oberen zehn Zentimetern zu verringern. Allerdings können im Unterboden die Sporen bis zu

20 Jahre überdauern. Ein Pflügeinsatz in den Folgejahren kann lebensfähige Sporen wieder an die Oberfläche holen.



Steinbrandähren werden leicht übersehen. Fotos: Martin Fischl/LK NÖ

# Pachtzinsabrechnung

Vorläufige Berechnung 2023 und Endabrechnung 2022



**DI Gerald Biedermann**  
Tel. 05 0259 25104  
gerald.biedermann@lk-noe.at

Viele Pachtverträge werden über den Agrarpreisindex an die Ertragsituation in der Landwirtschaft angepasst. Bei älteren Pachtverträgen erfolgt die Wertanpassung häufig mithilfe des Getreidepreises.

## Pachtzins anpassen

Der Index für 2023 ist voraussichtlich erst im Herbst 2024 als endgültiger Wert für die Berechnung verfügbar. Daher wird für die Pachtzins-Anpassung zur Ernte 2023 der Jahresindex land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse und öffentliche Gelder (Agrarpreisindex) des Jahres 2022 herangezogen.

Da im 4. Quartal die neue Zeitreihe 2020 = 100 veröffentlicht werden wird, werden sich bei den bestehenden Zeitreihen sowohl die Werte für 2021 als auch 2022 rückwirkend ändern. Hintergrund ist, dass sich die Gewichtung der zugrundeliegenden Produktpreise ändert. Der dargestellte Datenstand entspricht der Aktualisierung durch die Statistik Austria vom 17.8.2023 und kann für die Pachtanpassung 2023 verwendet werden.

- Agrarpreisindex inklusive öffentlicher Gelder 2015 = 100 für 2021: 115,2\*
- Agrarpreisindex inklusive öffentlicher Gelder 2015 = 100 für 2022: 139,0\*

## Neuberechnung für 23

Der 2022 bezahlte Pachtzins wird durch den Agrarpreisindex 2021 (= 115,2) dividiert und mit dem Agrarpreisindex 2022 (= 139,0) multipliziert. Es ergibt sich der neue Pachtzins zur Ernte 2023.

### Beispiel

Berechnung des Pachtzinses 2023 mit Agrarpreisindex  
Pachtzins 2022 zB: 302,2 €  
: 115,2  
x 139,0  
= 364,6 €

Daneben wird der Agrarpreisindex (inklusive öffentlicher Gelder) mit Ausgangsjahr 2010 = 100 veröffentlicht. Dieser beträgt für 2021 118,1\* und 2022 142,5\*.

Bei älteren Pachtverträgen wird noch der Agrarpreisindex mit Ausgangsjahr 1995 = 100 als Mittel zur Wertsicherung des Pachtzinses herangezogen. Die Jahreswerte betragen für das Jahr 2021 126,6\* und für das Jahr 2022 152,8\*.

## Pachtzinsberechnung mit Getreidepreis

### Berechnung zur Ernte 2023

Der Pachtzins auf Getreidepreisbasis errechnet sich aus der vereinbarten Getreidemenge in Kilogramm pro Hektar x

Kilopreis. Der Getreidepreis ist aus dem Produktpreis und dem Preisanteil der Direktzahlung zu ermitteln. Der Produktpreis setzt sich aus dem Akonto-Anteil und einer Nachzahlung zusammen, nur verhältnismäßig selten wird zur Ernte fix abgerechnet. Es bestehen regionale Preisunterschiede. Laut Erhebung im Getreidebaugebiet ermittelt sich für 2023 ein durchschnittlicher Akonto-Produktpreis (= inkl. USt) für:

- **Mahlweizen** (ab 12,5 % Eiweißgehalt) 16,39 €/100 kg
- **Qualitätsweizen** (ab 14 % Eiweißgehalt) 21,47 €/100 kg
- **Mahlroggen** 12,43 €/100 kg

Zum vereinbarten Pachtzahlungstermin für 2023 kann daher vorerst nur der aufgrund der erhobenen Akonto-Preise errechnete Teil des Produktpreises bezahlt werden. Zusätzlich zu den Akonto-Produktpreisen sind auch öffentliche Gelder aus der ersten Säule zu berücksichtigen. Im Zuge der Berechnung wird der Basiswert von 203 € pro ha mit dem Referenzertrag von 5.270 kg in Beziehung gesetzt. Umgerechnet ergibt sich ein Preisanteil von 3,85 €/100 kg Brotgetreide.

Zur Ernte 2023 ergeben sich somit folgende vorläufige Preise für Pachtzinsberechnungen auf Getreidepreisbasis:

- **Mahlweizen:** 20,24 €/100 kg
- **Qualitätsweizen:** 25,31 €/100 kg
- **Mahlroggen:** 16,28 €/100 kg



Fotos: VAKSMANV/stockadobe.com

Für die Erstabrechnung des Pachtzinses zur Ernte 2023 ist die festgelegte Getreidemenge mit dem vorläufigen Wert (Akonto + anteilige Direktzahlung) von 20,24 €/100 kg Mahlweizen oder 25,31€/100 kg Qualitätsweizen oder 16,28€/100 kg Mahlroggen zu multiplizieren.

## Endabrechnung 2022

Bei Nachverrechnung der Preisdifferenz zwischen akontierten und endgültigen Getreidepreisen sind die endgültigen Erzeugerproduktpreise der AMA zu berücksichtigen. Inklusive des Preisanteils aus der Direktzahlung ergeben sich die in der Tabelle ersichtlichen endgültigen Getreidepreise für die Pachtzins-Endabrechnung für 2022. Wurde im Herbst 2022 ein vorläufiger Mahlweizenpreis einschließlich Preisanteil aus der Direktzahlung von 30,40 €/100 kg Mahlweizen berücksichtigt, ist nun die Differenz von 11,25 €/100 kg zum Verrechnungstermin September, 11,12 €/100 kg zum Verrechnungstermin Oktober bzw. 9,62 €/100 kg zum Verrechnungstermin November nachverrechenbar.

Die Werte für die Pachtanpassung mit dem Agrarpreisindex entsprechen dem Datenstand vom 17. August 2023 und können sich durch Umbasierung auf die Preisbasis 2020 = 100 noch ändern. Dennoch kann man die Pacht zum vereinbarten Fälligkeitstermin bereits anpassen.

\*Werte jeweils mit Preisbasis 2015

## Getreidepreis für die Pachtzins-Endabrechnung 2022

	Akonto-Preis zur Pachtberechnung 2022	Endpreis zur Pachtberechnung in €/100 Kilogramm			Endabrechnung 2022 Preisdifferenz zur Nachverrechnung		
		Sept. 22	Okt. 22	Nov. 22	Sept.	Okt.	Nov.
Mahlweizen	30,40	41,66	41,52	40,02	11,25	11,12	9,62
Qualitätsweizen	33,79	44,59	46,63	43,40	10,80	12,84	9,61
Mahlroggen	30,97	41,53	42,15	41,44	10,57	11,19	10,48

# Was gibt das AMA-Gütesiegel für Milchgewinnung und Umwelt vor?



Ing. Florian Staudinger  
Tel. 05 0259 23303  
florian.staudinger@lk-noe.at

Welche Anforderungen die AMA-Gütesiegelrichtlinie „Haltung von Kühen“ an die Rohmilch, die Milchlagerung, Reinigung und Hygiene sowie an die Melkanlage und das Melken stellt: Die wichtigsten Punkte dazu behandelt der folgende Beitrag.

## AMA-Gütesiegel

Das AMA-Gütesiegel „Haltung von Kühen“ wird von Konsumentinnen und Konsumenten als verlässliches Zeichen für eine tiergerechte und nachhaltige Tierhaltung anerkannt. Es bietet nicht nur Orientierung für Verbraucherinnen und Verbraucher, sondern auch eine klare Leitlinie für Landwirtinnen und Landwirte, um sicherzustellen, dass ihre Tiere gesund sind und ihr Wohlbefinden gewährleistet ist.

# 1

### Leistungsprüfung

Um die Qualität der Milch und die Gesundheit der Tiere zu gewährleisten, wird die Teilnahme an der Leistungsprüfung der Landeskontrollverbände als laufende externe Prozessbegleitung empfohlen. Regelmäßige Prüfungen stellen eine kontinuierliche Überwachung und Verbesserung der Milchleistung und Tiergesundheit sicher.



# 2

### Gesunde Kühe

Die Rohmilch darf nur zur Verarbeitung weitergegeben werden, wenn sie von Tieren stammt, die frei von Infektionskrankheiten sind, welche über die Milch auf den Menschen übertragen werden können. Zudem dürfen den Tieren nur zugelassene Stoffe oder Erzeugnisse, wie zum Beispiel Arzneimittel, verabreicht worden sein. Die vorgeschriebene Wartezeit nach der Arzneimittelanwendung ist einzuhalten. Generell gilt, dass nur die Milch von gesunden Kühen mit gesunden Eutern abgeliefert werden darf. Die Tiere dürfen keine Euterwunden oder offensichtliche Euterentzündungen aufweisen.



# 3

### Kühlung

Die Milch muss unmittelbar nach dem Melken auf eine geeignete Temperatur abgekühlt werden, um die Qualität zu erhalten. Die genauen Temperaturanforderungen variieren je nach Abholssystem und Verwendungszweck der Milch. Bei nicht täglicher Abholung muss die Milch unverzüglich auf eine Temperatur von nicht mehr als 6 °C und bei einer täglichen Abholung auf nicht mehr als 8 °C abgekühlt werden.



# 4

### Melkanlage

Die Melkanlage spielt eine entscheidende Rolle bei der Gewinnung von Milch. Sie muss in einem hygienisch einwandfreien Zustand gehalten werden. Es wird empfohlen, dass eine externe Fachkraft die Melkanlage regelmäßig überprüft, um sicherzustellen, dass sie ordnungsgemäß funktioniert. In Niederösterreich unterstützt der Tiergesundheitsdienst die Melkmaschinenüberprüfung nach ÖNORM DIN/ISO 6690 oder ÖNORM DIN/ISO 5262 mit einem Zuschuss von 100 Euro. Der Zustand der Sitzgummis sollte regelmäßig überprüft und diese bei Bedarf ausgetauscht werden.



# 5

### Klärschlamm

Das Ausbringen von Klärschlamm, kompostiertem Klärschlamm und pelletiertem Wirtschaftsdünger ist auf allen landwirtschaftlichen Nutzflächen des Betriebs verboten. Ebenso untersagt ist der Einsatz von Tiermehl als Dünger oder Futtermittel.



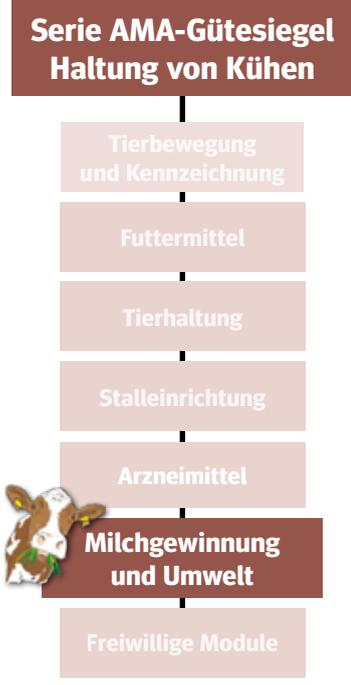
# 6

## Reinigung und Desinfektion

Die Milchlagerung und -beförderung unterliegen strengen Hygienevorschriften, um Kontaminationen zu vermeiden. Insbesondere müssen milchberührende Oberflächen regelmäßig gereinigt und desinfiziert werden. Die Materialien müssen geeignet und leicht zu reinigen sein. Eine Waschvorrichtung für Hände und Arme ist ebenfalls erforderlich. Milchberührende Oberflächen, zum Beispiel im Milchleitungssystem und Tank, sind mit Wasser zu reinigen, das die Anforderungen der Trinkwasserverordnung erfüllt.

Reinigungs- und Desinfektionsmittel sind ordnungsgemäß zu lagern, um einer Kontamination der Milch oder der Umwelt vorzubeugen. Reinigungsmittel sollten separat von den Melkeinrichtungen gelagert werden. Es sind nur Reinigungsmittel ohne quartären Ammoniumverbindungen zu verwenden. Die Reinigungsmittel müssen für den Verwendungszweck laut Produktspezifikation geeignet sein.

Vor dem Melken ist es wichtig, das Euter und insbesondere die Zitzen gründlich zu reinigen. Durch Vormelken ist zu prüfen, dass nur Milch von Tieren mit gesunden Eutern in den Sammeltank gemolken wird. Das Melkpersonal sollte geeignete, saubere Arbeitskleidung tragen und vor Arbeitsbeginn Hände und Arme gründlich reinigen. Personen mit ansteckenden und meldepflichtigen Krankheiten dürfen nicht am Melkvorgang teilnehmen.



**Lizenz zum Liefern**

Wer Milch an eine Molkerei mit aufrechtem AMA-Gütesiegel Lizenzvertrag liefert, ist über die Milchlieferordnung der Molkerei in das AMA-Gütesiegel „Haltung von Kühen“ eingebunden. Welche Vorgaben für das AMA-Gütesiegel im Milchviehstall verpflichtend zu beachten sind, beleuchtet die Serie in sieben Teilen.



## TGD Melkmaschinen-100er beantragen

Der TGD Niederösterreich fördert jedes Jahr die Melkmaschinenüberprüfung nach DIN/ISO 6690 oder DIN/ISO 5262 mit bis zu 100 Euro pro Betrieb. Diese empfohlene Überprüfung stellt sicher, dass die Melktechnik passend eingestellt und entsprechend gewartet ist. Falsch eingestellte Melktechnik kann zu Belastungen und Schmerzen beim Melken und in weiterer Folge zu Problemen bei der Milchabgabe und Eutererkrankungen führen. Der jährliche Check durch den Fachmann kann hier die betriebseigene Wartung und Pflege der Maschine entsprechend ergänzen. Ab 1. September kann der Kostenzuschuss für die Rechnung der Servicefirma beantragt werden. Die Servicefirma kann jedoch das ganze Jahr über die Melktechnik überprüfen.

### Wie kommt ein Betrieb zum „Melkmaschinen-100er“

Die Unterlagen stehen auf der Website des TGD unter noe-tgd.at in der Rubrik „Eutergesundheitsprogramm“ in der Zeile „Download Formulare“ zum Download bereit. Diese sind:

- **Teilnahmeerklärung 2023:** Diese ist auszufüllen und am Betrieb aufzubewahren.
- **Leistungsnachweis 2023:** Dieser ist vom Betreuungstierarzt zu unterschreiben und zusammen mit einer Kopie des Prüfprotokolls und einer Kopie der Rechnung der Servicefirma an den TGD zu übermitteln.

Die geforderten Dokumente können ab 1. September bis 1. Dezember 2023 beim TGD NÖ eingereicht werden. Postweg: NÖ Tiergesundheitsdienst, Hypogasse 1, 1. Stock West, 3100 St. Pölten; Fax: 02782 81035; E-Mail: office@noe-tgd.at



## Einladung zur Generalversammlung 2023 des NÖ Tiergesundheitsdienstes

Der NÖ Tiergesundheitsdienst lädt am 16. Oktober 2023 um 13.30 Uhr zur Generalversammlung in das neue TGD-Büro in St. Pölten in der Hypogasse 1 im 1. Stock West ein.

### Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung durch den Obmann
2. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung
3. Bericht des Obmannes
4. Bericht der Geschäftsführung
5. Rechnungsabschluss 2022
6. Bericht der Kassaprüfung 2022
7. Genehmigung des Rechnungsabschlusses 2022
8. Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung
9. Ergänzungswahl eines neuen Obmannstellvertreters
10. Erhöhung des Mitgliedsbeitrages

# Die Wildkirsche ist der Klimagewinner



Warum die Wildkirsche mit dem trockener und heißer werdenden Klima so gut zurecht kommt und wie man sie pflegt und fördert, lesen Sie im Beitrag.



DI Karl Schuster

Tel. 05 0259 24101

karl.schuster@lk-noe.at

Die Wild- oder Vogelkirsche kommt von Irland bis zum Kaspischen Meer und vom Süden Schwedens bis nach Südeuropa und in den Norden Afrikas vor, dort aber in höheren Regionen. Ihren Ursprung hat sie wahrscheinlich in der Kaukasusregion.

Sie liebt tiefgründige, nährstoffreiche, kalkhaltige Lehmböden und meidet Staunässe, Spätfrostlagen und saure Böden. Sie toleriert einen weiten pH-Bereich von 5,5 bis über 8. Sie gilt als wärmeliebende Lichtbaumart mit Pioniercharakter. Je nach Boden bildet sie eine Herz- bis Pfahlwurzel aus. Sie ist hitze- und trockenresistent und daher DER Klimagewinner bei höheren Temperaturen.

Pflanzen: Weitverband oder Kleingruppen

Die Kirsche verjüngt sich über Samen und über Wurzelbrut. Bei einer Pflanzung sollte ein Weitverband von sechs mal zwei bis zehn mal einem Me-

ter gewählt werden. Oder man pflanzt Kleingruppen mit drei bis fünf Bäumen im Abstand von zwei bis drei Metern. Ein Verbiss- und Fegeschutz ist unbedingt notwendig.

## Bei vollem Saft asten

Da sie ein so genannter Totholzerhalter ist, muss man sie unbedingt asten, um eine gute Qualität zu erreichen. Frühzeitig sind Formschnitte notwendig, da manche Herkünfte sehr stark zwieseln. Die Astung beginnt dann bei zirka vier Metern Höhe an vorausgewählten Z-Baum-Anwärtern. Die Kirsche wird grünteastet, am besten im Winter oder im Sommer

bei vollem Saft. Eine Astungslänge von drei bis zehn Metern ist je nach möglicher Baumhöhe anzustreben.

## Sehr schwach gegenüber Konkurrenz

Die Kirsche ist sehr konkurrenzschwach gegenüber anderen Baumarten, vor allem jenen, die Schatten ertragen, wie Hainbuche und Linde. Daher muss man sie rechtzeitig pflegen. Bei der Erstdurchforstung bei rund dreizehn Metern Höhe werden 60, maximal 80 Z-Bäume in einem Abstand von rund zwölf bis 14 Metern ausgewählt.

Danach muss man die Krone beobachten, damit andere Baumarten sie nicht im Wachstum einschränken. Einen Zieldurchmesser von 50 bis 60 Zentimetern sollte sie in etwa 60 Jahren erreichen.

## Empfohlen: Herkünfte aus Plantagen

Bei der Kirsche werden hauptsächlich Plantagenherkünfte empfohlen, wie zum Beispiel „P-Lilienthal“ aus Deutschland oder die österreichischen Plantagen „P5-Mayr-Melnhof“ oder

## Serie in zwölf Teilen:

### Seltene heimische Mischbaumarten & ihre Stärken im Klimawandel

Bedingt durch die klimatischen Veränderungen wird sich die Baumartenzusammensetzung in weiten Teilen Österreichs bis in die höheren Lagen verändern. Die Waldgrenze wird nach oben wandern und viele Baumarten aus den tieferen Regionen werden sich in höheren Lagen etablieren. Dies passiert alles auf Kosten der derzeitigen Hauptbaumart Fichte. Sie wird der große Verlierer in diesem Jahrhundert sein und ihr Anteil wird sukzessive schwinden. In den Alpen werden bereits vorhandene Baumarten, wie Tanne, Rotbuche, Lärche, Bergahorn und Winterlinde an ihre Stelle treten. In tieferen Lagen werden neben der Hauptbaumart Eiche viele, derzeit eher seltene Baumarten an Bedeutung gewinnen.

Die wichtigsten dieser heimischen Mischbaumarten stellen sich in einer Serie in „Die Landwirtschaft“ vor. Es handelt sich dabei vor allem um wärmeliebende Baumarten für teilweise spezielle Standorte, aber auch um Allrounder, die fast überall vorkommen. Den Anfang macht die Wildkirsche.

Es folgen Wildbirne und Wildapfel, Elsbeere und Speierling, Spitz- und Feldahorn, Flatter- und Feldulme, Walnuss, Edelkastanie, Sommerlinde, Hainbuche, Birke, Grau- und Schwarzerle, Aspe, Weide und Vogelbeere. Laut Österreichischer Waldinventur 2007/09 haben diese Baumarten derzeit einen Anteil von zirka sechs Prozent am Vorrat des Gesamtwaldes, ihre Bedeutung wird aber zunehmen. Bedeutend und immer wichtiger, aber hier nicht erwähnt, bleiben nicht heimische Baumarten, wie Douglasie, Roteiche und Co.



1. Wildkirsche

2. Wildbirne und Wildapfel

3. Elsbeere und Speierling

4. Spitz- und Feldahorn

5. Flatter- und Feldulme

6. Walnuss



Abstände von über zwölf Metern sind bei den Z-Bäumen unbedingt notwendig.

auch Wurzel- und Kernfäulen auf zu flachgründigen oder vernässten Standorten. Die Kirsche sollte nicht in Reinbeständen angebaut werden, nur in Gruppenmischungen.

### Spitzenpreise für Möbelholz

Das Holz der Kirsche wird gerne in der Möbelindustrie verwendet, bei den Laubholzsubmmissionen erzielt sie Preise von 150 bis 400 Euro pro Festmeter. Spitzenpreise gab es auch bis 1.500 Euro pro Festmeter.

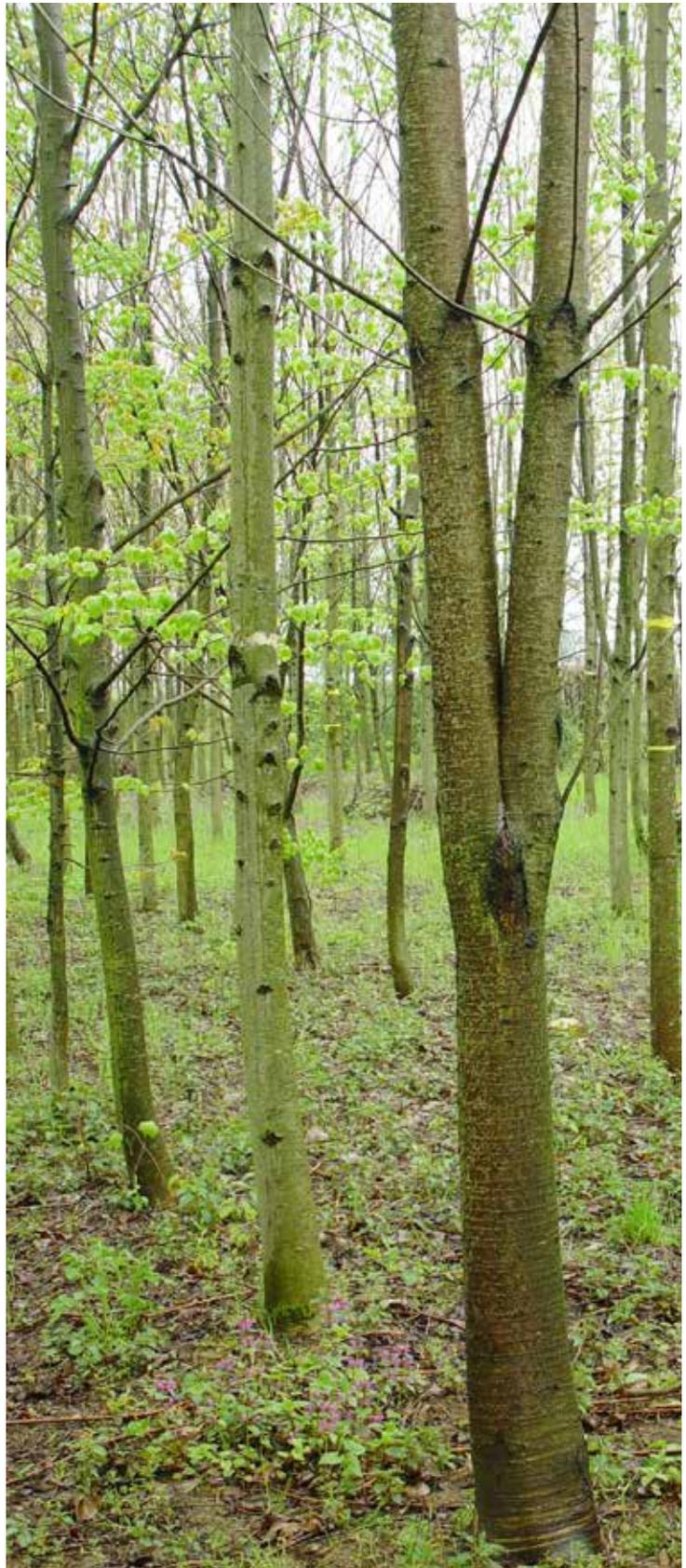
### Augenweide, Nahrung und Agroforst

Durch die prachtvolle Blüte im Frühjahr ist die Kirsche auch eine Baumart für die Landschaftsästhetik. Sie bereichert den Wald und die biologische Vielfalt aufgrund der Samen, die vielen Tieren und Vögeln als Nahrung dienen. Sie eignet sich hervorragend für Aufforstungen auf landwirtschaftlichen Flächen mit weiten Abständen. Dazwischen wächst zum Beispiel Getreide.

„P1-Königshof“ und „P2-Petzenkirchen“. Sehr gut wächst auch die Klonkirsche „silvaSELECT“ aus Deutschland. Gewisse Herkünfte wie „Odenwald“ aus Deutschland oder ungarische Herkünfte werden eher nicht empfohlen.

### Welche Gefahren?

Es gibt bei Kirsche viele Krankheiten, die aber eher bei Süßkirschen problematisch sind. Spätfrost ist ein Problem, aber



Bei versäumter Pflege entstehen rasch Zwiesel, die eine völlige Entwertung des Stammes nach sich ziehen.

Fotos: Karl Schuster/LK NÖ



Diese spannrückige Kirsche hat 2020 bei der Submission mit einem Durchmesser von 45 Zentimetern immerhin 342 Euro pro Festmeter Erlöst.

# Was ist vor dem Kauf einer Anbauseilwinde zu überlegen?

Welche wesentlichen Dinge vor der Anschaffung einer Anbauseilwinde zu beachten sind, erfahren Sie im Beitrag.



DI Michael Gruber

Tel. 05 0259 24103

michael.gruber@lk-noe.at



Um Bestandsschäden zu vermeiden, sollte das Rückeschild nicht über die Traktorbreite hinausragen.

Foto: Michael Gruber/LK NÖ

Österreichs Bauern setzen meist Anbauseilwinden ein, die in Kombination mit dem landwirtschaftlich eingesetzten Traktor ein kostengünstiges Rückegerät darstellen.

## Mindestanforderungen an Traktor

Der allgemeine Trend zu leistungsstärkeren Maschinen hat auch in der Forstwirtschaft Einzug gehalten. Es werden meist Winden mit fünf bis acht Tonnen Zugkraft angekauft. Als Faustformel für die Mindestleistung des Traktors gilt:

Einer Tonne Zugkraft der Seilwinde sollten mindestens zehn Kilowatt Leistung des Traktors gegenüberstehen. Darüber hinaus spielt das Eigengewicht des Traktors sowie die Gewichtsverteilung zwischen Vorder- und Hinterachse eine große Rolle für die Stand- und Fahrsicherheit.

Damit die Bodenhaftung der Vorderachse gewährleistet bleibt, ist der Traktor frontseitig zu beschweren. Um Bestandsschäden zu vermeiden, sollte das Rückeschild nicht über die Traktorbreite hinausragen.

## Empfohlene Seilausstattung

In der Regel fassen die meisten Anbauseilwinden kaum mehr als 100 Meter Zugseil. Da bei der Verwendung von zu langen Seilen die Maximalzugkraft der Winde in der Regel nicht ausgeschöpft wird, ist bei langen Zuzugsdistanzen die Verwendung von Seilverlängerungen von Vorteil. Im Übrigen fällt bei langen Seillinien die Arbeitsleistung stark ab. Von Vorteil ist die Verwendung litzenverdichteter Stahlseile, die im Vergleich zu herkömmlichen

Seilen bei gleicher Mindestbruchkraft geringere Durchmesser aufweisen.

Im Handel sind schon seit längerer Zeit Faserseile für den Bodenzug erhältlich. Diese zeichnen sich durch ein, im Vergleich zum Stahlseil, weitaus geringeres Gewicht, aber einen höheren Preis aus. Bei Verwendung eines Faserseiles ist der Seilausstoß der Seilwinde nicht vonnöten, Wickelprobleme werden überdies auch zum Problem der Vergangenheit.

Die Mindestbruchkraft des verwendeten Seiles sowie die Bruchkraft der verwendeten Ketten müssen mindestens so hoch sein, wie die doppelte Windenzugkraft.

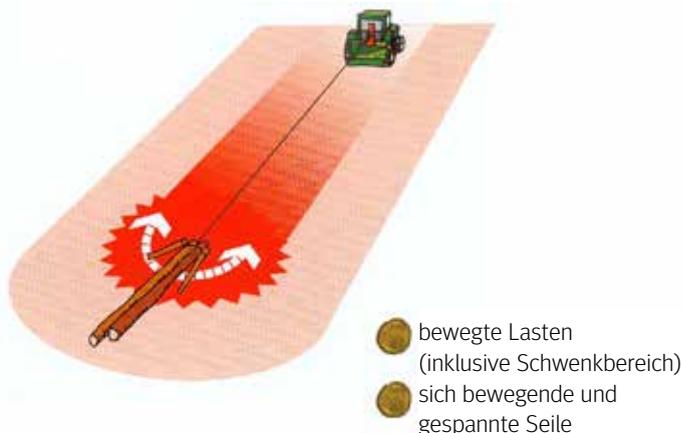
## Die Seilwinde

Früher kamen sehr einfache Seilwinden mit mechanischen Kupplungs- und Bremssystemen zum Einsatz. Diese Winden kann man meist nur von einem Standpunkt seitlich der Winde oder vom Traktor aus bedienen.

Heutzutage zählt eine elektrohydraulische Steuerung im bäuerlichen Bereich zum Standard. Diese ist auch die Voraussetzung für den Aufbau einer Funkfernsteuerung. Funkferngesteuerte Seilwinden bieten, da von außerhalb des Gefahrenbereichs gesteuert werden kann, mehr Sicherheit und sind, vor allem bei längeren Seillinien, produktiver.

Von Vorteil ist das Vorhandensein einer Bodenrolle am Rückeschild. Wird das Windenseil in diese Rolle eingehängt, kippt der Traktor beim seitlichen Zuzug nicht so schnell und die Bodenhaftung der Vorderräder bleibt bei der Lastfahrt weitgehend gewährleistet.

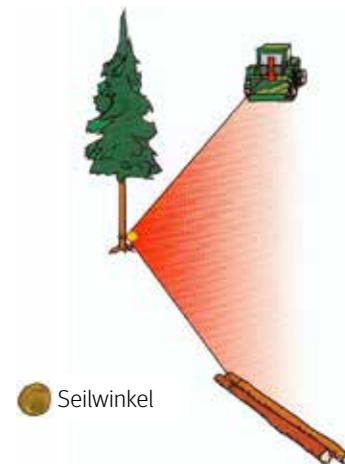
Grundsätzlich muss die Kupplung der Winde mit einer Tot-



- bewegte Lasten (inklusive Schwenkbereich)
- sich bewegende und gespannte Seile

Abb. 1: Das Mitfahren auf bewegten Lasten sowie das Begleiten der Last im Gefahrenbereich sind verboten.

Bilder: Michael Gruber/LK NÖ



- Seilwinkel

Abb. 2: Der Aufenthalt im Seilwinkel sowie in der Seilverlängerung ist verboten.

mannschaltung (Nullstellungszwang) ausgestattet sein. Weiters hat sich beim Stoppen des Zuziehens die Bremse der Seiltrommel automatisch einzubremsen. Diese muss unter Belastung jederzeit lösbar sein. Klinkensperren älterer Bauart sind daher verboten. Damit die maximale Zugkraft der Seilwinde nicht überschritten wird, ist die Winde mit einer Überlastsicherung ausgestattet. Sicherheitseinrichtungen an der Winde dürfen keinesfalls unwirksam gemacht oder entfernt werden.

### Sicheres und rationelles Arbeiten

Zur Gewährleistung sicherer Arbeit müssen beim prakti-

schon Einsatz im Wald unbedingt folgende Punkte beachtet werden:

- Die Winde darf nur ausschließlich von zuverlässigen und mit dieser Arbeit vertrauten Personen durchgeführt werden.
- Die Seilwinde sowie das Zugseil sind vor der Benutzung auf ihren einwandfreien Zustand zu überprüfen.
- Die Last ist möglichst durch geraden Zug zuzuziehen, seitlicher Zuzug ist aufgrund der Kippgefahr des Zugsfahrzeuges zu vermeiden.
- Das gespannte und einlaufende Seil darf nicht berührt werden.
- Das Mitfahren auf bewegten Lasten sowie das Beglei-

ten der Last im Gefahrenbereich – siehe Abbildung 1 – sind verboten.

- Der Aufenthalt im Seilwinkel – siehe Abbildung 2 – sowie in der Seilverlängerung ist verboten.
- Es sind ausschließlich Seile und Anschlagmittel, die die vorgeschriebene Sicher-

heit bezüglich der Mindestbruchkraft aufweisen, zu verwenden.

Machen Sie sich vor Inbetriebnahme der Seilwinde mit dem Gerät vertraut. Darüber hinaus garantieren nur regelmäßig überprüfte und gewartete Seilwinden einen rationellen und sicheren Einsatz.

**Eschböck**  
BIBER Holzhackmaschinen  
www.eschboeck.at

Eschböck  
BIBER 92

Der Spezialist für Hackmaschinen

Hier werden Sie **BERATEN**  
☎ 05 0259 24000

**Waldbetreuung**  
noe.lko.at/beratung

Sie sind Waldbesitzer:in, haben aber wenig Zeit sich um ihn zu kümmern. Trotzdem möchten Sie, dass Ihr Wald professionell und nachhaltig bewirtschaftet wird und seinen Beitrag zum Einkommen leistet.

**lkberatung** **STARKER PARTNER KLARER WEG**

Hier werden Sie **BERATEN**  
☎ 05 0259 24000

**Waldwirtschaftsplan**  
noe.lko.at/beratung

Sie wollen wissen, wie viele Festmeter Holz in Ihrem Wald stehen, wie diese auf die einzelnen Baumarten verteilt sind, wie hoch der jährliche Zuwachs ist und wie viel Sie nachhaltig nutzen können und sollen.

**lkberatung** **STARKER PARTNER KLARER WEG**

Das ist der Wald!

**AUSTROFOMA**

### Austrofoma 2023 von 26. bis 28. September

Österreichs größte Forstfachmesse findet von 26. bis 28. September 2023 am Stuhleck in der Gemeinde Spital am Semmering statt. Diese international angesehene Fachmesse zeichnet sich insbesondere dadurch aus, dass die neuesten Holzerntetechnologien im Einsatz gezeigt werden.

In drei Tagen werden Seilbahnen, Harvester sowie Traktoren und auch Pferde Holz in den Beständen der Österreichischen Bundesforste ernten. Zeitgleich werden die neuesten Technologien, zum Beispiel Lastendrohnen zur Aufforstung der Bestände präsentiert. Sicherheit und vor allem eine pflegliche Waldwirtschaft sind die Kernthemen der AUSTROFOMA 2023.

Die Besucher erwartet eine spannende Mischung aus Maschinen- und Werkzeugherstellern entlang des Parcours sowie diverse Aussteller in den Bereichen, Bildung, Digitalisierung, Forstzubehör und Sicherheit im AUSTROFOMA-Dorf.

Mehr Informationen gibt es unter [austrofoma.at](http://austrofoma.at)

# Mit innovativen Ideen neue Wege gehen

Mit Kreativität, Mut und professioneller Unterstützung wird Unmögliches möglich.



Johanna Mostböck

Tel. 05 0259 42302

johanna.mostboeck@lk-projekt.at

Unter Innovationen versteht man ganz allgemein neue Ideen, die erfolgreich umgesetzt werden und einen Nutzen erzielen. Dieser Nutzen kann persönlich, wirtschaftlich, sozial oder ökologisch sein. Aber nicht nur der eigene landwirtschaftliche Betrieb profitiert von Innovationen, meist profitieren auch Kunden, Geschäftspartner und sogar ganze Regionen von den Entwicklungen und Erneuerungen auf heimischen Betrieben.

Die Möglichkeiten in der Land- und Forstwirtschaft innovativ zu werden, sind sehr vielfältig, angefangen von „A“ wie Aronia-Produktion bis hin zu „Z“ wie Ziegenmilch-eis. Wenn Sie Ihren Betrieb in eine neue Richtung verändern möchten, nehmen Sie sich Zeit nach Ideen zu suchen und lassen Sie sich von anderen innovativen Bäuerinnen und Bauern inspirieren. Die Landwirtschaftskammer Niederösterreich bietet durch spezielle Bildungs- und Beratungsangebote viele verschiedene Möglichkeiten, um Sie auf der Suche nach innovativen Ideen für Ihren Betrieb zu unterstützen. Eines müssen Sie aber selbst mitbringen: Den Mut, über den Tellerrand zu blicken und sich Neuem zu öffnen sowie den Mut, eine Idee in die Tat umzusetzen.



Stefan Artner aus dem Bezirk Baden ist zu Recht stolz auf seine Erfindung. Mit „Agrosprouts“ hat er sich auf die Keimung von Getreide spezialisiert, das er dann zu Gerstengrasssaft oder Weizengrasssaft weiterverarbeitet. Die Vermarktung läuft über seinen Online-Shop. Für sein Projekt wurde er mit dem Innovationspreis Vifzack 2019 ausgezeichnet.

Foto: Gerald Lechner /LK NÖ

## Grundberatung Innovationen

Die Innovationsberaterinnen und Innovationsberater in Ihrer Bezirksbauernkammer bieten Ihnen eine Anlaufstelle, um den ersten Schritt in Richtung einer betrieblichen Veränderung zu gehen. Sie helfen dabei, Weiterentwicklungschancen für den eigenen Betrieb zu erkennen und diese zu erarbeiten. Gemeinsam wird die bestehende Situation analysiert. Je nachdem, ob schon eine Idee vorhanden ist oder noch nicht, werden die Potentiale des Betriebes erarbeitet und die nächsten möglichen Schritte aufgezeigt. Ebenso erhalten die Bäuerinnen und Bauern Kontaktdaten weiterer Ansprechpartner und einen Überblick über jene Angebote der Landwirtschaftskammer, die ihnen weiterhelfen können.

## Projektbegleitung Innovationen

Für jene, die bereits ein konkretes Projekt anstreben, aber noch nicht genau wissen, wie

sie dieses am besten planen, strukturieren und koordinieren oder die noch auf der Suche nach Ansprechpartnern sind, bietet Ikk-projekt entsprechende Projektbegleitung an. Diese wird dann individuell auf die einzelnen Bedürfnisse abgestimmt. So kann es beispielsweise sein, dass es dem Projekt an Struktur fehlt, um die einzelnen Umsetzungsschritte zu definieren. Oder es fehlt noch eine Analyse der Machbarkeit. Eine Projektbegleitung kann auch regelmäßige Treffen beinhalten, um ab dem Zeitpunkt der Planung, über die Umsetzung bis hin zum fertigen Projekt zu unterstützen.

## Von anderen inspirieren lassen

Auf der informativen Homepage [meinhof-meinweg.at](http://meinhof-meinweg.at) finden Sie viele Beispiele erfolgreicher Betriebsideen von denen Sie sich inspirieren lassen können.

[meinhof-meinweg.at](http://meinhof-meinweg.at)

Je nach Grad und Tiefe kann man Innovationen in verschiedene Kategorien einteilen:

### Inkrementelle Innovationen

sind schrittweise und stetige Veränderungen oder Verbesserungen von bestehenden Produkten und Prozessen. Beispiele sind die Züchtung von Pflanzen mit erhöhter Schädlingresistenz oder die Verbesserung von betrieblichen Abläufen.

### Radikale Innovationen

beschreiben sprunghafte Veränderungen mit dem Ziel, neue Produkte und Dienstleistungen zu schaffen. Sie zielen an den bestehenden Kunden vorbei und erfordern daher neue Vermarktungskonzepte, wie etwa die Entwicklung pflanzlicher beziehungsweise pflanzenbasierter Fleischersatzprodukte.

### Disruptive Innovation

ist ein Prozess, der in einer Nische beginnt und mit dem neuartigen Geschäftsmodell oder Produkt zunächst nur einen kleinen Teil von Kunden anspricht. Im Laufe der Zeit entwickelt sich die Innovation weiter und wird infolgedessen zum dominierenden Marktfaktor, der viele etablierte Produkte verdrängt. Beispiel dafür sind Tools wie GPS-gesteuerte Traktoren.

# LEBEN



Foto: tom\_stock.adobe.com

## Wenig bekannte Schönheit

Die imposante Blüte der Schopflilie ist ein echter Hingucker, inklusive Blattschopf obenauf.

**DI Christian Kornherr**

Die Schopflilie (*Eucomis* sp.) ist mit ihren rund 10 Arten vor allem in Südafrika verbreitet. Diese südafrikanische Zwiebelpflanze eignet sich als Zimmerpflanze genauso wie auch als Topfpflanze für Balkon oder Terrasse und sogar für das Beet. Im Freiland sollte ihre Zwie-

bel aber nicht vor den Eiseiligen in den Boden kommen. Im Weinbauklima sind robustere Arten mit entsprechender Abdeckung mitunter auch winterhart. Über den Winter zieht die Schopflilie ein. Sie sollte dann im Topf bei 5 bis 15 °C überwintert werden. In der Wachstumsperiode benötigt sie eine gute Wasserversor-

gung ohne Staunässe. Bei Vergilben der Blätter reduzieren Sie die Wassergabe. Im Winter sichert dann ein gelegentlicher Schluck Wasser das Überleben. Das imposanteste Merkmal der Schopflilie ist sicherlich ihre Blüte. Der sich über die Blattschopf erhebende Blütenstand trägt zahlreiche Blüten und ist mit einem Blattschopf gekrönt.

Die unterschiedlichen Arten haben grüne oder auch violett getupfte Blätter, erreichen eine Blütenhöhe von 10 bis 120 cm und bevorzugen einen hellen Standort mit durchlässigem Boden. Im Topf ist Kakteen-substrat zu bevorzugen.

Die attraktive Blüte macht auch in der Vase als lang haltbare Schnittblume eine gute Figur.

## Gartentipp

Im September



von Johannes Käfer  
Obmann der Gärtnervereinigung NÖ

Langsam, aber sicher beginnen nun die wichtigen Herbstarbeiten im Garten. Viele Tätigkeiten im September sind für die Pflanzengesundheit und die Winterhärte entscheidend. Immergrüne Sichtschutz-Hecken und Gehölze sollten nun geschnitten werden. In vielen Hecken brüten Vögel, durch einen späten Schnitt werden sie nicht gestört. Buchsbaum, Eiben, Kirschlorbeer und andere immergrüne Gehölze werden erst ge-

schnitten, wenn die frischen Triebe, die sich im Frühling gebildet haben, völlig ausgereift sind. Das erkennen Sie daran, dass Nadeln oder Blätter die selbe Farbe wie die älteren Pflanzenteile haben und das ist meistens ab September der Fall. Die Pflanzen sind dadurch nach dem Schnitt widerstandsfähiger gegen Krankheiten und Frost. Nach dem Schneiden können Sie die Pflanzen noch mit Kalium betonter Düngung versorgen.

## Im Kalender



Foto: pixabay

### September 2023

FR, 8.	Mariä Geburt
SA, 9.	Tag des Wiener Schnitzels
SO, 10.	Welttag der Suizidprävention
SO, 10.	Dirndlsonntag
FR, 29.	Weltherztag

## Wiener Schnitzel goes America



Foto: Heike Zabel/pixelio.de

Das Wiener Schnitzel ist nicht bloß ein Stück paniertes Fleisch, vielmehr ist es ein Gefühl der Heimat und ein Teil Österreichs. Und obwohl es ja bekanntlich DAS ureigenste Österreichische Gericht ist, wurde der „National Wiener Schnitzel Day“ in den USA ins Leben gerufen. Dort wird er alljährlich am 9. September von zahlreichen amerikanischen Schnitzelfans gefeiert. Wie er entstanden ist und seit wann er begangen wird, ist jedoch unklar. Und gemeint ist wirklich das Gericht „Wiener Schnitzel“, denn das Kuriose daran: In den USA gibt es eine Schnellrestaurantkette, die sich „Wiener Schnitzel“ nennt. Nur das dort gar keine Schnitzel, sondern Hot Dogs verkauft werden.

# Obst, Gemüse & Kräuter fürs ganze Jahr

In der Neuauflage ihres Buches entführt die Weinviertler Seminarbäuerin Elisabeth Lust-Sauberer ihre Leserinnen in die wunderbare Welt des Haltbarmachens.

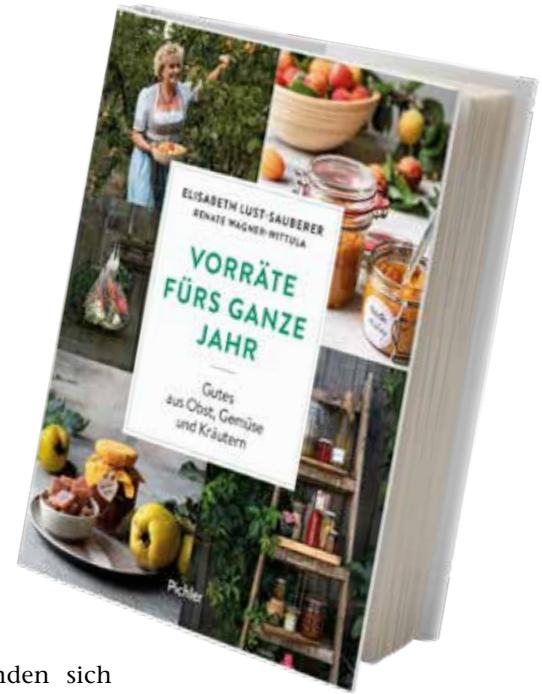
Von Antipasti über Marillennektar bis hin zu Zucchini-salat finden sich in dem Buch jede Menge köstlicher Rezepte zur Vorratshaltung. Egal, ob eingekocht, entsaftet oder fermentiert: Gemüse oder Obst verarbeiten, haltbar machen – und ganz genau wissen, was drin ist: So macht es besonders viel Freude, die Speisekammer zu füllen. Mit Elisabeth Lust-Sauberers praxiserprobten Rezepten und abwechslungsreichen Einkochideen kommt das Beste aus allen Jahreszeiten ins Glas, um es später mit Familie oder Freunden zu genießen.

Mit dabei sind eine Menge Produktinfos von Bärlauch und Fichtenwipferl über Rha-

barber und Ribisel bis hin zu Kraut und Mispel.

Darüber hinaus finden sich in dem Buch tolle Geschenkideen sowie frische Tipps, wie die aromatischen Köstlichkeiten vielseitig serviert und weiterverarbeitet werden können. Die beiden Autorinnen Elisabeth Lust-Sauberer und Renate Wagner-Wittula wollen mit der Neuauflage ihres Bestsellers „Vorräte fürs ganze Jahr“ einen Beitrag gegen Lebensmittelverschwendung leisten und führen uns ein in die wunderbare Welt des Haltbarmachens.

Erschienen im Pichlerverlag  
30 Euro; 240 Seiten  
ISBN 978-3-222-14045-7



### Gewinnen Sie ein Buch

Wir verlosen zwei Bücher. Beantworten Sie die Frage: „Wie heißt die Seminarbäuerin, die das Buch geschrieben hat?“ Einsendeschluss ist der 22. September. Ein E-Mail mit der richtigen Antwort an [agrarkommunikation@lk-noe.at](mailto:agrarkommunikation@lk-noe.at) oder ein Anruf unter der Tel. 05 0259 28100 genügt, und vielleicht zählen Sie zu den Gewinnern.

Gewinn  
spiel

## Kostprobe aus dem Buch: Eingelegter Zucchini-salat

1 kg Zucchini  
3 große Zwiebeln  
2 rote Paprikaschoten  
100 g Karotten oder Sellerie  
250 ml Wasser  
500 ml Essig  
3 Tl Salz  
4 Knoblauchzehen  
1 Tl Senfkörner  
1 Tl Neugewürz  
1 Tl Pfefferkörner  
4 Lorbeerblätter

Die Zucchini in dünne Scheiben hobeln, Zwiebeln in Ringe, Paprikaschoten in feine Streifen und Karotten oder Sellerie dünnblättrig schneiden. Das Gemüse miteinander vermengen.



Foto: congerdesign/pixabay

In einem Topf Wasser mit Essig, Salz geviertelten Knoblauchzehen und Gewürzen aufkochen lassen. Das Gemüse zugeben und ca 5 Minuten kochen lassen. Salat mit der Marinade noch heiß in Gläser füllen und

sofort verschließen. Gekühlt gelagert ist der Salat ungefähr ein Jahr haltbar.

Das Ganze schmeckt nicht nur als eigenständiges Gericht. Es lassen sich damit auch kalte Platten garnieren.

# Niederösterreich sucht neue Mostkönigin



Mit viel Wissen, Kompetenz und Charme haben die amtierende Mostkönigin Sigrid I. (links) und ihre Stellvertreterin Theresa I. die Werbetrommel für den heimischen Most gerührt.

Foto: NLK/Burchhart

Bald ist es soweit und die amtierenden Mosthoheiten übergeben ihre Krone an ihre Nachfolgerinnen. Seit Dezember 2020 sind Sigrid I. und ihre Stellvertreterin Theresa I. nun schon in Sachen Most unterwegs. Aufgrund der Corona-Pandemie durften die beiden ihr Amt drei statt der üblichen zwei Jahre ausüben. Es waren vor allem die Begegnungen mit prominenten und interessanten Persönlichkeiten aus Kultur, Politik und Sport, die ihre Amtszeit so spannend machten. Zu ihren persönlichen Highlights zählen sie die Mosttaufe und die Mostwallfahrten mit den Mostbaronen sowie das Landjugendfest „Most&Kultur“.

## Jetzt bewerben

All jene junge Frauen, die sich für den Most, seine Kultur und die Produktion interessieren und dem Most ihr Gesicht und ihre Stimme leihen wollen, sind eingeladen, sich zu bewerben. Folgende Voraussetzungen sind zu erfüllen:

- Wissen rund um die Kultur von Apfel, Birne und Most
- Freude an Gesprächen

- ausreichend Zeit und Engagement für die ehrenamtliche Tätigkeit
- eigener PKW, um an verschiedensten Veranstaltungen teilzunehmen
- im Alter zwischen 18 und 25 Jahren

Die Auswahl erfolgt im Zuge eines Castings. Dabei müssen die Bewerberinnen bei einem kurzen schriftlichen Test ihr Fachwissen unter Beweis stellen. Bei einem mündlichen Interview zeigen sie dann ihre Redegewandtheit. Denn die Hauptaufgabe der Mosthoheiten ist es, das Kulturgut Most zu repräsentieren.

Die Krönung der neuen Mostkönigin und ihrer Stellvertreterin erfolgt höchstpersönlich durch LH-Stv. Stephan Pernkopf. Bewerbungen richten Sie bitte bis 18. September an Andreas Ennser, Obstbaureferent der Landwirtschaftskammer und Geschäftsführer des Obstbauverbandes Mostviertel, unter der Tel. 05 0259 22303 bzw. unter 0664/60 259 22 303 oder an [andreas.ennser@lk-noe.at](mailto:andreas.ennser@lk-noe.at). Nach der Anmeldung erhalten Sie genauere Infos und fachliche Unterlagen zugesandt.

## Innehalten



von unserem Mitarbeiter  
**DI Josef Stangl, MA**  
 Dipl. Lebens- und Sozialberater  
 Eingetragener Mediator  
 Tel. 05 0259 362

## Enge Schuhe

Ich kann mich noch gut an das Gefühl zu Schulbeginn erinnern: Plötzlich war die große Zeit der Freiheit, des Barfußlaufens und des Arbeitens in der Natur vorbei. Von heute auf morgen hieß es wieder in eine enge Zeitstruktur und in enge Schuhe zu schlüpfen – sehr „enge Schuhe“ waren das!

Vielfältige Arbeitsspitzen verursachen derzeit ein enges Zeitkorsett bei Bäuerinnen und Bauern. Besonders in Tierhaltungsbetrieben ist das oft ein Dauerthema. Wie wirkt sich das aus? Leistung und Disziplin sind wichtige, identitätsstiftende bäuerliche Werte. Sie machen erfolgreich und widerstandsfähig – sie haben aber ihre Grenzen. Stimmt die Balance mit Erholung oder wichtigen Bedürfnisse nicht und kommen auch noch finanzielle, gesundheitliche oder familiäre Belastungen dazu, führt das zu Druck und Überforderung. Auf Dauer geht das an die Substanz von Menschen und Beziehungen. Zumindest stunden-, tage- oder wochenweise brauchen wir Zeit zum Erholen. Ab und zu ein freier Abend oder Vormittag schafft Verschnaufpausen. Sogar schon wenige regelmäßige Minuten bewusst „auf's Atmen-Konzentrieren“ kann Entspannungswunder wirken.

So wichtig wie das Maß ist das Ziel der Belastung. Dieses Prinzip lässt sich gut mit einem Orientierungslauf veranschaulichen: Dabei müssen – ausgerüstet mit Karte und Kompass – definierte Punkte in der Landschaft möglichst schnell gefunden und abgelaufen werden. Die spannende Erfahrung dabei: Verlieren wir die Orientierung, neigen wir dazu, einfach in die gleiche Richtung weiterzulaufen – und zwar schneller. Körperliche Anstrengung und Orientierung sind Gegenspieler. Erst das Bewusstsein um das „wofür“ gibt der Anstrengung Sinn und erhöht Freude und Leistungsfähigkeit. Also: Regelmäßig raus aus den (zu) engen Schuhen des Trotts – Gedanken und Kräfte müssen manchmal barfuß laufen.

Bäuerliches Sorgentelefon  
 Tel. 0810/676 810  
[www.lebensqualitaet-bauernhof.at](http://www.lebensqualitaet-bauernhof.at)



Weitere Bildungsangebote & Informationen auf **noe.lfi.at**



# LFI-Zertifikatslehrgang Klauenpflege

Der nächste Grundlehrgang startet im Oktober 2023 in der LFS Pyhra.

Die Klauenpflege hat zentrale Bedeutung für das Wohlbefinden und die Gesundheit von Rindern und wirkt sich damit auch auf den wirtschaftlichen Erfolg im Rinderstall aus. Der „Klauenpflege Grundlehrgang“ befähigt die Teilnehmer dazu, die funktionelle Klauenpflege fachlich fundiert selber am eigenen Betrieb durchzuführen.

Ziel der funktionellen Klauenpflege ist die Erhaltung der Klauengesundheit. Regelmäßige Kontrollen ermöglichen die Früherkennung von Klauenerkrankungen und deren frühzeitige Behandlung. Die Erhaltung der Klauengesundheit ist sowohl aus Tierschutzgründen wie auch aus wirtschaftlichem Interesse das Um und Auf.

Neben den theoretischen Inhalten wird vor allem auf das praktische Erlernen der fachgerechten Klauenpflege, auf die Dokumentation sowie auf den sicheren Umgang mit Klauenpflegewerkzeugen und den unterschiedlichen Klauenpflegegeräten Wert gelegt. Der Praxisunterricht erfolgt in Kleingruppen unter Anleitung



Foto: LFI

von geprüften Klauenpflege-Instrukteuren.

Nach erfolgreichem Abschluss des Grundlehrganges können die Absolventen den Aufbaulehrgang zur überbetrieblichen Klauenpflege machen.

## Theoretischer Teil

Die Lehrgangsinhalte sind: Anatomie und Biomechanik der Klauen, fünf Schritte der funktionellen Klauenpflege, Werkzeugkunde, Protokollierung,

Fütterung und Haltung, Hygiene, Tierschutz und Tierwohl, Seuchenkunde, Arbeitsschutz, Arbeitsergonomie und rechtliche Grundlagen.

## Praktische Ausbildung

Nach Erlernen des sicheren Umganges mit den Klauenpflegegeräten und den Klauenpflegegeräten üben die Kursbesucher die funktionelle Klauenpflege mit Rinnmesser, Zange und dem Winkelschleifer. Im Anschluss daran

können sie ihr bislang erlerntes Wissen und Können an lebenden Kühen praktisch anwenden und verbessern. Großer Wert wird auch auf die Dokumentation der Klauengesundheit beziehungsweise der festgestellten Klauenerkrankungen gelegt. Diese Dokumentation der Klauengesundheit durch den ausgebildeten Klauenpfleger wird in Zukunft für die Herdenbetreuung einen zunehmend wichtigeren Stellenwert einnehmen.

Am Ende des Lehrganges legen die Teilnehmer eine praktische und theoretische Prüfung vor einer Prüfungskommission ab.

## Eckdaten des Kurses

Die Ausbildung umfasst 136 Unterrichtseinheiten, aufgeteilt auf 17 Kurstage, jeweils 9 bis 17 Uhr. Kursort ist die LFS Pyhra.

Weitere Informationen zum Lehrgang und zu den Terminen finden Sie unter [noe.lfi.at](http://noe.lfi.at) oder bei Theresa Resch unter der Tel. 05 0259 26106 oder per E-Mail an [theresa.resch@lk-noe.at](mailto:theresa.resch@lk-noe.at).

## Kurstipp von der LK-Technik Mold



Foto: LK-Technik Mold

## MAG-Schweißen – Schutzgasschweißverfahren Metall-Aktiv-Gas

Das MAG-Schweißen ist ein leistungsstarkes und universell einsetzbares Verfahren. Erkennen und verbessern Sie bei den zahlreichen praktischen Übungen ihre Schweißkenntnisse.

Mitzubringen: Arbeitskleidung, Arbeitshandschuhe sowie festes Schuhwerk

Kosten: 245 Euro pro Person (inkl. Kursunterlagen und Pausenverpflegung), 225 Euro für Landwirtinnen und Landwirte (inklusive Kursunterlagen und Pausenverpflegung)

Referenten: Ing. Reinhard Hörmansdorfer, Ing. Thomas Mang

Termin: Donnerstag, 19. Oktober bis Freitag, 20. Oktober 2023, 9.00 bis 16.30 Uhr

Anmeldung und Information unter der Tel. 05 0259 29200 oder unter [lk-technik.at](http://lk-technik.at).

# Bundessiege für NÖ im Forst und im Reden

Beim Landjugend-Bundesentscheid Forst in der LFS Tamsweg in Salzburg kämpften die Burschen und Mädels in insgesamt sieben Disziplinen um den Bundessieg und somit um das Ticket für die Ausscheidung zum WM-Kader der Forst-Weltmeisterschaft 2024 in Österreich. Zwei Niederösterreicher konnten sich mit ihren grandiosen Leistungen gegen die

starke Konkurrenz durchsetzen und sicherten sich so ihre Goldmedaillen. Bei den Mädels ging der Bundessieg an Lisa Panzenböck und bei den Burschen an Michael Gritsch.

Beim Bundesentscheid Reden in Judenburg in der Steiermark holte Elisabeth Enne in der Kategorie „Vorbereitete Reden“ den Bundessieg nach Niederösterreich.



Lisa Panzenböck & Michael Gritsch holten sich mit ihrem forstlichen Können die beiden Bundessiege.



Elisabeth Enne konnte die Jury überzeugen und sicherte sich beim Redewettbewerb den 1. Platz.

# Österreichs bester Drehpflüger kommt aus NÖ

Beim 66. Bundesentscheid Pflügen der Landjugend wurde auf den burgenländischen Pannonia Fields in Nickelsdorf bei einzigartiger Wettkampfstimmung um den Sieg gepflügt. Dabei wurde das Nova Rock Gebiet zur Pflügerarena umgewandelt. Leopold Aichberger aus Niederösterreich siegte in der Kategorie Drehpflug Spezial, Michael Hell aus Oberösterreich in der Kategorie Drehpflug Standard und der Oberösterreicher Stefan Steiner holte sich den Bundessieg in der Kategorie Beetpflug.

24 Pflüger und eine Pflügerin gingen ins Rennen um den begehrten Bundessieg und erwiesen sich als wahre Profis in der Bodenbearbeitung. Aichberger und Steiner sind in dieser Branche keine Unbekannten, beide konnten schon zahlreiche Top-Platzierungen bei diversen Landes- und Bundesentscheiden vorweisen. 2022 waren sie bereits gemeinsam bei der Weltmeisterschaft in Irland vertreten und werden auch 2024 ihre Präzision und Genauigkeit in Tartu, Estland unter Beweis stellen.



Beim Mannschaftssieg werden die Ergebnisse der besten zwei Teilnehmer eines jeden Bundeslandes zusammengezählt. In der Kategorie Drehpflug ging der Mannschaftssieg nach Niederösterreich an Jakob Metz (links) und Leopold Aichberger.

Foto: Sophie Balber/LJ



## Waldviertler Volkstanzfest begeisterte Jung und Alt

Rund 1.000 Besucher verbrachten Ende August einen unterhaltsamen Nachmittag in Waldkirchen an der Thaya, bei dem Volkstanzgruppen aus dem gesamten Waldviertel die Bühne zum Beben brachten. Für die Landjugend sind Feste wie dieses ein Symbol der Gemeinschaft und der Wertschätzung von Kultur und Brauchtum. Dass Brauchtum nicht nur „alt und fad“ ist, sondern durch motivierte Jugendliche durchaus wieder „neu und cool“ aufleben kann, durfte man hier nach 4-jähriger coronabedingter Pause wieder live erleben.

Foto: LJ NÖ

## Landjugend NÖ spendet für Schule in Tansania

Auch heuer spendeten die LJ-Gruppen ihr Projektmarathonpreisgeld an den Verein Africa Amini Alama. Die Spendensumme von 5.954,74 Euro geht an die neue Oltepes Secondary School. Der Schwerpunkt der Schule liegt auf nachhaltiger Landwirtschaft. Im Jänner haben erstmals 40 Schülerinnen und Schüler gestartet und lernen nun, wie sie das trockene Maasai Land regenerativ bewirtschaften können. Dank der großartigen Spendensumme kann eine Gartenumzäunung, eine Solarwasserpumpe und eine Tröpfchenbewässerungsanlage angeschafft werden.

**Anzeigen** Tel. 05 0259 28105, manuela.schilcher@lk-noe.at

**[em]tec**  
tankanlagen gmbh

**mobile u. stationäre tankanlagen**

tel 072 43/51 683, mail office@emtec-tankanlagen.at



www.emtec-tankanlagen.at

**SPINDLER**  
Lüftungen  
www.heubeluftung.at

**Königswieser Funkseilwinde** mit Grundausstattung 5,5 t - € 7.450,- oder 6,5 t - € 9.290,-, 3 Jahre Garantie. Detailangebot unverbindlich unter 07245/25358, [www.koenigswieser.com](http://www.koenigswieser.com)

**DWG**  
Metallhandel



**TRAPEZPROFILE – SANDWICH-PANEELE** verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at [www.dwg-metall.at](http://www.dwg-metall.at) 07732/39007

**Suche**  
alte **Vakuumpfässer**,  
**Miststreuer** und **reparaturbedürftige Traktoren**.  
Tel. 0664/73168723

**PP-MEGA-Rohr und -Drän**  
DN/ID 200 - 1600 mm  
ca. 15% Rabatt



**Ihr Produzent**

**Fässer zu verkaufen!**  
Fässer ab 2 l, Barriquefässer, Lagerfässer, Krautbottiche, Fleischbottiche, Reparaturen, Geschenke, Holz- und Korbwaren günstig!  
Fassbinderei EILETZ,  
8720 Knittelfeld Bahnstraße 3,  
Tel. 03512/82497,  
E-mail: [fassbinderei.eiletz@aon.at](mailto:fassbinderei.eiletz@aon.at)

**TANKS NEU und GEBRAUCHT**  
Weintanks aus VA + GFK, Pufferspeicher, Lösch-/Regenwasserbehälter, Flüssigdüngertankanlagen, Diesel-, Heizöl- u. Pflanzenölbehälter von 1.000 – 300.000 Ltr. Inhalt, Pumpen und Rührwerke zu verkaufen.  
Tel. 0049 7251/9151-0, Fax: 9151-75, E-Mail: [info@barth-tank.de](mailto:info@barth-tank.de)




**Vorbestellung von Maissilageballen**  
bei Agrar Schneeberger. Zustellung möglich. Tel. 0664 88500614

**PVC-Rohre** Aktion -86%  
110 - 500 mm Formstücke DN/OD 110 - 315 mm  
\*Rabatt auf unsere aktuellen PVC Bruttopreise

**Laufschiener** für Schubroter



**Ihr Spezialist**  
Aktionen gültig bis 15.09.2023  
[www.bauernfeind.at](http://www.bauernfeind.at)

Biete **Betonschneiden** und **Kernbohrungen**. Tel. 0664/4819902

**GEA** [www.melktechnik-wagner.at](http://www.melktechnik-wagner.at)



**WAGNER**  
MELKTECHNIK

[www.woelfleder.at](http://www.woelfleder.at)  
Rinderställe, Entmistungen, Tore,  
Tel. 0676/845859228

PV-Großanlagen Errichter sucht geeignete **Freiflächen** ab 1 ha für langfristige Pacht oder Eigenfinanzierung  
**10hoch4 Energiesysteme GmbH**  
Tel. 0676 452 4645

**Suche alte Mopeds und Motorräder** (PUCH, KTM, JAWA usw.) auch defekt und Teile.  
Tel. 0664/1446073



**Agrar Schneeberger** presst Ihren Mais in Rundballen-pünktlich-zuverlässig-zum fairen Preis.  
Tel. 0664 88500614



**KIPPTUS-TAG**  
**6. Oktober 2023**  
Praxisvorführungen vor Ort  
Hydraulische Hochkippschaufel  
Details: flacher Schaufelboden  
Klappwand mechanisch oder hydraulisch  
[www.glinssner.at](http://www.glinssner.at)  
Tel.: 07265/20990  
4363 Pabneukirchen

**F FICHTNER**  
DER ALTHOLZ-SPEZIALIST

**Kaufe ALTHOLZ - zahle Höchstpreise**  
Stadlbretter, Böden, Balken  
0664/8598176 oder 07246/7781,  
[fichtner@holz-furnier.at](mailto:fichtner@holz-furnier.at)

**TRAPEZPROFILE UND SANDWICH-PANEELE**  
für Dach & Wand – Verschiedene Farben und Längen, Maßanfertigung möglich.  
Preis auf Anfrage unter 07755/20120 oder [tdw1@aon.at](mailto:tdw1@aon.at) - [www.dachpaneele.at](http://www.dachpaneele.at)

**BICHLER**  
METALLHANDEL  
& ROHSTOFFE GmbH

## irripart24.

### Zwei Brüder, die den europäischen Markt für Bewässerung erobern.

Das nordburgenländische Andau ist Sitz der RT Weber GmbH. Mit Landtechnik und landwirtschaftlicher Berechnung hat sich das seit 1962 bestehende Unternehmen einen Namen gemacht. Dominik und Lukas Weber sind mittlerweile Inhaber und Geschäftsführer. Die beiden Brüder haben vor einigen Jahren die Zeichen der Zeit erkannt und neue Wege beschritten.



Als absolute Profis im Bereich der Berechnung wollten Lukas und Dominik Weber ihre Expertise in ganz Europa anbieten. Die Zeit war reif für den Onlineshop irripart24. Top-Produkte, mehr als 7.000 Artikel, Express Versand, Kauf auf Rechnung, unkomplizierte Rückgabe, kompetente Beratung. Und Produkte aller namhaften Hersteller zu einem unschlagbaren Preis.

### Die Vision von irripart24?

„Als engagierter Partner möchten wir einen direkten Beitrag zu Leistungsfähigkeit und Ertrag unserer Kunden leisten. Durch eine zentrale Bündelung der Lagerkapazitäten für ganz Europa, müssen Sie sich in Zukunft keine Sorgen mehr über die Verfügbarkeit von Ersatzteilen machen.“ Dominik & Lukas Weber, irripart24 Geschäftsführer

**irripart24, wir lassen euch im Regen stehen.**

[www.irripart24.eu](http://www.irripart24.eu)

Anzeige

## Kontakte



Wenn du die **Liebe** suchst...dann ruf uns einfach an. Wir unterstützen Damen und Herren bis 80+ bei der Suche nach Liebe und Geborgenheit.

**Gratisberatung** unter **0664/88262264**, [www.liebeundglueck.at](http://www.liebeundglueck.at), **Agentur Liebe&Glück**

Mädl vom Land 54, **Anni**, Schönheit liebt die Natur und das Landleben und will mit Dir (gerne Landwirt) glücklich werden. Agentur Liebe&Glück, **0664/88262264**

Fesche **Eva** 49, gute Köchin und Hausfrau sucht Mann zum Verwöhnen, Lachen, kuscheln usw.... Agentur Liebe&Glück, **0664/88262264**

**Susi**, fesches Mädl 58, vom Land, leidenschaftliche Köchin will Dich mit ihren Künsten verführen – ein Leben lang. Agentur Liebe&Glück, **0664/88262264**

**Lilly**, Witwe 65, sehr fesch, unternehmungslustig u. verschmust mag nicht mehr alleine bleiben. Bin mobil u. umzugsbereit. Agentur Liebe&Glück, **0664/88262264**

**Marie** 71, natürlich u. herzlich sucht einen liebevollen Partner, für den sie sorgen kann und der mit ihr die Pension genießt. Alter egal. Agentur Liebe&Glück, **0664/88262264**

### FOTO-KATALOG

mit echten Fotos unserer partnersuchenden Damen und Herren von 35-90 Jahren. Jetzt kostenlos anfordern!

**0664 3246688**  
[www.sunshine-partner.at](http://www.sunshine-partner.at)

### Gertraud 63 J.

Dirndelfigur, kocht sehr gerne, umzugsbereit, sucht einen lieben Partner.

**0664 3246688**  
[www.sunshine-partner.at](http://www.sunshine-partner.at)

### Miriam 29 J.

Bauernmädl liebe das Leben und die Arbeit am Hof!

Trau dich und ruf mich an!  
**0664 1449350**  
[www.liebevoll-vermittelt.at](http://www.liebevoll-vermittelt.at)

### Franziska 42 J.

Weibliche Frau sucht ihr Gegenstück...schwarze Haare und rehbraune Augen...ruf an!

**0664 1449350**  
[www.liebevoll-vermittelt.at](http://www.liebevoll-vermittelt.at)



### Wir PRESSEN

Ihre Maissilage in Rundballen, in ganz Österreich im Einsatz, keine Silageverluste. Buchen Sie den Maisballenexpress unter Tel. 07242/51295 oder [office@steinwendner.at](mailto:office@steinwendner.at)

## Karriere in der LK Niederösterreich

Aktuell suchen wir eine/-n Chefsekretär:in (Teilzeit - Karenzvertretung) und eine/-n Tierhaltungsberater:in (w/m/d). Mehr über Anforderungen, Beschäftigungsausmaß, Gehalt und Dienstort erfahren Sie nach Scannen des QR Codes.



Landwirtschaft für alle



[www.landwirtschaft-verstehen.at](http://www.landwirtschaft-verstehen.at)

### Die Landwirtschaft

Die monatliche Zeitschrift der NÖ Landes-Landwirtschaftskammer

Herausgeber, Medieninhaber und Verleger:  
NÖ Landes-Landwirtschaftskammer,  
Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten  
Tel. 05 0259 28000  
Herstellung: Herold Druck und Verlag AG  
Faradaygasse 6, 1030 Wien

Herstellungsort: Wien  
Verlagsort: 3100 St. Pölten  
Zulassungsnummer: 11Z039072M  
Redaktion: Chefredakteurin DI Ulrike Raser, BEd;

DI Paula Pöchlauer-Kozel  
Satz, Layout: Anna Gindl, Eva Kail  
Fotoredaktion: LK NÖ  
Redaktionssekretariat: Sandra Zehethofer  
E-Mail: [agrarkommunikation@lk-noe.at](mailto:agrarkommunikation@lk-noe.at),  
Tel. 05 0259 28000  
Anzeigen: Manuela Schilcher,  
Tel. 05 0259 28105, [manuela.schilcher@lk-noe.at](mailto:manuela.schilcher@lk-noe.at)

Die Landwirtschaft erscheint monatlich; Jahresbezugspreise einschl. Postgebühr im Inland € 28, im Ausland € 40. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des Verlages, veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über.

Es kann daraus kein wie immer gearteter Anspruch, ausgenommen allfällige Honorare, abgeleitet werden.

Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle personenbezogenen Formulierungen auf weibliche und männliche Personen. Alle Angaben erfolgen mit größter Sorgfalt, Gewähr und Haftung müssen wir leider ausschließen.

Satz- und Druckfehler vorbehalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Unterlagen besteht keine Gewähr auf Veröffentlichung und Rücksendung. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung von Inseraten, welcher Art auch immer, besteht nicht.

### Adressänderungen bitte an:

Landwirtschaftskammer Niederösterreich  
Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten  
Tel. 05 0259 28000, [agrarkommunikation@lk-noe.at](mailto:agrarkommunikation@lk-noe.at)

### Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:

Medieninhaber:  
NÖ Landes-Landwirtschaftskammer  
(Körperschaft öffentlichen Rechts)  
Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten  
Kammerdirektor: DI Franz Raab  
Grundlegende Richtung: Förderung der Gesamtinteressen der Land- und Forstwirtschaft.  
Nähere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter: [noe.lko.at/datenschutz](http://noe.lko.at/datenschutz)

## Tierwohl ist uns ein Anliegen



**Renate Haimberger**  
Bezirksbäuerin Amstetten

Wenn es um das Wohl unserer Tiere geht, so sind die Experten jene, die Tag für Tag mit ihnen arbeiten: Wir Bäuerinnen und Bauern kennen unsere Tiere im Stall, verstehen ihre Bedürfnisse und wissen genau, was wann zu tun ist, um ihr Wohlergehen zu fördern. Daher leiden wir auch mit, wenn es einem Tier nicht gut geht. Das spiegelt sich auch in den innovativen Stallbaukonzepten wider, in die Landwirte Höchstbeträge investieren! Denn Tierwohl beim Stallbau ist nicht nur eine ethische Verpflichtung, sondern auch von wirtschaftlicher Bedeutung. Glückliche und gesunde Tiere zeigen eine bessere Leistung und produzieren hochwertigere Produkte. Im Arbeitsalltag sehen sich Bäuerinnen und Bauern jedoch oft mit Vorurteilen und einer Flut an bürokratischen Hürden – fernab jeder bäuerlichen Realität – konfrontiert. Kontrollen und Vorschriften sind wichtig und gut, um Missständen vorzubeugen – aber sie müssen mit Augenmaß passieren und praxistauglich sein, damit sie in der täglichen Arbeit auch umsetzbar sind. Wir Bäuerinnen und Bauern wünschen uns Partner, mit denen auf Augenhöhe diskutiert, sinnvolle Richtlinien geschaffen und das Tierwohl weiter optimiert werden kann. Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit, die auf Wissen und Erfahrung beruht, ist, wie in vielen Bereichen unseres Lebens, der Schlüssel zum Erfolg.



LH-Stv. Stephan Pernkopf, Landesbäuerin Irene Neumann-Hartberger und LK NÖ-Vizepräsidentin Andrea Wagner freuen sich auf die Schulaktionstage.

## Die Bäuerinnen starten ins Herbstprogramm

Mit der Vorstandssitzung der Bäuerinnen NÖ ist der Startschuss für die nächste Bildungssaison gefallen. Weiterbildungen, Arbeitstagungen und die jährlichen Schulaktionstage stehen bevor. „Uns Bäuerinnen ist es ein absolutes Herzensanliegen, den Kindern der 1. und 2. Volksschulklassen die heimische Landwirtschaft näher zu bringen. Über 10.000 Kinder erhalten durch unsere Aktionstage wertvolle und authentische Einblicke in alltägliche landwirtschaftliche Themen“, hebt Landesbäuerin Irene Neumann-Hartberger die Bedeutsamkeit der Schulaktionstage hervor. Als langjähriger Unterstützer der Aktion freut sich LH-Stv. Stephan Pernkopf über das erfolgreiche Projekt, mit dem schon die Jüngsten an die Landwirtschaft herangeführt werden, und bedankt sich bei den vielen Funktionärinnen für ihr freiwilliges Engagement.

## Rezept des Monats

[www.kommundkoch.at](http://www.kommundkoch.at)

### Weincremetorte ohne Backen

Gelatine in kaltem Wasser einweichen, ausdrücken und im erwärmten Wein auflösen. Eier und Staubzucker schaumig schlagen. Mascarpone, die Gelatine samt Wein und den Zitronensaft unterziehen. Schlagobers schlagen und einrühren. Biskotten in eine mit Backtrennpapier ausgekleidete Tortenform legen, mit Himbeermarmelade bestreichen und

dann die Weincreme darauf verteilen. Diesen Vorgang Schicht für Schicht wiederholen bis die Form voll ist. Mit einem Teller leicht beschweren und einige Stunden im Kühlschrank durchziehen lassen. Mit einem warmen Messer aus der Form lösen. Die Torte mit Weintrauben dekorieren.

von Dipl.-Päd. Ing. Elisabeth Heidegger



### Zutaten

1/4 l Wein, z. B. Welschriesling  
6 Blatt Gelatine  
3 Eier  
60 g Staubzucker  
200 g Mascarpone  
Saft einer Zitrone  
350 ml Schlagobers  
2 Pkg. Biskotten  
Himbeermarmelade  
zum Garnieren: Weintrauben

## Gesundheitstipp des Monats

### Gemeinsam vorsorgen: Vorsorgeuntersuchung machen, 100 Euro bekommen

Eine Vorsorgeuntersuchung zahlt sich immer aus – für SVS-Kunden im Rahmen der aktuell laufenden Initiative „Gemeinsam vorsorgen“ sogar doppelt: Sie wissen dadurch über ihre Gesundheit Bescheid, können Risikofaktoren rechtzeitig abklären und erhalten zusätzlich einen einmaligen Gesundheitsbonus von 100 Euro automatisch, ohne Antrag, auf ihr Konto ausbezahlt. Die SVS-Gesundheitsinitiative „Gemeinsam vorsorgen“ läuft noch bis Ende des Jahres und gilt auch für mitversicherte Angehörige. Jetzt mitmachen – Ihrer Gesundheit zuliebe: [svs.at/gemeinsamvorsorgen](http://svs.at/gemeinsamvorsorgen)





## Zukunft mit Herkunft



Josef Moosbrugger  
Präsident der LK Österreich

Der jüngste Skandal um verdorbenes Importgeflügel beweist: Wer immer das Billigste sucht – egal woher und zu welchen Produktionsstandards – wird Gammelfleisch und Tierleid finden. Mir war es wichtig, der Öffentlichkeit klarzumachen, dass die Herkunftsangabe für eine bestimmte Produktqualität steht. Ich fordere daher in aller Klarheit eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung in möglichst vielen Bereichen. Dass diese nun in Kantinen und Co. startet, ist ein Meilenstein. Wir verlangen aber vom Gesundheitsminister, dass Verarbeitungsprodukte und Gastronomie so bald wie möglich folgen. Während manche Gastronomen bei meiner Forderung aufgeschrien haben, gaben sich andere, die längst Regionales verwenden, entspannt. Mit „Gut zu wissen“ in der Gemeinschaftsverpflegung machen wir auch vor, dass es geht. Und ich bin überzeugt: Dass die Herkunft erkennbar ist, stellt die entscheidende Basis für echte Wahlfreiheit der Konsumenten und eine Existenzgrundlage für uns Bauern dar. Dass wir immer das Beste herstellen müssen, dann aber anonyme Billigware bestellt wird, muss ein Ende haben!

# Bauernjournal

ÖSTERREICH

Fachinformation der Landwirtschaftskammern

September 2023



Foto: mbil/pixabay

## Psychische Belastungen nehmen zu

Die Preissituation sowie Extremwetterereignisse stressen.

SEITE II

## Österreichs Ackerfläche schrumpft

Roggen und Bohnen legen zu, Dinkel und Kürbisse sind rückläufig.

Laut der zweiten Flächenauswertung der Agrarmarkt Austria (AMA) auf Basis der Mehrfachanträge (nach Ablauf der Korrekturfrist am 16. Juli) verringerte sich die Anbaufläche von Getreide 2023 gegenüber dem Vorjahr um zwei Prozent auf 521.140 ha. Im Jahr 2001 waren es noch 608.464. Die gesamte Ackerfläche beträgt nunmehr 1.320.797 ha, um 1.128 ha weniger als zur Ernte 2022. 21 Prozent davon werden biologisch bewirtschaftet. Die größ-

ten prozentuellen Zugewinne verzeichneten Roggen, Ackerbohne und Körnererbse. Die größten Verlierer sind Dinkel, Kürbisse, Hafer und Soja. Auch der Anbau von Erdäpfeln ging zurück. Leichte Verschiebungen gegenüber der ersten Flächenerhebung (per 18. April) ortet die AMA insbesondere im notwendig gewordenen Umbruch von rund 2.000 ha Zuckerrübenkulturen, die mit Körnermais und Sojabohnen bestellt wurden. Trotzdem

wurde der Zuckerrübenanbau um sechs Prozent ausgeweitet.

Laut einer WIFO-Studie wurde Österreichs Ackerland zwischen 1999 und 2020 um 72.000 ha kleiner. Die Ackerfläche pro Kopf ging von 1.750 auf 1.460 Quadratmeter zurück. Täglich werden mehr als 11 ha Äcker und Wiesen aus der Produktion genommen. Mit dem Verlust von 72.000 ha Ackerfläche seit 1999 könnten pro Jahr 480.000 Menschen ernährt werden.

# In der Landwirtschaft nehmen psychische Belastungen zu

Laut einer Market-Umfrage stressen die Preis- und Kostensituation sowie Extremwetterereignisse immer mehr Bäuerinnen und Bauern.

Drei Viertel der Landwirtinnen und Landwirte sind der Ansicht, dass die psychischen Anforderungen und Herausforderungen in den letzten Jahren gestiegen sind. Zu diesem Ergebnis kam eine Umfrage des Market-Instituts im Auftrag der Österreichischen Hagelversicherung. Die größten Sorgen gibt es demnach hinsichtlich preis- und kostengebundener Faktoren, wie beispielsweise steigende Preise für Dünger und Energie, höhere Steuern und Abgaben, Preisstürze für landwirtschaftliche Produkte sowie Ernteaufschläge durch Unwetter, Hagel, Dürre, Frost oder Schädlinge. So gaben 45 Prozent der Befragten an, an Stress durch

Ernteaufschläge zu leiden. Häufig genannt wurden auch Zukunftsängste (34 %), anhaltende Müdigkeit (32 %) und Schlafstörungen (24 %). Nur 17 Prozent meinten, keine psychischen Beschwerden zu haben.

## Wetterextreme belasten

Für die Landwirtschaft ist ein Leben mit Wetterextremen an sich nichts Ungewöhnliches – 80 Prozent des Ertrags hängen nun einmal vom Wetter ab. Allerdings meinen drei Viertel der Befragten, dass vor allem psychische Herausforderungen in den letzten Jahren mehr geworden seien.



Auffällig ist, dass vor allem Landwirtinnen und Landwirte über 50 Jahre und jene, die angegeben haben, dass sich ihr Gesundheitszustand in den letzten Jahren verschlechtert hat, verstärkt von psychischen Belastungen betroffen sind.

Foto: Agrarfoto

Auch bei körperlichen Belastungen gibt es eine Zunahme, diese liegt allerdings klar unter dem Ausmaß der psychischen. „Auffällig ist, dass vor allem Landwirtinnen und Landwirte über 50 Jahre und jene, die angegeben haben, dass sich ihr Gesundheitszustand in den letzten Jahren verschlechtert hat, verstärkt von psychischen Belastungen betroffen sind“, erläuterte Thomas Pargfrieder, Senior Researcher des Market-Instituts. Psychisches und körperliches Wohlbefinden sind nicht nur wichtige Faktoren für die Lebenszufriedenheit, sondern bestimmten auch maßgeblich den Erfolg jedes landwirtschaftlichen Betriebs mit.

Unterstützung in Akutsituationen und bei Krisen gibt das bäuerliche Sorgentelefon – als Teil des LFI-Bildungsprojekts „Lebensqualität Bauernhof“ (LQB) –, das werktags von 8.30 bis 12.30 Uhr unter der Nummer 0810/676810 zum Ortstarif erreichbar ist.

## Warnung vor Importabhängigkeit

Vor einem dramatischen Verlust an Schutzmöglichkeiten für ihre Ernteprodukte warnen nun auch die Obst-, Gemüse- und Gartenbaubranche: In einem offenen Brief an diverse Mitglieder des Europäischen Parlaments, die EU-Kommission, den Landwirtschaftsminister und den EU-Bauern- und Genossenschaftsverband COPA/COGECA forderten die LK Österreich, der Österreichische Branchenverband für Obst und Gemüse (ÖBOG) und der Bundesverband der Österreichischen Gärtner die angeschriebenen Entscheidungsträger auf, ihre massiven Bedenken bezüglich des Verordnungsvorschlages der EU-Kommission zur nachhaltigen Verwendung von Pflanzenschutzmitteln (SUR) hinsichtlich der Versorgungssicherheit ernstzunehmen. Unterbreitet wurden konkrete Verbesserungsvorschläge.

## Hochwasser: SVS gewährt Zuschuss aus Unterstützungsfonds

Bäuerinnen und Bauern, die von Hochwasser betroffen sind, können bei der Sozialversicherung der Selbständigen (SVS) um Unterstützung anfragen. Diese gewährt einen Zuschuss aus dem SVS-Unterstützungsfonds in der Höhe von 800 Euro. Der Zuschuss kann mit dem entsprechenden Formular beantragt werden, wobei der Schaden mindestens 800 Euro betragen und durch die Wohnsitzgemeinde bestätigt werden muss. Voraussetzung für eine Antragstellung ist neben dem Schaden auch die Pensionsversicherung bei der SVS.



Link zur Onlinemeldung: <https://www.lko.at/hochwasser-svs-gewährt-800-zuschuss-aus-unterstützungsfonds+2400+3856688>

# Unterstützung für pflegende Angehörige

Pflege in der Familie ist unverzichtbar und pflegende Angehörige leisten Großartiges. Mit dem neuen Angehörigenbonus gibt es nun eine weitere Unterstützung für alle jene, die sich überwiegend der Betreuung von pflegebedürftigen Familienmitgliedern annehmen.



Foto: AdobeStock/Evrymmt

Für pflegebedürftige Menschen ist es besonders wertvoll, im Alter oder bei schwerer Krankheit in der vertrauten Umgebung bleiben zu können. Für diejenigen, die die Pflege von Eltern, Schwiegereltern oder anderen Familienangehörigen zu Hause übernehmen, ist diese Aufgabe – so erfüllend sie auch sein kann – oftmals eine große Herausforderung. Die Sozialversicherung der Selbständigen (SVS) bietet für ihre Kunden soziale Sicherheit aus einer Hand und unterstützt sie auch mit Angeboten und Leistungen im Falle notwendiger Pflege.

## Pflegegeld

Mit dem Pflegegeld gibt es in Österreich eine Leistung, die der pflegebedürftigen Person als Beitrag zur pauschalieren Abgeltung pflegebedingter Aufwendungen gebührt. Das Pflegegeld ist also für den Zukauf von Leistungen gedacht, aber genauso für die Weitergabe an die betreuende Person, auch wenn diese aus dem Familienkreis kommt.

## Angehörigenbonus

Seit 1. Juli 2023 gibt es für pflegende Angehörige mit dem Angehörigenbonus eine zusätzliche Unterstützung. Der Bonus beträgt monatlich 125 Euro. Die erstmalige Auszahlung wird voraussichtlich im

Dezember 2023 erfolgen.

**Automatische Auszahlung:** Der Angehörigenbonus wird Personen automatisch ausgezahlt, wenn sie in der Pensionsversicherung selbst- oder weiterversichert sind, weil sie einen nahen Angehörigen oder ein behindertes Kind mit Pflegegeld ab der Stufe 4 in häuslicher Umgebung pflegen.

**Auf Antrag:** Pflegende Angehörige, die keine Selbst- oder Weiterversicherung abgeschlossen haben, erhalten auf Antrag den Angehörigenbonus – und zwar dann, wenn das durchschnittliche monatliche Netto-Einkommen im letzten Kalenderjahr nicht mehr als 1.500 Euro ausmacht und die Person den nahen Angehörigen mit Pflegegeld ab Stufe 4 bereits seit mindestens einem Jahr in häuslicher Umgebung überwiegend pflegt. Der An-

trag ist bei dem Pensionsversicherungsträger zu stellen, der das Pflegegeld auszahlt.

## Soziale Absicherung

Personen, die ihre Erwerbstätigkeit aufgrund der Pflege von nahen Angehörigen reduziert oder aufgegeben haben, können sich in der Pensionsversicherung selbst- oder weiterversichern lassen. Bei einem Pflegegeldbezug ab der Stufe 3 ist diese freiwillige Versicherung kostenfrei, die Beitragszahlungen übernimmt der Bund. Somit erhalten pflegende Angehörige auch für die Zeit der Pflege wertvolle Gutschriften auf ihr Pensionskonto. Auch über ihren Krankenversicherungsschutz müssen sich pflegende Angehörige nicht sorgen – hier besteht die Möglichkeit einer kostenfreien Mitversicherung

beim Bezieher von Pflegegeld (mindestens der Stufe 3).

## Beratung anfordern

Für Beratung und Informationen rund um die Pflegetätigkeit kommt eine diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegeperson auch direkt zum Pflegegeldbezieher nach Hause. Darüber hinaus stehen pflegenden Angehörigen auch Psychologen für ein vertrauliches Angehörigengespräch zur Verfügung.

## Selbst Kraft tanken

Zur gesundheitlichen Unterstützung und zeitweisen Arbeitsentlastung können pflegende Angehörige aus einer Reihe von SVS-Gesundheitsangeboten wählen. Eine Auszeit zu nehmen, um neue Kraft zu tanken, ist wichtig, denn niemandem ist geholfen, wenn die eigenen Bedürfnisse vernachlässigt werden. Speziell für die Zielgruppe ausgerichtete Programme gibt es bei der SVS-Gesundheitswoche „Mental Fit & G’sund“ oder beim Gesundheitsangebot „Gemeinsame Pflegeauszeit“, an welchem Eltern mit ihrem pflegebedürftigen Kind teilnehmen können.

Alle Infos unter [svs.at/pflege](https://svs.at/pflege)

Gemeinsam vorsorgen.

Heuer noch zur  
Vorsorgeuntersuchung und  
100 € SVS-Bonus sichern.

[svs.at/gemeinsamvorsorgen](https://svs.at/gemeinsamvorsorgen)




IV

# Erlebniswelt Rieder Messe

Von 7. bis 10. September wird die RIEDER MESSE wieder zum Treffpunkt der Agrarszene. „Die Messe hat sich über die letzten Jahre hinweg auf die Schwerpunkte Grünland, Tierhaltung und Forst fokussiert und wird diese Themenbereiche auch 2023 weiter ausbauen“, so Messedirektor Helmut Slezak.

Die RIEDER MESSE gilt seit Jahren als österreichisches Kompetenzzentrum in der Tierzucht. Rinderschauen und -prämierungen des FKH, Ausstellungenbereiche zu Schafen und Ziegen sowie auch zur Geflügelhaltung mit Stalleinrichtungen und Futtertechnik sind präsent. Neben der breiten Technik und dem großen Betriebsmittelangebot von Herstellern, Importeuren und Händlern ist vor allem auch das Live-Stall-Konzept immer ein Fixpunkt auf der Messe. Firmenpartner Lely wird dafür noch beeindruckender den neuesten Stand der Technik im Bereich Automatisierung der Milchviehwirtschaft mit einer Lebendherde präsentieren. Das Ziel ist es, die Bedeutung neuer Technologien für mehr Tierwohl, Energieeffizienz und höchste Lebensmittelqualität in der Praxis zu zeigen. Eine weitere Premiere: ein Kälber-Live-Stall der Firma Stibleichinger mit 15 bis 20 Lebendtieren. Hier wird plakativ die aktuelle

Technik in der Kälberaufzucht veranschaulicht – von der Kälbertränkeautomatisierung bis zum „MilchTaxi“.

## Finale des Lindner-Lintrac-Supercups

Weitere Fixpunkte auf der Messe sind die Forstarena mit Live-Vorführungen rund um die Wertschöpfungskette Holzbringung und -aufbereitung und das große Finale des Lindner-Lintrac-Supercups 2023. Auch die Besucher haben die Möglichkeit, auf dem Test-Parcours das neueste Modell zu fahren. Die „Innovation Farm“ wird wieder beeindruckende Forschungsprojekte präsentieren und gleichzeitig mit umfangreicher Beratung den Landwirtinnen und Landwirten die Potenziale und Chancen der Digitalisierung aufzeigen – und wie man diese praxistauglich einsetzen kann. Viele weitere Aussteller werden sich auf der Rieder Messe auf das Thema



Die Innovation Farm zeigt neue Trends in der Digitalisierung. Fotos: Rieder Messe



Farm Management fokussieren. Das gilt für die Bereiche Innen- als auch Außenwirtschaft.

## Eliteversteigerung und neues Boxensystem

Am Freitag, 8. September finden wieder die beliebten FKH-Zuchtrinderausstellungen samt Eliteversteigerung statt. Das Konzept der Eliteversteigerung basiert auf ausgewählten Fleckviehtieren – genetisch interessanten Jungrindern, überwiegend hornlos sowie international gezüchtet. Zudem werden die Jungzüchter am Samstag, 9. September ihre Tiere präsentieren. Eine Premiere erwartet den Besucher: Der FKH wird erstmals

sein neues Boxensystem für künftige „freilaufende“ Versteigerungen vorstellen.

Bei den Ausstellern im Betriebsmittelbereich liegt der Fokus auf neuen Konzepten im Pflanzenbau und in der Bodenoptimierung. Dazu werden die Experten der Landwirtschaftskammer OÖ umfangreich beraten und informieren, wie man die Bewirtschaftung auf sich verändernde Klimabedingungen ideal anpasst. Ein weiterer Schwerpunkt in Ried: die intensive Grünlandbewirtschaftung und die dazugehörige Wertschöpfungskette in der Futtergewinnung. Das Ausstellungsangebot reicht von Lösungen zur Nachsaat bis hin zur Futteraufbereitung. Neue Technologien für den tierhaltenden Betrieb findet man geballt in der Sonderausstellung „Zukunft Tier“.

Infos unter [www.riedermesse.at](http://www.riedermesse.at)



Besondere Tierschauen gibt es wieder auf der RIEDER MESSE.

## Bundesstutenschau: Ein Comeback nach 39 Jahren

Nach 39 Jahren gibt es wieder eine Bundesstutenschau für Noriker (Do, 7. September) und Haflinger (So, 10.). Es werden die schönsten Stuten aus allen Bundesländern präsentiert und die Siegerinnen gekürt. Erwartet werden pro Rasse 75 Stuten, teilweise mit Fohlen bei Fuß. Teilnahmeberechtigt sind reingezogene Noriker- und Haflingerstuten ab fünf Jahren (Jahrgang 2018), welche im Haupt- oder Prämienstutenbuch eines Mitgliedsverbandes eingetragen sind.



# Almabtrieb unbedingt aktiv melden

Der Abtrieb von Rind, Schaf und Ziege muss mit dem tatsächlichen Abtriebsdatum gemeldet werden.

Johannes Klotz  
LK Tirol

Auch heuer ist nach erfolgreichem Abtrieb von Rindern das tatsächliche Abtriebsdatum vom Almbewirtschafter innerhalb von 14 Kalendertagen online im RinderNET zu melden. Dies gilt unabhängig davon, ob der Abtrieb vom angegebenen voraussichtlichen Abtriebsdatum abweicht oder mit diesem ident ist. Eine aktive Bestätigung ist somit in jedem Fall notwendig! Für die Meldung verantwortlich sind der Obmann bzw. der Bewirtschafter der Alm. Wichtig ist, dass beim Abtrieb auch bei einem zwischenzeitlich auf der Alm geborenen Kalb das tatsächliche

Abtriebsdatum über das eAMA-RinderNET zu melden ist.

## Schafe und Ziegen: Almabtrieb melden

Seit heuer muss auch bei Schafen und Ziegen der Almabtrieb aktiv gemeldet werden. Das gemeldete voraussichtliche Abtriebsdatum muss ab dem tatsächlich erfolgten Abtrieb innerhalb einer siebentägigen Meldefrist online in der Auftriebsliste korrigiert bzw. bestätigt werden.

Sollte der auftreibende Heimbetrieb an der ÖPUL-Maßnahme „Tierwohl – Weide bei Schafen und Ziegen über 1 Jahr“ teilnehmen, sind die Tiere nach dem Abtrieb ebenfalls innerhalb von sieben Ta-



Auch bei Schafen und Ziegen muss der tatsächliche Abtrieb aktiv gemeldet werden.

Foto: Pixabay/Fietz

gen wieder in der MFA-Beilage „Tierwohl-Weide“ am Heimbetrieb anzumelden. Da für die Meldung in der Almauftriebsliste bzw. in der Beilage „Tierwohl-Weide“ das Korrigieren

des MFA notwendig ist, muss der Meldende über eine Handysignatur im eAMA angemeldet sein. Die zuständigen BBKs stehen bei Fragen gerne zur Verfügung.

## E-Mail-Benachrichtigung der AMA

Zur Unterstützung hat die AMA im Falle von Rindern einen E-Mail-Benachrichtigungsservice eingerichtet, in dem beim Erreichen des voraussichtlichen Abtriebsdatums der Obmann bzw. Bewirtschafter der Alm an die Korrektur bzw. Bestätigung des Abtriebsdatums erinnert wird. An einer ähnlichen Lösung auch für Schafe und Ziegen wird gearbeitet.

**Landwirtschaft mit Klasse**

Agrarbildung studieren und durchstarten!

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG DES BML

BILD: © BML/DANIELA KÖPPL

**Bundesministerium**  
Land- und Forstwirtschaft,  
Regionen und Wasserwirtschaft

Landwirtschaft liegt dir im Blut, du erklärst gern die Welt und willst einen sicheren Job mit Sinn in deiner Region? Dann ist ein Studium an der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik genau das Richtige für dich! Ob mit Matura oder Meisterprüfung, Vollzeit oder berufsbegleitend – mit dem richtigen Mix aus Fachwissen und Praxis lernst du dabei alles, um als Lehrerin oder Lehrer an einer der rund 80 landwirtschaftlichen Schulen oder in der Beratung durchzustarten! Alle Infos auf: [www.landwirtschaft-mit-klasse.at](http://www.landwirtschaft-mit-klasse.at)





Foto: Leitner

## Projekt-Werbeikone Buntspecht

Die Informationen zum Projekt „Wir schauen auf unsere Wälder“ sowie zur Biodiversität im Wald findet man unter [www.waldgeschichten.com](http://www.waldgeschichten.com)



# Höhle ist nicht gleich Höhle

Baumhöhlen sind wichtige Strukturen für die Biodiversität.

**Thomas Leitner**  
LK Österreich

Geht man aufmerksam durch den Wald, kann man verschiedenste Baumhöhlen, die sich in Größe, Form, Entwicklung und auch in der Nutzung unterscheiden, entdecken. Solche Höhlen sind wahre Biodiversitäts-Hot-Spots. Deshalb sollten Bäume mit Höhlen unbedingt im Wald erhalten bleiben, sofern sie keine Gefahr für Erholungssuchende darstellen. Gleichzeitig sind diese Bäume auch das künftige Totholz, das wiederum zur Heimat einer Vielzahl an Pflanzen und Lebewesen wird. Zu guter Letzt, in späteren Phasen, ist dieses Totholz auch ein wirksamer Wasserspeicher sowie ein wertvoller Hilfsstoff für den Boden aufbau und die Bodenverbesserung.

## Asthöhlen

Bricht ein Ast durch Sturm oder andere mechanische Einflüsse ab, will der Baum die Wunde durch Überwallung schlie-

ßen. Jedoch ist das nicht immer von Erfolg gekrönt. Dadurch können Asthöhlen entstehen, die sehr variantenreich sind und so von unterschiedlichen Tieren bewohnt werden können.

## Bruthöhlen

Die meisten Bruthöhlen werden von Spechten angelegt. In österreichischen Wäldern sind zehn Spechtarten zu finden. Die bekanntesten davon sind der Schwarz- und der Grünspecht. Auch vom Buntspecht ist öfter zu hören bzw. zu sehen, er ist die Werbeikone für das Projekt „Wir schauen auf unsere Wälder“. Bei diesem Projekt erhalten Waldbesitzer und Waldbesitzinnen eine kostenlose Biodiversitätsberatung. Weitere Spechtarten sind: Grau-, Klein-, Weißrückens-, Mittel-, Dreizehen- und Blutspecht sowie auch der Wendehals. Je nach Spechtart kann die Bruthöhle, die sich immer unter dem Einflugloch befindet, bis zu 60 cm lang werden. Bis die Spechthöhle fertig ist, kann es bis zu neun Wochen dauern. Gerade die großen Bruthöhlen des Schwarzspechtes

bieten nach dessen Auszug auch Wohnraum für größere Tiere wie z. B. verschiedene Eularten oder auch den Gänsesäger. In kleineren Höhlen fühlen sich auch Bilche oder Fledermäuse wohl. Insekten finden immer ihren Platz, gerade auch Hornissen.

## Spechtflöte

Eine spezielle Ausprägung ist die Spechtflöte, auch Höhlenetage genannt. Das sind mindestens drei Spechtbruthöhlen in einer mehr oder weniger vertikalen Linie entlang des Baumstammes mit maximal zwei Metern Abstand zwischen den Höhlen. Gerade Schwarzspechte legen öfters voneinander getrennte Schlaf- und Bruthöhlen an. Verwechslungsgefahr besteht oft mit Fraßlöchern von Spechten: Diese sind jedoch konisch geformt und die Öffnung ist größer als der Innenraum.

## Stammhöhlen

Stammhöhlen entstehen meist durch Stammbruch. Hier unterscheidet man Höhlen mit

Bodenkontakt, z. B. Stammfußhöhlen, und Höhlen ohne Bodenkontakt, ob sie vor äußeren klimatischen Einflüssen geschützt sind oder nicht. Zusätzliches Unterscheidungsmerkmal ist das Vorhandensein von Mulm.

## Mulmhöhlen

Wenn sich totes Holz zersetzt, spricht man nicht mehr von Holz, sondern von Mulm, der aus Holzspänen und Kot der Totholzinsekten besteht. Aus Baumhöhlen können mit Hilfe von Insekten, Bakterien und Pilzen solche Mulmhöhlen entstehen, diese bilden einen ganz speziellen Mikrostandort.

## Dendrotelme

Dendrotelme sind topfförmige Wölbungen, die sich bei Niederschlag mit Wasser füllen und anschließend wieder austrocknen können – also wassergefüllte Baumhöhlungen. In Europa gibt es nur rund acht Arten, die vom Vorhandensein solcher Dendrotelme als Lebensraum abhängig sind. Aber auch Amphibien nutzen diese Wasserstellen gerne, um sich vor Austrocknung zu schützen.

# Bodenverbrauch nimmt uns Essen vom Teller

Ferienzeit ist Urlaubszeit, Zeit fürs Herumfahren im schönen Österreich. Und jedes Jahr wieder der Schock: Das Land ist seit dem vergangenen Sommer wieder um ein Stück mehr verbaut worden.

Täglich sind es mehr als 11 Hektar Äcker und Wiesen, die aus der Produktion genommen werden. Für neue Gewerbestandorte, die sich am Ortsrand ausbreiten, für Supermärkte mit einem riesigen Parkplatz, für Straßen, die sich durch die Landschaft schlängeln etc. Die Folgen sind weithin sichtbar: Das Land ist völlig zersiedelt. Was das bedeutet? „Durch den Bodenverbrauch kommt es zu einem Verlust der Produktionsgrundlage und somit zu einer Gefährdung der heimischen Lebensmittelversorgung. Das ist auch eine Frage der nationalen Sicherheit! Hier herrscht jedenfalls Handlungsbedarf“, so der eingehende Appell des Vorstandsvorsitzenden der Österreichischen Hagelversicherung, Dr. Kurt Weinberger, und des Autors der im Rahmen des Pressegesprächs präsentierten WIFO-Studie „Bodenverbrauch nimmt uns Essen vom Teller“, Dipl.-Ing. Dr. Franz Sinabell.

## Verbauung von Flächen sehr hoch

Österreich zählt zu jenen Ländern, in denen der Flächenverbrauch, also die Verbauung von Flächen, im internationalen Vergleich sehr hoch ist. In den beiden zurückliegenden Jahrzehnten wurden annähernd 130.000 Hektar Agrarfläche verbaut. Gleichzeitig gibt es seit Jahren Initiativen und Bemühungen, die Verbauung

einzu­schränken, so etwa im Programm der Bundesregierung mit dem Ziel, den täglichen Verbrauch bis 2030 auf 2,5 Hektar einzuschränken. Daten zum aktuellen Flächenverbrauch deuten darauf hin,

„Stoppen wir den Bodenverbrauch und sichern wir so unser Essen.“

**Kurt Weinberger,  
Franz Sinabell**

dass dieses Ziel verfehlt werden wird.

Die Vorteile der Verbauung sind jenen unmittelbar einsichtig, die sie vorantreiben: sei es die Bereitstellung von Flächen zur Deckung von Wohnbedürfnissen, von Betriebsstätten oder zur Errichtung von Sportanlagen zur Erholung und von Straßen, die für die Zugänglichkeit dieser Anlagen nötig sind. Die Nachteile der Verbauung liegen nicht so evident auf der Hand. Zu ihnen zählen neben dem Verlust von naturnahen Flächen und den damit verbundenen Ökosystemleistungen die Einschränkung des Produktionspotenzials und der Versorgungssicherheit.

Die Ergebnisse zeigen, dass das Ackerland zwischen 1999 und 2020 um über 72.000 Hektar abgenommen hat. Im selben Zeitraum verringerte sich

**Verbaute Äcker nehmen uns Essen vom Teller**  
72.000 Hektar verlorene Ackerfläche seit 1999 hätten  
480.000 Menschen pro Jahr ernähren können!

**1. 72.000**  
**HEKTAR ACKERFLÄCHE**  
Das entspricht der Ackerfläche von Kärnten, Salzburg, Tirol und Vorarlberg.

**2. NAHRUNG FÜR**  
**480.000**  
**MENSCHEN**  
Das entspricht der Bevölkerung von Linz und Graz.



**HV**  
ÖSTERREICHISCHE  
HAGELVERSICHERUNG

die Fläche des Ackerlandes von 1.750 auf 1.460 m<sup>2</sup> pro Person. Dieser Rückgang setzt sich einerseits aus dem Verlust von Ackerland und andererseits aus dem Anstieg der Bevölkerung zusammen. „Umgerechnet in Versorgungsleistung bedeutet der Rückgang des Ackerlandes, dass in Österreich binnen 20 Jahren etwa 480.000 Menschen pro Jahr weniger ernährt werden können“, fasst Dipl.-Ing. Dr. Franz Sinabell die Studienergebnisse zusammen.

## Von Beton können wir nicht abbeißen

Österreich ist bei der Zerstörung der Böden Europameister im negativen Sinn: Wir haben die höchste Anzahl an Supermärkten pro 100.000 Einwohner, nämlich 60. Wir haben eines der dichtesten Straßennetze Europas mit 15 Metern pro Kopf. In den letzten 15 Jahren wurden im Durchschnitt 20 Hektar pro Tag in Österreich verbaut, während in Deutschland mit der zehnfachen Ackerfläche nur 75 Hektar pro Tag verbaut wurden. Wenn man das auf die verfügbare Ackerfläche der beiden Länder bezieht, dann werden in Österreich jährlich 0,56 Prozent und in Deutschland jährlich 0,22 Prozent verbaut. Der Erhalt der Lebensgrundlage Boden ist die zentrale Basis zur Bewältigung einer Vielzahl von Herausforderungen:

- die Bewahrung der Schönheit des Landes für den Tourismus
- der Erhalt der natürlichen Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen
- zum Schutz unseres Klimas als natürliche Klimaanlage
- als Wasserspeicher zur Grundwassersicherung und allen voran auch
- die Sicherstellung der Ernährungssouveränität.

Doch die Entwicklung beim Bodenverbrauch geht in die verkehrte Richtung: „Die Verbauung ist das größte Umweltproblem in Österreich. Tag für Tag sinkt durch die Zerstörung unserer Äcker und Wiesen der Selbstversorgungsgrad und Österreich wird zunehmend von Importen abhängig und somit verletzlich. Bei Kartoffeln haben wir mittlerweile nur mehr 80 Prozent Selbstversorgung und beim Brotgetreide rund 90 Prozent. Daher sage ich: Der Boden ist essenziell zur Lebensmittelproduktion. Um uns nicht in Abhängigkeiten zu begeben, müssen wir – wie in der Schweiz – den produktivsten Böden ein absolutes Bauverbot auferlegen, um die Ernährungssicherung der Bevölkerung auch in Zukunft sicherzustellen. Von Beton können wir uns jedenfalls nicht ernähren.“

# Im Herbst dreht sich alles um Bio

Der September steht bei der AMA-Marketing ganz im Zeichen von Bio. Wie jedes Jahr gibt es die beliebten Bio-Aktionstage mit einer Informations- und Genuss-tour durch ganz Österreich und eine Bio-Aktion für Schüler:innen. Parallel dazu setzt eine österreichweite Kampagne einzelne Parameter der biologischen Produktionsweise in den Mittelpunkt.

Der Beruf (Bio-)Landwirt:in erfordert weit mehr als nur Wissen über Pflanzen und Tiere. Es braucht Können, Erfahrung und vor allem eine tiefe Hingabe zur Natur. 98 Prozent aller Haushalte kaufen laut RollAMA\* Bio-Lebensmittel. Einer der Gründe dafür ist, dass Konsument:innen umweltbewusster leben möchten und viel Wert auf ihr eigenes Wohlbefinden legen. Auch das in den Bio-Verordnungen verankerte Tierwohl, Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind wichtige Gründe für den Griff zu Bio-Produkten. „Der Zugang zu Bio hat sich in den letzten zehn Jahren verändert“, erläutert Christina Mutenthaler-Sipek, Geschäftsführerin der AMA-Marketing. „Zudem wächst eine junge Generation heran, deren Wertesystem stark vom Gedanken der Nachhaltigkeit geprägt ist.“

## Informationsvermittlung an Schulen

Die meisten Österreicher:innen kaufen Bio-Lebensmittel, nicht allen ist beim Einkaufen aber klar, woran man Bio-Produkte erkennt. Diese Wissenslücke will die AMA-Marketing schließen, denn eine ihrer wichtigsten Aufgaben ist es, Informationen über Landwirtschaft an Konsument:innen weiterzugeben. Bereits zum vierten Mal findet heuer deshalb die AMA-Bio-Volksschulaktion statt. Dabei beschäftigen Volksschul-Pädagog:innen mit ihren 4. Klassen mit Bio-Lebensmitteln. Neben informativen Unterlagen und spannenden Arbeitsblätter für Schüler:innen gibt es als Hintergrundinformation fachliche Materialien für Pädagog:innen. „Wir setzen bewusst bei den Kleinsten an, denn wir wissen, Kinder sind sehr wissbegierig und tragen die Informationen zurück in die Familien, damit erreichen wir also auch die Eltern oder Großeltern“, weiß Mutenthaler-Sipek.



AMA-Marketing/christianhinak.com

„Das Wertesystem der jungen Generation ist stark vom Gedanken der Nachhaltigkeit geprägt.“

**Christina Mutenthaler-Sipek, GF AMA-Marketing**



Erstmals kommt ein Getreide-Bild bei der Kampagne zum Einsatz.

Foto: AMA-Marketing/Bohusch

## Informations- und Genuss-tour durch Ö

Die AMA-Marketing informiert aber auch gezielt Erwachsene und tourt im Rahmen der Bio-Aktionstage mit Info-Stationen durch Österreich. Hier können sich die Besucher:innen aus Bio-Zutaten ein Müsli zusammenstellen, Bio-Käse verkosten und Wissenswertes zu Bio-Lebensmitteln erfahren. Die Bio-Aktionstage werden online durch verschiedene Maßnahmen ergänzt, unter anderem durch ein Bio-Quiz.

## Bio-Kampagne mit neuem Getreide-Sujet

Die Bio-Aktionstage werden durch eine Werbekampagne unterstützt. Bis 23. September gibt es Werbeeinschaltungen in Tageszeitungen und Fachmedien. Heuer kommt neben Sujets für Milch, Käse, Wurst, Obst, Gemüse und Ei erstmals auch ein Getreide-Sujet zum Einsatz, bei dem erklärt wird, wie die extensive Fruchtfolge zur Erhaltung und Stärkung der Bio-Böden beiträgt. Parallel dazu läuft bis 30. September eine Kampagne mit Bio-Sujets auf digitalen Außenwerbeflächen.

\* Die RollAMA (rollierende Agrarmarktanalyse) wird in Zusammenarbeit mit GfK und KeyQUEST Marktforschung durchgeführt.

## AMA-Biosiegel: Mehr Bio. Mehr Qualität.

Aufbauend auf dem EU-Bio-Logo hat die AMA-Marketing ein Gütesiegel für biologische Lebensmittel entwickelt – das AMA-Biosiegel. Die Anforderungen des behördlich genehmigten AMA-Biosiegels gehen über jene der EU-Bio-Verordnungen hinaus. Sie garantieren eine hohe Lebensmittelqualität, zusätzliche Umweltstandards und die gesicherte Nachvollziehbarkeit der Herkunft.



Das rot-weiße AMA-Biosiegel mit der Herkunftsangabe AUSTRIA garantiert Österreich als Herkunftsort der landwirtschaftlichen Rohstoffe und auch als den Ort der Be- und Verarbeitung. [www.bioinfo.at](http://www.bioinfo.at)

Diese Seite entstand in Kooperation mit der AMA-Marketing